



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 09 113. Deutscher Ärztetag _ „Vertrauen durch Dialog“
- 15 Netzwerk Patientenberatung _ Einzelkämpfer sind schlecht beraten
- 18 Jubiläum _ 50 Jahre Ärzteversorgung – eine Erfolgsgeschichte
- 51 Kongress _ Weltärztinnenbund zu Gast in Westfalen
- 53 Patientensicherheit _ Behandlungsfehler bei Hautkrebs



MEDICA Deutsche Gesellschaft für Interdisziplinäre Medizin e. V.
in Kooperation mit

Südwestdeutsche Gesellschaft für Innere Medizin e. V.
Bezirksärztekammer Nordbaden
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein
Berufsverband Deutscher Internisten e. V.

Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e. V.
Verband medizinischer Fachberufe e. V.
Dt. Verband Technischer Assistentinnen/Assistenten
in der Medizin e. V.

K11	Zusatzbezeichnung Notfallmedizin PD Dr. J. Meinhardt
K12	Besondere Notfälle - neue Aspekte Prof. Dr. P. Sefrin
K13	Kardiozirkulatorische Notfallsituationen Prof. Dr. F. Kehl
K14	Reanimation Update Prof. Dr. P. Sefrin
K15	Notarzt bei Naturkatastrophen Dr. A. Kleemann
K16	Invasive Techniken für die Notfallmedizin Dr. J. Hinkelbein
K17	Pädiatrische Notfälle Dr. T. Viergutz
K21	Sonographie Grundkurs Dr. G. von Klinggräff / Dr. J. Gebhardt
K22	Sonographie Aufbaukurs Dr. W. Blank / PD Dr. N. Börner / Dr. W. Heinz
K23	Sonographie Grund- und Aufbaukurs
K24	Kopf-Hals-Sonographie Prof. Dr. Dr. R. Schmelzeisen / Prof. Dr. Dr. R. Schön
K25	Thorax Sonographie Dr. W. Blank
K26	Kontrastmittelgestützte Sonographie im Rahmen der Schnittbilddiagnostik Prof. Dr. M. Funke

K27	Sonographie Refresherkurs PD Dr. N. Börner / Dr. W. Blank / Dr. E. Fröhlich / Dr. W. Heinz / Prof. Dr. G. Mathis
K31	Doppler-Echokardiographie Prof. Dr. A. Geibel-Zehender / Dr. B. Saurbier
K32	Langzeit-EKG Dr. F. van Erckelens
K33	EKG Grundkurs Prof. Dr. M. Leschke
K34	Farbdoppler Refresherkurs Dr. A. Schuler / Dr. K. Wild
K41	Kolo-ileoskopischer Untersuchungskurs Prof. Dr. K. Caca / Prof. Dr. P. Frühmorgen
K42	Gastroskopie Prof. Dr. T. Andus
K51	Lungenfunktionsmessung in der Praxis Dr. H. Mitfessel
K61	Einführung in die Palliativmedizin Prof. Dr. W. Hardinghaus
K71	Diabetologie - die Basics Dr. A. Kleemann
K81	Impfseminar: Selbstverständliches hinterfragt Prof. Dr. H.-W. Baenkler / Prof. Dr. B. Schneeweiß
K91	Videomikroskopiekurs - Hätten Sie´s erkannt? Prof. Dr. H. Löffler

A00	Best practice:
B00	Erhöhte Leberwerte - was tun? / Prof. Dr. H. Weidenbach
C00	COPD / Dr. H. Mitfessel
	Polymyalgia rheumatica und Riesenzellenarteriitis / Prof. Dr. C. Fiehn
	Leitung: Prof. Dr. H.-W. Baenkler
A01	Demenz Prof. Dr. M. Daffertshofer
A02	Aktuelle Aspekte der Diagnostik und Therapie der arteriellen Hypertonie Prof. Dr. M. Hausberg
A03	Schwierige Gespräche mit Tumorpatienten und Angehörigen PD Dr. M. Keller
A04	Psychosomatische Medizin Dr. H. Lisker
A05	Akuttherapie bei Herzrhythmusstörungen Prof. Dr. B. Gonska / Prof. Dr. E. G. Vester
A06	Aktuelle Entwicklungen im Arztrecht Dr. jur. H. Bartels / Prof. Dr. jur. M. Rehorn
A07	Das Lymphödem - eine schwere Erkrankung Dr. C. Schuchhardt
A08	Versorgung chronischer Wunden - erfolgreiche Konzepte Dr. S. Eder
A09	Update Infektionserkrankungen Dr. Dr. T. Fenner / Prof. Dr. C. G. Meyer
A10	Die ärztliche Leichenschau Prof. Dr. E. Milthner
A11	Brennpunkt Gesundheitspolitik Seminar zu aktuellen Aspekten im Gesundheitswesen

A12	Praxisabgabe Prof. h.c. (BG) Dr. K. Goder
A13	Notfallmedikamente - Wirkungen und Nebenwirkungen Prof. Dr. P. Sefrin
B01	Modernes Gerinnungsmanagement in Klinik und Praxis PD Dr. H. Bechtold / Dr. H. Elsaesser / Dr. D. Trenk
B02	Ernährungsmedizin - Märchen, Mythen, Neuigkeiten Dr. F. van Erckelens
B03	Geriatrische Onkologie Prof. Dr. M. Bentz
B04	Pädiatrie für Nicht-Kinderärzte und Kliniker Dr. K.-J. Eßer
B05	Depressionen und Angststörungen heute Prof. Dr. V. Faust
B06	Aktuelle Diabetestherapie Prof. Dr. E. Siegel
B07	Der Schlaganfall - Akutbehandlung, Risiken und Prophylaxe Prof. Dr. H. Wiethölter
C01	Angewandte Endokrinologie PD Dr. M. Breidert
C02	Aktuelle Fragen internistischer Privatliquidation Dr. B. Kleinken
C03	Update Schilddrüse Prof. Dr. M. Luster
C04	Frauen gründen anders - aber wie? Prof. h. c. (BG) Dr. K. Goder
D01	Initiative pro Praxis - niederlassen lohnt! Prof. h.c. (BG) Dr. K. Goder

Satelliten-Symposien

S01	Neues aus der Gastroenterologie und Hepatologie
S02	MTAR-Forum Baden-Baden
S03	Tag der medizinischen Fachangestellten

Arzt-Patienten-Seminare

S04	Deutsche Herzstiftung
S05	Sichtweisen zur Sarkoidose



Herausgeber:

Ärzttekammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aekwl.de
Internet: www.aekwl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantwortl.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aekwl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: Jürgen Gebhardt

Mit Macht zurück an die Macht

Wachsame Begleiten der Landesgesundheitsminister-Initiative

Mehr mitbestimmen, mehr gestalten: Die Bundesländer möchten im Gesundheitswesen wieder eine wichtigere föderale Rolle als bisher spielen. Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt setzte alles daran, Kompetenzen zentral zu bündeln. Zu viel Zentralismus finden die Landesgesundheitsminister, dass sie so ihren verfassungsgemäßen Auftrag einer allgemeinen Daseinsvorsorge und die Gewährleistung einer für alle Bürger zugänglichen medizinischen Versorgung nicht erfüllen können. Nicht zuletzt der Gemeinsame Bundesausschuss ist den Gesundheits-Ressortchefs mit seiner großen Machtfülle ein Dorn im Auge. Eine Arbeitsgruppe der Gesundheitsministerkonferenz (GMK) hat deshalb überlegt, wie die Länder wieder mehr Gewicht bekommen. Der Entwurf zu einer Entschliebung für die nächste Tagung der GMK zeigt eine bedenkenswerte Initiative.

Die Länderminister wollen nichts weniger als einen Richtungswechsel, der mit der nächsten Gesundheitsreform eingeleitet werden soll. Die Länder möchten an den Beratungen des Gemeinsamen Bundesausschusses über Fragen der Bedarfsplanung zwingend mit beteiligt werden, wenn dieser über Fragen der Bedarfsplanung in der ambulanten Versorgung und sektorenübergreifende Qualitätsindikatoren berät. Die Krankenkassen sollen verpflichtet werden, analog zum Spitzenverband Bund der Krankenkassen Landes-spitzenverbände zu bilden; er soll die gemeinsam auszuübenden Aufgaben aller Kassen in einem Bundesland wahrnehmen. Außerdem möchten die Landesgesundheitsminister verschärft ein Auge auf die Ausgestaltung der Versorgung werfen: Die Länder sollen demnach alle Verträge zwischen Kassen und Leistungserbringern vorgelegt bekommen, die Auswirkungen auf das Versorgungsgeschehen haben. Die Aufsichtsbehörde des Landes soll nicht nur beanstanden dürfen, sondern auch ein Initiativrecht bekommen.

Im Blickpunkt steht auch die Bedarfsplanung: Die Landesgesundheitsminister wollen sie nach morbiditätsorientierten Kriterien statt wie bisher nach der „allgemeinen“ Raumplanung kleinräumiger organisiert sehen. Vor allem aber möchten sie eine sektorenübergreifende Planung, die bisherigen Bedarfsplanungsgremien sollen durch ein neues Gremium ergänzt werden. Als Aufgabe der gemeinsamen Selbstverwaltung soll die Bedarfsplanung jeweils Akzeptanz bei den Selbstverwaltungspartnern, Kostenträgern und Ärzten, finden.



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dem Berliner Zentralismus die Stirn bieten und die föderalen Elemente im Gesundheitswesen stärken: Das ist eine gute Idee und kann sich der Zustimmung der Ärzteschaft im Grundsatz sicher sein. Auch gegen eine bessere Abstimmung zwischen den Versorgungssektoren durch eine übergreifende Planung kann niemand etwas haben. Doch ist es wirklich nur das Bemühen um die Daseinsvorsorge in Sachen Gesundheit und das Heilen alter Schwachstellen, das die Landesminister uneigennützig umtreibt? Wenn die Länder versuchen, erweiterte Kompetenzen in der Rechtsaufsicht zu einem neuen Instrument der Machtausübung umzubiegen, kommt die Versorgung vom Regen in die Traufe.

Vertrauen erweckend und der Sache am besten dienlich wäre es, wenn die Selbstverwaltung ein deutliches Zeichen von den Gesundheitspolitikern der Länder erhielte: einen Rahmen, der ihr eigenständiges wirkungsvolles Handeln ermöglicht. Gerade in der Frage der Bedarfsplanung ist unstrittig, dass die Versorgungsprobleme der Zukunft kleinräumiger als bisher angegangen werden müssen. Ob ambulant, stationär oder sektorübergreifend: Die künftige Bedarfsplanung braucht mehr denn je Wissen und Erfahrung der Ärzteschaft. Denn die ist vor Ort: Eine gute Gesundheitsversorgung braucht regionale Entscheidungskompetenz, nicht Entscheider, die in Berlin über allen Niederungen der täglichen Arbeit schweben. Dazu gehört auch ein größerer Spielraum als bisher. Die Selbstverwaltung muss ihn dringend bekommen, um die Versorgung unter den gegenwärtigen Mangelbedingungen gerecht gestalten zu können.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 09 **113. Deutscher Ärztetag**
„Vertrauen durch Dialog“

KAMMER AKTIV

- 15 **Netzwerk Patientenberatung**
Einzelkämpfer sind schlecht beraten
- 18 **Jubiläum**
50 Jahre Ärzteversorgung – eine Erfolgsgeschichte
- 50 **Einladung zum 3. Westfälischen Ärztetag**
Diagnose Ärztemangel – helfen neue Wege?

FORTBILDUNG

- 19 **eLearning**
Fortbildung im Internet

VARIA

- 51 **Kongress**
Weltärztinnenbund zu Gast in Westfalen
- 52 **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit**
„MRSA-Bekämpfung spart Geld und Leben“

PATIENTENSICHERHEIT

- 53 **Behandlungsfehler bei Hautkrebs**
Aus der Arbeit der Gutachterkommission

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 21 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 56 **Persönliches**
- 56 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



RAPHAELSKLINIK MÜNSTER UND HAUSÄRZTEVERBUND:

Weiterbündungsverbund gestartet

Die Raphaelsklinik und eine Hausarztpraxis sind die Keimzellen des neuen Weiterbündungsverbundes in Münster, für den das Krankenhaus mit dem örtlichen Hausärzterverbund eine Kooperation vereinbart hat. Mit Unterstützung der Ärztekammer Westfalen-Lippe wurde der Verbund ins Leben gerufen, der nach dem Willen seiner Gründer in Zukunft weitere Krankenhäuser und Praxen aufnehmen und so aktiv durch Nachwuchsförderung gegen den Hausarztmangel angehen kann.

Im Mai begannen die ersten beiden Assistenzärzte ihre allgemeinmedizinische Weiterbildung. Während Octavian Bilt zunächst einen Weiterbildungsabschnitt in der Hausarztpraxis von Dr. Armin Schuster und Kollegen absolviert, beginnt Matthias Aymanns seine Weiterbildung in der Raphaelsklinik, später wird gewechselt. „Wir konnten mit dem Verbund ein attraktives Stellenangebot machen“, freut sich Prof. Dr. Claus Spieker, Chefarzt der Medizinischen Klinik I, über die im Vergleich

zu sonstigen Stellenangeboten große Resonanz: 60 Anfragen und Bewerbungen habe es gegeben. „Sonst sind es zehn.“

Auch Hausärzterverbund-Vorsitzender Dr. Armin Schuster ist froh, über die attraktive Verbundweiterbildung einen Assistenten für die Weiterbildung gewonnen zu haben. „Wir müssen jungen Menschen klar machen, dass der Beruf des Hausarztes eine tolle Aufgabe ist“, meint Schuster, der sich nach 15 Jahren in der Niederlassung „bestimmt wieder so entscheiden würde.“

Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst begrüßt die Münsteraner Initiative, die von



Matthias Aymanns und Octavian Bilt (sitzend) sind die beiden ersten Assistenzärzte, die ihre allgemeinmedizinische Weiterbildung in Münster im Verbund mit einer Hausarztpraxis absolvieren. Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst (r.), Dr. Armin Schuster (Hausärzterverbund), Ärztekammer-Ressortleiter Bernhard Schulte, Raphaelsklinik-Geschäftsführer Hartmut Hagmann und Chefarzt Prof. Dr. Claus Spieker (stehend v. r. n. l.) stellten den Verbund im Mai vor.

Foto: kd

der „Kooperationsstelle Aus- und Weiterbildung“ der Kammer begleitet wurde. Die Tätigkeit in der Praxis könne motivierend für die Entscheidung zur Arbeit als Hausarzt sein. Vorbildlich sei, so Dr. Windhorst, dass die Raphaelsklinik eigens für den Weiterbündungsverbund eine Assistentenstelle freihalte. „Und die Klinik geht das Wagnis ein, ihre Assistenten auch abzugeben“, lobte er.

DR. ANTOON TOYE PRÄSENTIERT SEINE WERKE IN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

„Flüchtige Wahrnehmung“ im Ärztehaus in Münster

Der Künstler Dr. Antoon Toye macht die flüchtige Wahrnehmung zum Thema seiner Kunst, denn sie geschieht im menschlichen Alltag oftmals unbewusst und passiv. „Atmosphären und Stimmungen werden in ihrer Gesamtheit aufgenommen und durch einen analytischen Blick auf das Essentielle oder das Attraktive reduziert“, sagt er. Bis Ende Juni präsentiert der Marler Künstler seine Werke im Ärztehaus in Münster.

Die bewusst eingesetzten Ölfarben, vielfach Grau- und Naturtöne, und das Verschwimmen der Konturen sind Merkmale seiner Bilder. Sie erzählen von Wahrnehmungserlebnissen und sind wahre Momentaufnahmen und Bewegungssimulationen. Unter Einhaltung realistischer Proportionen sind die gezeigten Situationen nur schemenhaft erkennbar. Wichtige, stimmungsrelevante Details sind jedoch stärker konturiert. Besonders Gesichter stehen immer wieder im Fokus von Toyes Arbeiten. „Durch eine Wisch- und Auflösungs-

technik arbeite ich Proportionen und Emotionen heraus“, erklärt der gebürtige Flame. Seine Kunst entsteht oftmals in nur wenigen Stunden. Aus Fotografien und Bildbänden zieht er neue Inspirationen. Bereits in jungen Jahren begann Antoon Toye mit Tuschezeichnungen, anatomischen Studien, Grafiken und Postergestaltungen. Heute malt der Mund-Kiefer-Gesichtschirurg im Ruhestand ausschließlich in Öl auf Leinwand. Die Ausstellung „Flüchtige Wahrnehmung“ im Ärztehaus in Münster ist montags bis don-



Gesichter stehen immer wieder im Fokus seiner Werke: Durch eine Wisch- und Auflösungs-technik arbeitet Dr. Antoon Toye Proportionen und Emotionen heraus.

Foto: ssp

nerstags von 08.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 08.00 bis 13.30 Uhr, Gartenstraße 210-214, geöffnet.

INFEKTILOGIE AKTUELL

Fußball-WM in Südafrika: von Rifttal-Fieber und anderen Infektionsrisiken

Aus Bielefeld wurde vor wenigen Wochen der Verdacht auf eine aus Südafrika importierte Erkrankung an Rifttal-Fieber geäußert. Auch wenn sich dieser Verdacht letztendlich nicht bestätigte, besteht bei Reisen in bestimmte Provinzen Südafrikas ein entsprechendes Infektionsrisiko. Dies nehmen wir zum Anlass, auf einige Infektionsgefahren für Südafrika-Touristen – auch mit Blick auf die Fußballweltmeisterschaft und entsprechende Menschenansammlungen – hinzuweisen.

Rifttal- oder Rift-Valley-Fieber ist eine virale Erkrankung, die beim Menschen meist mild mit Fieber und grippeähnlicher bzw. gastro-intestinaler Symptomatik verläuft. Ca. 1 % der Patienten entwickelt jedoch eine schwere, zum Teil hämorrhagische Verlaufsform mit Hepatitis. Als Komplikationen können eine Retinitis und eine Meningoenzephalitis auftreten. Das Rifttal-Fieber breitet sich seit Februar bei Farmtieren in den Provinzen Free State, Northern, Eastern und Western Cape, Mpumalanga, North-West und Gauteng aus. Bis Anfang Mai wurden von den südafrikanischen Behörden 172 laborbestätigte Erkrankungen bei Menschen einschließlich 15 Todesfällen bestätigt.

Die Übertragung auf den Menschen erfolgt vor allem durch Kontakt mit erkrankten Tieren (z. B. beim Schlachten), Verzehr von deren ungedarremtem Fleisch oder unpasteurisierter Milch, aber auch durch Stiche tagaktiver infizierter Mücken.

Auf die Notwendigkeit eines sorgfältigen Mückenschutzes sollte daher, aber vor allem auch wegen des Malariarisikos und anderer durch

tag- oder nachtaktive Mücken übertragener Krankheiten wie Dengue-Fieber, hingewiesen werden. 85 % der Malaria-Infektionen in Südafrika werden durch die gefährliche



Malaria Tropica verursacht und verlaufen insbesondere bei Europäern nicht selten tödlich. Glücklicherweise ist in den südafrikanischen Wintermonaten Juni bis September das Malaria-Risiko gering und die Austragungsstätten der WM selbst liegen alle in Malaria-freien Städten. Bei geplanten Besuchen der Wildtier-Reservate im Osten (Krüger-Nationalpark) und Nordosten (Tembe- und Ndumu-Nationalpark) oder der nördlichen Küstenebene der Provinz Kwazulu-Natal sollte jedoch unbedingt an eine entsprechende Prophylaxe oder Standby-Medikation bzw. bei Südafrika-Rückkehrern mit Fieber an eine mögliche Erkrankung, die auch noch Wochen nach dem Aufenthalt auftreten kann, gedacht werden. Mücken- und Zeckenstiche vermeidet man am besten durch das Tragen von langärmeliger Kleidung, das Auftragen von Repellentien und das Schlafen unter Moskitonetzen.

Ein weiteres Gesundheitsrisiko in Südafrika sind Meningokokken-Erkrankungen. Von Januar 2007 bis September 2009 wurden 1.295 Fälle registriert. 578 dieser Fälle wurden durch die Serogruppe W-135 verursacht, von denen wiederum 471 (= 81 %) in der Provinz Gauteng (Hauptstadt Pretoria) auftraten. Die Sterblichkeitsrate bei in Südafrika erworbenen Meningokokken-Infektionen liegt mit 26 % (2008) weit über dem durchschnittlichen Wert in westlichen Ländern (ca.

10 %). Die Ursache dafür ist unbekannt. Seit April 2010 gibt es einen quadrivalenten konjugierten Impfstoff gegen die Serotypen A, C, W-135 und Y, der ab einem Alter von elf Jahren zugelassen ist. Eine einmalige Impfung ist ausreichend.

Vorsicht ist auch vor Masern geboten, da am Kap zurzeit eine Masern-Epidemie grassiert. Trotz ausgedehnter Impfkampagnen zur Kontrolle der Epidemie sind seit Januar 2009 über 11.000 Masernfälle beobachtet worden, incl. mehrerer Todesfälle, mehrheitlich in der Provinz Gauteng, der am meisten besuchten Provinz in Südafrika (einschließlich Johannesburg und Pretoria). Masernfälle treten aber auch in allen anderen Provinzen des Landes sowie in den Nachbarländern auf.

Das größte Gesundheitsproblem Südafrikas ist jedoch nach wie vor die HIV-Epidemie. Auf ein entsprechendes Infektionsrisiko durch ungeschützten Geschlechtsverkehr in einem Land mit einer der höchsten Durchseuchungsraten der Welt sollte im Rahmen der reisemedizinischen Beratung unbedingt hingewiesen werden.

Neben diesen aktuellen bzw. Südafrikaspezifischen Risiken möchten wir an den notwendigen vollständigen Impfschutz gegen Tetanus, Diphtherie, Polio und Keuchhusten erinnern. Auch Hepatitis A und B sind in Südafrika stark verbreitet. Angesichts der zu erwartenden kühlen Witterung und der auf der Südhalbkugel beginnenden Grippesaison ist insbesondere für die bekannten Risikogruppen auch eine Influenza-Impfung angeraten. Die meisten dieser Impfungen können noch bis 14 Tage vor Reisebeginn gegeben werden, da sich die Immunität in der Regel innerhalb kurzer Zeit aufbaut.

Je nach Reiseverlauf sind ggf. weitere Infektionsrisiken (Typhus, Ruhr, Fleckfieber, Tollwut etc.) zu beachten und sollten im Rahmen einer tropenmedizinischen Beratung besprochen werden. Bei Einreise aus Gelbfiebergebieten ist beispielsweise der Nachweis einer Gelbfieberimpfung zwingend vorgeschrieben. ■

INFEKTILOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE

1. FORUM DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE FÜR WEITERBILDUNGSBEFUGTE

Ärztliche Weiterbildung – Herausforderungen und Notwendigkeiten

Montag, 22. November 2010

19.00–22.00 Uhr

Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Programm:

- Begrüßung und Einführung
Dr. Theodor Windhorst, Präsident der ÄKWL
- Änderung der (Muster-)Weiterbildungsordnung
 - Chirurgie und Allgemeinmedizin
Professor Dr. med. Rüdiger Smektala, Vorsitzender des Ausschusses „Ärztliche Weiterbildung“ der ÄKWL
 - Planung und Entwicklung der (Muster-)Weiterbildungsordnung
Dr. med. Hans-Albert Gehele, Mitglied des Vorstandes der ÄKWL
- Weiterbildungsbefugnisse – Verfahren und Kriterien für die Vergabe
Professor Dr. med. Ingo Flenker, Vorsitzender des Arbeitskreises „Weiterbildungsbefugnisse“ der ÄKWL
- Evaluation der Weiterbildung – Welche Schlüsse sind zu ziehen?
Dr. med. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL

■ Facharztprüfungen – Zulassungsvoraussetzungen – Schweregrad
Bernhard Schulte, Ressortleiter Aus- und Weiterbildung der ÄKWL

■ Diskussionsrunde
Prof. med. Ingo Flenker, Prof. Dr. med. Rüdiger Smektala, Dr. med. Hans-Albert Gehele, Dr. med. Markus Wenning, Bernhard Schulte

Die Teilnahme am 1. Weiterbildungsforum der ÄKWL ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung unter kosta@aeowl.de oder per Fax an 02 51 929-2349.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Informationen unter Tel. 0251 929-2302.

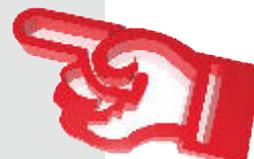
Die Veranstaltung ist im Rahmen der ärztlichen Fortbildung mit 4 Punkten anerkannt.



ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Avastin® (Bevacizumab)
- Rote-Hand-Brief zu Kepivance® (Palifermin)
- Rote-Hand-Brief zu Vectibix® (Panitumumab)



ALS METHODE DER QUALITÄTSSICHERUNG FÜR 16 ÄRZTINNEN ETABLIERT

Bochumer Qualitätszirkel feiert zehnjähriges Bestehen

Im Mai 2000 wurde er gegründet, im vergangenen Monat feierten seine Mitglieder das zehnjährige Bestehen. Martha Usinger-Mazanek, niedergelassene Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Bochum, erinnert sich noch genau an die Anfänge des Qualitätszirkels, den sie vor einem Jahrzehnt ins Leben gerufen hat: „Die Idee des ärztlichen Zirkels ist aus einer Protestbewegung heraus entstanden“, erzählt sie. „Als eine Gruppe von Frauenärztinnen wollten wir etwas Frauenspezifisches tun.“ Im Mai 2000 schlossen

sich sechs niedergelassene Ärztinnen zum „1. Qualitätszirkel Bochumer Frauenärztinnen“ zusammen. „Mit heute 16 Teilnehmerinnen haben wir unsere maximale Gruppengröße erreicht“, so Usinger-Mazanek, die als eine von drei Moderatorinnen die Gruppe bis heute leitet.

Der Zirkel hat sich als Methode der Qualitätssicherung für die Bochumer Ärztinnen etabliert: Sie treffen sich regelmäßig an fünf bis sechs Terminen im Jahr, um ihr Wissen und

ihre Erfahrungen auszutauschen. Aktuelle medizinische Fachthemen stehen dann ebenso auf dem Programm wie die gemeinsame Fortbildung, so zum Beispiel das Mammasonographie-Training und die postnatalen Therapiemöglichkeiten in der ersten Hälfte des Jubiläumsjahres 2010. Bis heute haben die Ärztinnen keine männlichen Kollegen in ihren Kreis aufgenommen, stattdessen finden die Treffen ausschließlich in weiblicher Runde statt. Nähere Informationen unter www.bochumer-frauenaerztinnen.de. ■



Martha Usinger-Mazanek (3. v. l.) rief den 1. Qualitätszirkel Bochumer Frauenärztinnen vor einem Jahrzehnt ins Leben. Mit heute insgesamt 16 Teilnehmerinnen hat der Zirkel seine maximale Gruppengröße erreicht. Foto: QZ Bochumer Frauenärztinnen

WINDHORST: NOCH MEHR TODESFÄLLE DARF ES NICHT GEBEN – KINDER SIND GANZ BESONDERS GEFÄHRDET

Besorgniserregender Trend: Maserninfektionen in NRW steigen

Impfungen gehören zu den einfachsten und wirkungsvollsten Maßnahmen gegen Infektionskrankheiten. Darauf verweist die Ärztekammer Westfalen-Lippe vor dem Hintergrund, dass in Nordrhein-Westfalen in den ersten Monaten des Jahres bereits 100 Masernerkrankungen gemeldet wurden. Nach Zahlen des Landesinstitutes für Gesundheit und Arbeit (LIGA) waren es im gleichen Zeitraum 2009 lediglich 76 Erkrankungen. Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst empfiehlt, stets auf einen ausreichenden und vollständigen Impfschutz zu achten.

„Masern sind keine harmlose Kinderkrankheit, sondern eine gefährliche, schlimmstenfalls sogar tödliche Infektion“, sagt Windhorst. Dies hätten die Masernausbrüche der Vergan-

genheit auf traurige Weise gezeigt: 2006 gab es 1700 Erkrankungsfälle, über 250 davon mit schweren Komplikationen, Folgeschäden und mindestens drei Todesfällen bei Kindern. Zu den Komplikationen gehören Lungenentzündungen, Mittelohrentzündungen oder Gehirnhautentzündungen. „Noch mehr Todesfälle darf es nicht geben“, fordert Windhorst. Er kritisiert die Impfmüdigkeit im Land. Zu wenige Kinder und Erwachsene ließen sich impfen. Zwischen dem elften und 14. Lebensmonat sollen Kinder das erste Mal gegen Masern geimpft werden, die Zweitimpfung wird dann im Alter von 15 bis 23 Monaten empfohlen. „Kinder sind ganz besonders gefährdet“, weist der Kammerpräsident auf das hohe Gefährdungspotenzial für die Jüngsten hin. Deshalb sollten sie bereits vor dem Besuch von Kindergarten

oder Kindertagesstätte geimpft sein, um dort kein „unnötiges und gefährliches Erreger-Reservoir“ entstehen zu lassen. Aber auch später sei ein Impfschutz immer noch möglich.

„Wenn der Impfschutz gegen Masern in der Bevölkerung besser wäre, kann sich die Erkrankung nicht ausbreiten“, so Windhorst. „Wer sich impfen lässt, schützt nicht nur sich selbst, sondern auch seine Mitmenschen“, so der Kammerpräsident. Schließlich gehe es vor allem um die Gesundheit der Kinder, „die wir nicht leichtfertig aufs Spiel setzen dürfen“. Aber nicht nur die Eltern seien gefordert, für einen guten Impfschutz zu sorgen, auch die Ärzte stünden in der Verantwortung, sich immer wieder gegen die sinkende Impfbereitschaft zu engagieren. ■



113. Deutscher Ärztetag: „Vertrauen durch Dialog“

Herr Kollege Minister war willkommen

von Volker Heiliger, ÄKWL

„Dass ich das noch erleben darf“: Harmonie statt Streitkultur, Applaus statt Buhrufe. Der Präsident der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, umriss mit diesem kurzen Satz die Atmosphäre, die bei der Eröffnung des 113. Deutschen Ärztetages in der Dresdner Semperoper herrschte. Kurz vorher hatte der neue Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler sein Grußwort an die verfasste Ärzteschaft gesprochen. Er hatte die Zuhörer schnell auf seiner Seite. Das lag zum einen am Inhalt seiner Ausführungen, zum anderen daran, dass er – im Gegensatz zu seiner eher ungeliebten Vorgängerin im Amte – Arzt ist. Deshalb hatte er vor dem Deutschen Ärztetag einen Vertrauensvorschuss: Herr Kollege Minister war bei den Ärzten willkommen.

Mit dieser Situation wusste Rösler umzugehen, er nutzte seinen Heimvorteil — professionell. Der Bundesgesundheitsminister überbrachte die Grüße der gesamten Bundesregierung sowie deren Dank an die Ärzteschaft für ihre Tätigkeit in dem „besten Gesundheitssystem der Welt“. In seiner Rede griff er dann alle Nöte und Sorgen der Ärzte auf: Honorargrenzen, Bürokratie, Arbeitsverdichtung in den Praxen und Kliniken, Unvereinbarkeit von Familie und Beruf, drohender Ärztemangel. Er sei angetreten, „das Gesundheitssystem ein Stück weit zu verändern“. Die 170 Milliarden Euro Beitragsgelder müssten besser eingesetzt werden, mehr Geld für das System wollte und konnte Rösler nicht versprechen. Eine Aussage, die vor einigen Jahren Widerworte und Kritik im Auditorium ausgelöst hätte, diesmal wurde sie schweigend hingenommen. Der Minister sprach sich für mehr Eigenverantwortung, Bürokratieabbau sowie mehr Freiheit der ärztlichen Berufsausübung aus. Er forderte einen erleichterten Zugang zum Medizinstudium, der nicht nur von der Abiturnote abhängig ist, und erteilte einem verkürzten Medizinstudium mit Bachelor- und Master-Abschluss eine klare Absage. Zudem verteidigte er sein geplantes Modell der Kopfpauschale. Der Ausgleich zwischen Arm und Reich gehöre nicht in die Krankenversicherung, sondern in das Steuersystem, so Rösler.

Nicht mehr um Gehör kämpfen

„Dass ich das noch erleben darf“: Gespräch statt Schweigen. Prof. Hoppe dankte Minister Rösler für die neue Dialogkultur zwischen Bundesärztekammer und Bundesgesundheitsministerium. „Heute müssen wir nicht mehr kämpfen, um uns Gehör zu verschaffen. Heute sitzt hier jemand mit einem offenen Ohr für die tatsächlichen Probleme im Gesundheitswesen.“

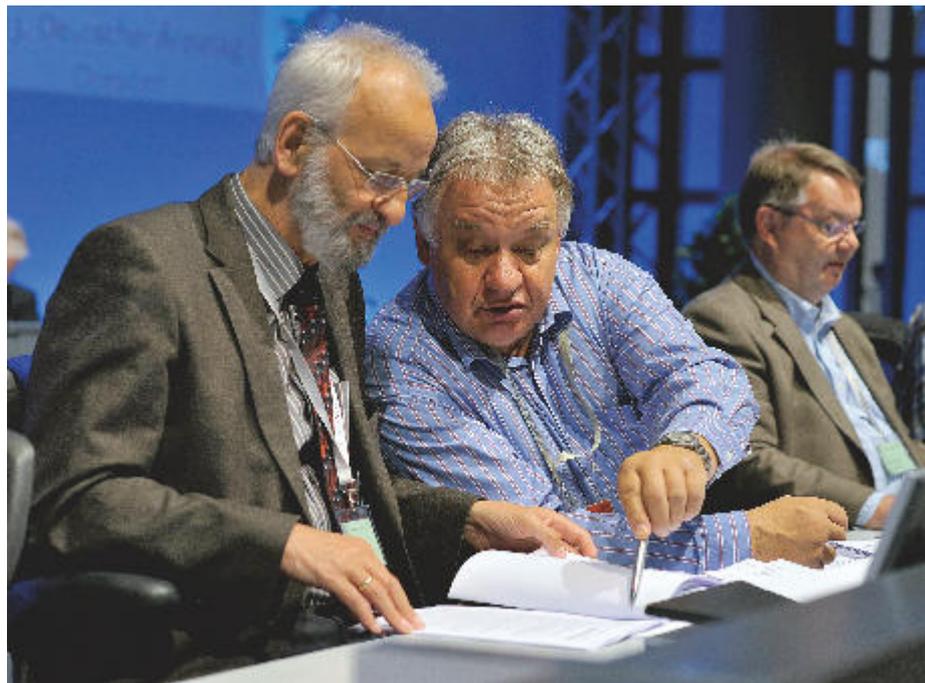
Gute Medizin für jeden Patienten

Die Rahmenbedingungen in der Gesundheitspolitik müssten so gestaltet werden, dass jeder Patient eine gute Medizin erhalte, forderte Hoppe. Es müsse wieder um den Menschen und nicht um Macht, es müsse wieder um den Patienten und nicht nur um Politik gehen. Die Ärzteschaft habe deshalb hoffnungsvoll zur Kenntnis genommen, dass im Koalitionsvertrag der Bundesregierung eine neue Dialogkultur für das Gesundheitswesen angekündigt worden sei. Seither würden zwischen Politik und Ärzteschaft kontinuierlich Gespräche

geführt und die wesentlichen Probleme in gemeinsamen Arbeitsgruppen bearbeitet, so Hoppe.

Die Zukunftsaufgaben seien gewaltig und die Ärztinnen und Ärzte wollten zu deren Bewältigung beitragen. „Wir Ärzte sehen die einzelnen Menschen mit ihren Nöten, mit ihren Sorgen, mit ihren Krankheiten. Aber uns fehlen die Mitmenschen, die uns beim Heilen helfen.“

Längst ist die heimliche Rationierung öffentlich geworden.“ Vor diesem Hintergrund erneuerte der Ärztepräsident seine Forderung nach einer Debatte über Priorisierung im Gesundheitswesen. „Die Schere zwischen dem, was wir leisten können und dem, was wir bezahlen können, klappt immer weiter auseinander.“ Deshalb müsse man darüber reden, wie trotz begrenzter Ressourcen eine gerechte Versorgung gestaltet werden könne. „Im



Auf den Bundesärztekammer-Vorstand kommt nach dem Ärztetag erneut viel Beratungsarbeit zu: Die Kammerpräsidenten (v. l. n. r.) Dr. Matthias Wesser (Thüringen), Dr. Theodor Windhorst (Westfalen-Lippe) und Dr. Udo Wolter (Brandenburg).

Fotos: Jürgen Gebhardt

Das Soziale drohe in einer wachsenden Singlegesellschaft verloren zu gehen. Dies könnten weder Ärzte kompensieren noch könnten das Politiker durch Gesetze administrieren. „Wir können unsere Zukunft nur menschenwürdig gestalten, wenn wir uns rückbesinnen auf den Menschen als soziales Wesen. Wir brauchen endlich ein neues Signal aus der Mitte der Gesellschaft, wir brauchen einen Sozialpakt für die Zukunft“, forderte Hoppe unter dem Beifall der Delegierten.

Der Ärztepräsident sieht in der Gesundheitsversorgung kein weiteres Einsparpotenzial. Der Anteil der gesetzlichen Krankenversicherung an den Gesundheitsausgaben liege seit Jahrzehnten bei etwas über sechs Prozent, im Vergleich zu anderen in der OECD organisierten Staaten mit einem Durchschnittswert von mindestens acht Prozent. „Dass es zu Rationierung in der medizinischen Versorgung kommt, ist mittlerweile wohl unbestritten.

derzeitigen System sehe ich nur einen Weg aus der Rationierung, nämlich die Diskussion um die Priorisierung.“ Zur Vorbereitung solcher wichtiger Entscheidungen habe die Ärzteschaft einen Gesundheitsrat vorgeschlagen, mit Philosophen, Theologen, Juristen, Patientenvertretern, Ärzten und Angehörigen von Gesundheitsberufen. „Auch hier gilt mehr denn je: Dialog schafft Vertrauen. Wir wollen die Menschen in die Entscheidungsprozesse einbinden. Sie müssen verstehen können, um was es geht – nur dann auch werden sie Verständnis für die Entscheidungen haben.“

Die ärztliche Selbstverwaltung sei eine der bedeutendsten politischen Errungenschaften der ärztlichen Profession, sagte Prof. Dr. Jan Schulze, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer zur Eröffnung des Ärztetages in Dresden. Nur durch eine funktionierende ärztliche Selbstverwaltung könnten die Gesamtinteressen aller Ärzte in Deutschland

wirkungsvoll zur Geltung gebracht werden. Eine ärztliche Standesvertretung sei unabdingbarer Bestandteil der Demokratie und Hüterin ärztlicher Freiberuflichkeit. Schulze forderte breite gesellschaftliche Diskussion zur Priorisierung medizinischer Leistungen. Die Ärzteschaft sei bereit, eine notwendige fachlich-inhaltliche, gesellschaftliche und politische Auseinandersetzung konstruktiv zu begleiten. „Was wir nicht brauchen, sind Reformen mit Wortungetümen als Namen, die bloße Kostendämpfungsmaßnahmen sind.“ Er zeigte sich zuversichtlich, dass der Ärztetag in Dresden wichtige berufspolitische Signale in Bezug auf eine menschliche medizinische Versorgung und gesicherte ärztliche Rahmenbedingungen aussenden werde.

DIE WICHTIGSTEN THEMEN DES ÄRZTETAGES

Patientenrechte

Die individuellen Rechte von Patientinnen und Patienten sind in Deutschland umfassend geschützt. Die 250 Delegierten des Ärztetages appellierten an den Gesetzgeber, eine finanzierungsbedingte sozialrechtliche Leistungseinschränkung transparent zu machen und auch zu verantworten. Die Bundesregierung hat Eckpunkte für ein Patientenrechtegesetz bis Ende 2010 angekündigt. Der Ärztetag befürwortet eine Kodifikation der Patientenrechte. „Wir halten aber eine eigenständige neue Gesetzgebung im Kern für nicht notwendig“, heißt es in einem Beschluss des Ärztetages. Denn schon jetzt sind die Patientenrechte in Deutschland in mehreren Gesetzen, in den Berufsordnungen der Ärztinnen und Ärzte sowie in der vieljährigen Rechtsprechung entwickelt worden. So hat jeder Patient das Recht auf eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung. Das beinhaltet das Recht auf eine angemessene Information und Beratung, auf eine standardgemäße Behandlung und Dokumentation sowie auf die Einsicht in die Behandlungsunterlagen. Patienten haben zudem Anspruch auf Vertraulichkeit und Datenschutz. Der Ärztetag konstatierte zudem, dass eine zunehmende „Europäisierung der Patientenrechtefragen“ unverkennbar sei, wie die geplanten Neuregelungen zu Patientenrechten bei grenzüberschreitender Gesundheitsversorgung, zur Patienteninformation im pharmazeutischen Bereich sowie zur Organtransplantation.

Fortsetzung S. 13



Impressionen aus Dresden

22 Delegierte hat die ÄKWL zum 113. Deutschen Ärztetag entsandt. Für das Westfälische Ärzteblatt fassen einige von ihnen ihre Eindrücke aus Dresden zusammen.

Lebhaft diskutiert, viele Probleme offen

von Dr. Martin Bolay,
Freie Fraktionsgemeinschaft

Meine Erwartung bei der Eröffnungsveranstaltung richtete sich besonders auf Minister Röslers erste Rede auf einem Ärztetag. Nach vielen Jahren mit Ulla Schmidt konnte es nur besser werden. Und es wurde besser. Minister Rösler sprach fast eine Stunde frei, vergaß nichts und konnte seine Gedanken gut strukturieren. Er betonte den vertrauensvollen Kontakt zu den Repräsentanten der Ärzteschaft. Aber er ließ keinen Zweifel daran, dass kein weiteres Geld zur Verfügung steht.

„Patientenschutz – Patientenrechte“: In Eingangsreferaten befassten sich Vizepräsident Montgomery und der Europaabgeordnete (und Arzt) Dr. Liese mit den bisherigen zahlreichen gesetzlichen und durch „Richterrecht“ entstandenen Regelungen und mit dem von der Koalition geplanten „Patientenrechtsgesetz“. Ein solches Gesetz ist aus ärztlicher Sicht überflüssig, aber mit seinen Entschlüssen hat sich der DÄT notwendigerweise in die politische Diskussion eingemischt.

Die Musterweiterbildungsordnung sehe ich nicht als ein Ruhmesblatt ärztlicher Selbstverwaltung. Zu viele Kehrtwendungen beim Arzt für Allgemeinmedizin und Allgemeine Innere Medizin, zu viele Partikularinteressen der Fachgesellschaften, zu detailbesessen und ungerecht. Auch die diesjährige Diskussion hat nicht zu einer Verschlankung oder mehr

Übersichtlichkeit beigetragen. Im Gegenteil, die zahllosen Änderungsanträge konnten trotz ausführlicher Diskussion nicht mehr in ihren Konsequenzen erfasst werden und wurden im Block an den Vorstand überwiesen. Mein Plädoyer für eine rasche Verschlankung der MWBO wurde zwar mit Beifall bedacht, blieb aber leider ohne Konsequenz. Die kontroverse Diskussion um Selektivverträge versus Kollektivvertrag, die knappe Entscheidung gegen das Kostenerstattungsprinzip, der Stopp für die zentrale elektronische Datenspeicherung waren Höhepunkte der Diskussion und sorgten für Spannung beim Abstimmungsverhalten.

Mein Resümee: Lebhaft diskutiert, vieles geregelt, aber viele brennende Probleme offen und auch innerhalb der Ärzteschaft kontrovers.

Grabenkämpfe blieben aus

von Dr. Rainer Pohl, Fraktion Marburger Bund

Die Delegierten aus der Fraktion des Marburger Bundes waren mit etwas gemischten Gefühlen zum 113. Deutschen Ärztetag gefahren. Ganz große Themen standen diesmal nicht auf der Tagesordnung. Bei der Versorgungsforschung war ein Zwischenfazit zu ziehen, „Schadensbegrenzung“ hieß das Motto beim Thema Weiterbildungsordnung. Mit Spannung erwartet wurde das erste Auftreten von Gesundheitsminister Dr. Rösler. Seine Rede war eindrucksvoll und durchaus unterhaltsam, sein Angebot einer neuen Gesprächskultur

wirkte glaubhaft. Konkretes blieb jedoch rar, „Es wird nicht mehr Geld geben“, war noch die deutlichste Botschaft. Auch zum Thema „Priorisierung“ äußerte sich der Minister weiterhin ablehnend, die fällige breite Debatte hierzu wird immer noch verweigert. Die Delegierten der ÄKWL waren sich jedoch einig, dass diese Debatte definitiv geführt werden muss.

Die Diskussionen im Plenum des Deutschen Ärztetages waren nüchtern und sachlich, emotionsgeladene Grabenkämpfe blieben erfreulicherweise aus, der Ärztetag zeigte sich in wesentlichen Punkten konsensfähig. Bei dem aus unserer Sicht wichtigsten Thema „Weiterbildung“ verzichtete man auf umfangreiche Detailänderungen und beließ es bei der vom Vorstand der Bundesärztekammer vorgelegten Überarbeitung. Hier ist ohnehin eine vereinfachende Novellierung notwendig, darüber war sich der Ärztetag absolut einig. Aus Sicht des Marburger Bundes und seiner vielen in Weiterbildung befindlichen Mitglieder ist dies zu begrüßen.

Abseits des Plenums beherrschte ein Thema die Delegierten des Marburger Bundes, nämlich der anstehende Streik an den kommunalen Krankenhäusern. Viele „Aktivisten“ des MB waren in Dresden und konnten somit ihre Kolleginnen und Kollegen vor Ort nur „von Ferne“ per E-Mail und Telefon bei den Streikvorbereitungen unterstützen. Der Ärztetag stellte sich mit einem eindrucksvollen Votum hinter die im Arbeitskampf befindlichen Ärztinnen und Ärzte und unterstützte nachhaltig die Forderungen des Marburger Bundes. Dies war aus Sicht der Delegierten der MB-Fraktion das aktuelle vielleicht wichtigste Votum des Ärztetages.

Jubelrufe fürs „Ihr kriegt nix“

von Dr. Horst Massing, Fraktion Liste Älterer Ärztinnen und Ärzte

So ganz rational geht's im Parlament der Deutschen Ärzte nicht zu: Im vorigen Jahr brachte die zuständige Ministerin 2,2 Milliarden mit und erntete „Buh-Rufe“. Heuer sagte ein heiterer Neuer: „Ihr kriegt's nix“ und ward umbrandet. So sind wir eben geprägt: „Anti Ulla“. Alljährlich im Mai versammeln sich 250 Repräsentanten der Deutschen Ärzte; darunter 22 aus Westfalen-Lippe, darunter zwei der

Fraktion „Liste Älterer Ärztinnen und Ärzte“. Mit fast 40-jährigem Ärztetagserleben resümieren sie:

1. Dies Parlament ist fleißig. 284 Anträge wurden beredet, gewendet und entschieden. Wieder wurde ein ganzer Wald zu Papier gemacht.
2. Die Feminisierung des Arztberufs ist im Parlament noch nicht angekommen.
3. Die krassen Parteiungen haben sich abgeschwächt. Allein mit „Hau Drauf“ – auf z. B. die Hausärztliche Seite – ist kein Jubel mehr zu entfachen. Das schließt nicht aus, dass immer noch einer, dem vor der kommenden Detailfülle graust, die alte Platte abspielt von der „Einigkeit“ und der „einen Stimme“ mit der man sprechen solle. Die Platte hat aber schon einen Sprung; meint er doch mit der „einen Stimme“ seine eigene Stimme. Die hochschwellige Wirklichkeit geht über solche Klischees hinweg.

Auffallend der Beschluss, den „Facharzt für Allgemeinmedizin“ wieder einzuführen. Hier gab es politischen Druck. Wenn die Kammern dem Volk die „Hausärztliche Versorgung“ weiter nur unter fünf verschiedenen Bezeichnungen anbieten, wird ihnen die Politik bald das Heft aus der Hand nehmen.

Endlich Lehrstühle für Allgemeinmedizin zu installieren, schrieb das Parlament den Hochschulen in die Seele. Bisher erstarrte dieser Rat in Münster im harten Ohr der Fakultät. Gegen ein – mit sichtbar anderer Meinung grummelndes Präsidium – wurde der Stopp der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) beschlossen. Musik in den Ohren der Vertragsärzte: Dem neuesten Bürokratieschub aus der KBV trat entgegen der Bayer Dr. Geis, „die Einführung der neuen Diagnose-Kodierrichtlinien ist umgehend zu stoppen“. Das wieder auferstandene Dresden zu genießen, war nur wenig Zeit: Die Sitzungen gingen von 9 – 18 Uhr.

Where was the beef?

von Dr. Klaus Reinhardt, Fraktion Arzt im Krankenhaus/Hartmannbund

Die bemerkenswerte Eröffnungsveranstaltung in der Semperoper unterschied sich erheblich von den Veranstaltungen der vergangenen Jahre. Das Wohlwollen, das die Ärzteschaft dem Minister entgegenbrachte und die Bereitschaft zum ehrlichen Dialog, die der Minister glaubwürdig ausdrückte, waren die äußeren

Merkmale einer Atmosphäre des Vertrauens. Dies hat die deutsche Ärzteschaft seit über einem Jahrzehnt so nicht mehr erlebt und es hat entsprechend wohl getan.

Da ging ein wenig unter, dass der Minister wenig konkretes von sich gab. Er bat um Verständnis und Geduld, dass eine Reform der Finanzierung der GKV nicht in wenigen Monaten Regierungshandeln umzusetzen sei. Auch mehr Geld im System sei so schnell nicht zu erwarten. Vielmehr müsse über die adäquate Verteilung gesprochen werden. Das war dann schon fast wieder althergebrachtes. Dennoch konnte, wer aufmerksam zuhörte, einige grundsätzliche Feststellungen vernehmen, mit denen sich dieser Minister ganz wesentlich von seiner Vorgängerin unterscheidet. Für Rösler ist Solidarität ein Kernmerkmal der GKV. Diese Solidarität ist für ihn allerdings keine Einbahnstraße. Zu ihr gehört auch die Subsidiarität. In seinem Menschenbild sind Patienten und Versicherte nicht unmündige, vor sich selbst zu schützende Individuen, sondern zu Verantwortung auch für sich selbst befähigt. Es bleibt abzuwarten, wie die Ärzteschaft mit dieser grundsätzlich veränderten sozialpolitischen Position umgeht.

Die Debatte zeigte, wie wenig klare Vorstellungen dazu existieren. Obwohl der Minister die Abkehr vom Sachleistungsprinzip ausdrücklich empfahl, lehnte der Ärztetag dies ab. Hochkontrovers ging es zum Thema Selektivverträge zu. Der Hausarztverband und medi gegen den Rest der Welt. Auch hier keine klare Position des Ärztetages.

Die Dauerbaustelle der Musterweiterbildungsordnung wurde intensiv diskutiert, aber nicht bearbeitet. Die sich in vielen Details widersprechenden Anträge wurden an den Vorstand überwiesen. Eine selbstkritische Reflexion mit der Verantwortung der Selbstverwaltung an dieser Stelle fand nicht statt. So wird wohl eher weiter gewurschtelt als eine konsistente, in sich kohärente Weiterbildungsordnung geschaffen.

Im Fazit wirkte der Ärztetag in dieser Zeit des Umbruchs ein wenig orientierungslos. Die Protagonisten der Debatte vertreten zum Teil sich diametral widersprechende Positionen, klare Beschlusslagen sind selten und viel Hilfe seitens des BÄK-Vorstandes im Sinne von Richtungsweisung fand auch nicht statt. Der amerikanische Journalist würde knapp kommentieren: Where was the beef?

Zerrissenheit der Ärzteschaft offenbart

von Dr. Horst Feyerabend,
Fraktion Initiative Unabhängiger Fachärzte

In der Eröffnung ein abermals authentischer Präsident des Deutschen Ärztetags, der mit seinem „Dass ich das noch erleben durfte!“ die vom Minister erneut angebotenen Kultur des Vertrauens quittierte. Der vorher aber, sichtlich um Fassung ringend, beim Totengedenken des Arztes gedachte, der „in Erfüllung...“ in Afghanistan gestorben war (dass er das noch erleben musste!).

Im Plenum ging es dann gleich hoch her, als nachhaltig zu Aussagen, die Situation der Ärzteschaft allgemein betreffend, immer wieder die besondere Betonung der Rolle des Hausarztes eingefordert wurde und die Selektivisten auf die KollektivistInnen losgingen, die nicht davon ablassen wollten, Solidarität anzumahnen. Der Beschluss zur Wiedereinführung des Facharztes für Allgemeinmedizin beendete endlich eine siebenjährige kräftezehrende Fehlentwicklung. Erfreulich auch die weitgehende Übereinstimmung darin, dass eine grundlegende Novellierung der (Muster-) Weiterbildungsordnung, die die Entwicklung der Medizin und die Bedingungen, unter denen sie ausgeübt wird, berücksichtigen soll. Insofern war die Überweisung aller zur (M)WBO sonst gestellten Anträge an den Vorstand folgerichtig.

Die Diskussion zur eGK war geprägt durch Ängste. Das trug sicher dazu bei, dass diejenigen, die bei der Gestaltung einer nicht zu verhindernden Regelung zumindest Einfluss im Sinne der Ärzteschaft behalten wollten, letztlich in der Minderheit waren. Bemerkenswert die einhellige Zustimmung zum vom Vorstand der Akademie der Gebietsärzte erarbeiteten Positionspapier zur Zukunft der ambulanten fachärztlichen Versorgung, welches durch die Forderung nach einer überfälligen Legaldefinition des Facharztes im Sozialgesetzbuch ergänzt wurde.

Auch wenn Ärztetagsbeschlüsse formal keinerlei bindende Wirkung entfalten, bot der DÄT auch diesmal nicht nur für viele eine Bühne, er offenbarte auch die Zerrissenheit in der Ärzteschaft. An deren Überwindung gilt es zu arbeiten.

Ärztmangel: Mehr Praxisbezug im Medizinstudium und Neuregelung der Bedarfsplanung

Jedes vierte Krankenhaus könne seine Arztstellen nicht mehr besetzen, warnten die Delegierten des Deutschen Ärztetages. Vor dem Hintergrund der seit Jahren zu verzeichnenden Abwanderung junger Medizinabsolventen in andere Berufsfelder müsse deshalb die Attraktivität des Arztberufes gesteigert werden. Entsprechende Weichenstellungen sollten bereits bei der Organisation des Medizinstudiums vorgenommen werden. So sollten Studierende frühzeitig mit Patienten arbeiten und verstärkt in Kommunikations- und Teamfähigkeit geschult werden. Der Ärztetag stellte zudem klar, dass der wissenschaftliche Anspruch an das Medizinstudium und die gestiegenen Anforderungen an ein komplexes Krankheitsverständnis und multimodale Therapiekonzepte mit einer eventuellen Umstellung auf eine Bachelor-Master-Struktur nicht vereinbar seien.

Damit die ärztliche Versorgung flächendeckend sichergestellt ist, müsse zudem die Bedarfsplanung für die Niederlassung von Ärztinnen und Ärzten sowie die Krankenhausplanung in Deutschland neu geregelt werden. Künftig soll die Bedarfsplanung deshalb sektorübergreifend und populationsbezogen organisiert werden. Konkret sprachen sich die Delegierten dafür aus, zur besseren Koordination der Versorgungsplanung Regionalverbände – bestehend aus Vertretern der Landesärztekammern, der Kassenärztlichen Vereinigungen, der Landesministerien und der Landeskrankenhausgesellschaft unter Beteiligung der Landesverbände der Krankenkassen sowie der Patientenvertreter – zu gründen. Eine Übernahme des Sicherstellungsauftrags für die ambulante Versorgung durch die Länder lehnte der Ärztetag strikt ab.

Versorgungsforschung

Die Bundesärztekammer will auch in Zukunft wissenschaftliche Arbeiten unterstützen, die die alltägliche medizinische Versorgung von Patienten in Krankenhäusern und Arztpraxen untersuchen. Dafür sprachen sich die Delegierten des Ärztetages aus. Ziel der Förderinitiative ist es unter anderem, Konzepte für eine bessere Patientenversorgung zu entwickeln, gesicherte Zahlen zum Ärztemangel

sowie Informationen zur Arbeitssituation von Ärzten zu generieren. Die Bundesärztekammer unterstützt seit 2005 verschiedene Projekte der Versorgungsforschung mit jährlich insgesamt 750.000 Euro. Die Förderinitiative umfasst einen Zeitraum von sechs Jahren. Das „lebhaftes Interesse“ weiterer Teile der wissenschaftlichen Fachöffentlichkeit an den Ausschreibungen der Förderinitiative der Bundesärztekammer und an den Symposien zu ausgewählten Themen belegten den erheblichen Bedarf und die Erwartungen von wissenschaftlicher und ärztlicher Seite an tragfähigen und sachlichen Analysen zu kritischen Fragen des Versorgungsgeschehens, bekräftigten die Delegierten.

Elektronische Gesundheitskarte

Der Ärztetag in Dresden hat seine Ablehnung der Pläne für die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte in der derzeitigen Form bekräftigt und stattdessen gefordert, den Datenaustausch zum Nutzen der Patienten zu verbessern. Insbesondere müsse darauf geachtet werden, dass Daten gezielt versandt werden können, „ohne dass sie in falsche Hände gelangen“. Die Delegierten stellten klar, dass elektronische Patientenakten in die Hand des Hausarztes, des Patienten und gegebenenfalls des behandelnden Arztes in Klinik und Praxis gehörten. Sie gehörten nicht in die Hand von Kostenträgern und sollten nicht auf Zentralservern abgelegt werden. Außerdem wendet sich das Parlament der Ärzte entschieden gegen die Verwandlung der Arztpraxen in „Außenstellen der Krankenkassen“ durch Verlagerung des Versichertendatenmanagements in die Praxen. Zugleich forderte der Deutsche Ärztetag für zukünftige Telemedizinprojekte eine bundeseinheitliche, diskriminierungsfreie Telematik-Infrastruktur als technische und datenschutzrechtliche Grundlage. Diese Infrastruktur soll den Anwendern von telemedizinischen Verfahren auch eine Unabhängigkeit gegenüber IT-Unternehmen gewährleisten, die ein Geschäftsmodell in einer Nichtkompatibilität ihrer jeweiligen Lösungen gegenüber konkurrierenden Angeboten sehen.

■ Ausführliche Informationen über alle Debatten und Beschlüsse des 113. Deutschen Ärztetages finden Sie auf der Internetseite der Bundesärztekammer (www.baek.de) unter dem Stichwort „Ärztetag“.



Bundesärztekammerpräsident Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe (r.) und die neuen Träger der Paracelsus-Medaille: Prof. Dr. Klaus Hupe, Prof. Dr. Eduard Seidler, Dr. Alfred Möhrle und Prof. Dr. Albrecht Encke (v. l. n. r.).

Paracelsus-Medaille für Prof. Dr. Klaus Hupe

Bundesärztekammer zeichnet langjährigen Vorsitzenden der Akademie für ärztliche Fortbildung aus

Beim Dresdener Ärztetag hat die deutsche Ärzteschaft Prof. Dr. Klaus Hupe mit ihrer höchsten Auszeichnung, der Paracelsus-Medaille, geehrt. Bundesärztekammer-Präsident Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe hielt die nachfolgend in Auszügen wiedergegebene Laudatio:

Klaus Hupe wurde am 12. Oktober 1928 in Hannover geboren. Im Wintersemester 1948/49 schrieb er sich für das Studium der Humanmedizin in Erlangen ein, wo er 1954 das Staatsexamen ablegte. Zum Dr. med. wurde er noch im gleichen Jahr promoviert. Im Jahr 1966 legte er die Prüfung zum Facharzt für Chirurgie ab und wurde Oberarzt. Ein Jahr später erteilte ihm die Phillips-Universität Marburg die *Venia Legendi* für das Fach Chirurgie. Von Dezember 1969 bis zu seiner Pensionierung 1993 war er Chefarzt der Allgemeinen Chirurgischen Abteilung der Paracelsus-Klinik in Marl und von 1985 bis 1993 Ärztlicher Direktor der Klinik. Sein Name steht für Kontinuität und eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung. Als Arzt und Hochschullehrer genoss er hohes Ansehen – gleichermaßen bei seinen Patienten und den ihm anvertrauten Schülern.

Hupe setzte sich mit großem Einsatz sowohl für seine Patienten als auch für die Belange seiner Kollegen ein. Dabei war die ärztliche Fortbildung für ihn immer eine besondere Herzensangelegenheit. Lange bevor der Nach-

weis von Fortbildungspunkten gesetzlich vorgeschrieben wurde, erkannte er, wie wichtig es ist, dass Ärzte mit ihrem Wissen stets auf dem aktuellen Stand sind. Viele Jahre organisierte er Veranstaltungen auf regionaler Ebene – im Verwaltungsbezirk Recklinghausen der Ärztekammer Westfalen-Lippe sowie im Ärzteverein Recklinghausen. Das brachte ihm viel Anerkennung ein, sodass er 1980 zum stellvertretenden Vorsitzenden der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL gewählt wurde. Von 1982 bis 1995 hatte er das Amt des Vorsitzenden der Fortbildungsakademie inne. Die wohl bekannteste Veranstaltung, an deren Konzeption er maßgeblich beteiligt war, ist die Borkumer Fortbildungswoche. Ihm ist es zu verdanken, dass sich diese von einer kleinen Veranstaltung zu einem bundesweit anerkannten, interdisziplinären Kongress mit inzwischen mehr als 2000 Teilnehmern entwickelt hat.

Früh erkannte Prof. Hupe die Bedeutung der Qualitätssicherung in der Medizin und trug zu deren Akzeptanz bei. Von 1991 bis 2001 setzte er wichtige Impulse als Vorsitzender des Arbeitskreises „Chirurgie“ der ÄKWL. Das Vorgehen in Westfalen-Lippe wurde für viele andere Kammern zum Vorbild.

Freunde und Kollegen beschreiben Hupe als „kurz, knapp und präzise“ also typisch chirurgisch. Wenn er sich für ein Projekt oder ein

Anliegen engagierte, dann stellte er immer die Sache, nie die eigene Person in den Vordergrund – eine Eigenschaft, die man an ihm sehr schätzt. Mit seinem Einsatz in den wesentlichen Feldern der ärztlichen Selbstverwaltung steht er für Verlässlichkeit und Kontinuität. Von 1978 bis 2003 war er in der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe tätig. In besonderem Maße setzte er sich für eine qualitativ hochwertige ärztliche Weiterbildung ein. Als engagierter Chef und Weiterbildungsmächtigter begleitete er eine Vielzahl von jungen Ärzten auf ihrem Weg zur Facharztprüfung. Seine umfassende Erfahrung und sein profundes Wissen auf dem Gebiet der Chirurgie brachte er über viele Jahre auch im Weiterbildungswesen der Kammer Westfalen-Lippe ein: Von 1981 bis 1993 fungierte er als Fachbegutachter und Prüfer.

Auf verbandspolitischer Ebene war Prof. Hupe im Berufsverband Deutscher Chirurgen aktiv. Von 1982 bis 1994 hatte er das Amt des Vorsitzenden des Landesverbandes Westfalen-Lippe inne. Ehrenamtlich engagierte er sich darüber hinaus im ärztlichen Vorstand des Vereins zur Beratung bei Blutungserkrankungen, Marl.

Klaus Hupe hat sich um die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung, die deutsche Ärzteschaft und um das Gemeinwohl in herausragender Weise verdient gemacht. ■

Einzelkämpfer sind schlecht beraten

Netzwerk Patientenberatung NRW: Beratungsarbeit ist Gemeinschaftsaufgabe

von Klaus Dercks, ÄKWL

Immer kompliziertere Strukturen, immer schnellere Veränderungen und immer weniger finanzieller Spielraum – wer im Gesundheitswesen Patienten berät, muss nicht befürchten, dass ihm in absehbarer Zeit die Arbeit ausgeht. „Patientenberatung im Zeichen der Veränderung“ war deshalb das Thema bei der vierten Konferenz des Netzwerks Patientenberatung NRW Ende April in Düsseldorf. Rund 120 Fachleute aus Ärztekammern, Kassenärztlichen Vereinigungen, Krankenkassen und zahlreichen Selbsthilfe- und Patientenorganisationen diskutierten über Chancen und Risiken für die Beratungsarbeit. Ein Fazit: Patientenberatung braucht Vielfalt – keine Beratungsstelle kann alle Fragen abdecken, eine Institution allein könnte den Beratungsbedarf kaum flächendeckend befriedigen.

Hilflos und überfordert

„Zeit ist unsere wertvollste Ressource“, stellte Bernd Zimmer, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein, als Gastgeber gleich zu Beginn der Netzwerkkonferenz einen wichtigen Aspekt der Beratungsarbeit heraus. Beratung sei ein wesentliches Element, den sozialen Frieden zu bewahren. Zwar seien in der Sozialge-



Rund 120 Vertreter von Patientenberatungseinrichtungen nahmen an der Netzwerkkonferenz in Düsseldorf teil.



Prof. Dr. Oskar Negt legte vor der Netzwerkkonferenz Ursachen der gegenwärtigen Krise in Wirtschaft und Gesellschaft dar.

setzung Ansprüche definiert. Wenn diese jedoch durchgesetzt werden sollen, müssten Patienten oft „eine richtige Tournee hinter sich bringen, bis alles beantragt ist“. Patienten seien vielfach hilflos und im Gesundheitssystem schlicht überfordert.

„Patienten fühlen sich oft unterlegen, Institutionen werden nicht als hilfreich erlebt“, stellte Jürgen Schiffer in seinem Grußwort für das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen fest. Das Patientenrecht sei zersplittert und an vielen Stellen im Gesetz zu finden. „Ein eigenes Patientengesetz oder Patientenschutzgesetz sollte Rechte und Pflichten der Patienten bündeln.“ Ein solches Gesetz, so Schiffer, müsse die individuelle Rechtsposition der Patienten stärken und schützen, zum Beispiel bei der Einsichtnahme in Dokumentationen – „das funktioniert nicht immer selbstverständlich“ – und bei der Beschleunigung von Gutachten und Berichts-

verfahren. „Wichtig ist auch eine Regelung, um Risikomanagement an Kliniken flächendeckend zu implementieren.“ Schließlich erlitten zwei bis vier Prozent der Patienten im Krankenhaus einen vermeidbaren Schaden.

Viele Beobachter des Gesundheitswesens verfolgen derzeit interessiert die Entwicklung der „Unabhängigen Patientenberatung Deutschland“, deren Projektförderung Ende des Jahres ausläuft. Jetzt sei geboten, „die Weichen für die Verstetigung zu stellen“, meinte Schiffer. Dazu müsse man auf Vorhandenem aufsetzen und unterschiedliche Einzelangebote in ein Gesamtkonzept bringen. „Es können nicht alle Stellen auch alle Angebote vorhalten.“ Ausdrücklich dankte Jürgen Schiffer dem Netzwerk Patientenberatung, das ohne öffentliche finanzielle Förderung mithilfe, Beratung für Patienten kompetent zu gestalten. „Das Netzwerk setzt wichtige Impulse.“

Soziale Gerechtigkeit sichert den Zusammenhalt

Einen Impuls besonderer Art gab anschließend Prof. Dr. Oskar Negt. Der Sozialphilosoph, emeritierter Lehrstuhlinhaber der Universität Hannover, nahm den Aspekt der „Patientenrechte in Zeiten der Knappheit“ als Anlass für eine Analyse von Gesellschaft und Gesundheitswesen. Doch „Knappheit“, machte Prof.

Negt deutlich, sei keinesfalls das Signum der Gegenwart. „Wir haben eine Überfluss-Ökonomie.“ Die Frage nach einer Verteilung dieses Überflusses sei jedoch von zentraler Bedeutung für die Soziale Gerechtigkeit, die im Zentrum für den friedensfähigen Zusammenhalt einer Gesellschaft steht.

„Patientenrechte sind Menschenrechte“

„Patientenrechte sind Menschenrechte“, stellte Prof. Negt klar. Grundlage für eine Diskussion müsse deshalb Artikel 1 des Grundgesetzes sein: Patientenrechte müssen die unantastbare Würde des Menschen beachten. Prof. Negt konstatierte für die gegenwärtige Situation nicht nur eine wirtschaftliche, sondern vor allem auch eine kulturelle Krise. „Geld müsste angesichts der vielen Rettungsschirme ja reichlich vorhanden sein.“ Doch die Arbeitsgesellschaft sei in der Krise. „In der marktorientierten Produktion werden immer weniger Menschen benötigt. Wir haben eine wachsende Armee der Überflüssigen.“ Solange man am traditionellen Arbeitsbegriff festhalte, „werden Arbeitsplätze schrumpfen oder so zersplittert, dass keine Familie von dieser Arbeit leben kann“. Es brauche eine neue Anerkennung von „Gemeinwesen-Arbeit“. „Zentrale Idee solcher Arbeit muss sein, Menschen und seine Umgebung zu pflegen.“

STICHWORT

NETZWERK HAT SICH BEWÄHRT

Mit einem landesweiten Netzwerk der Anbieter von Patientenberatung ist Nordrhein-Westfalen Vorreiter in der Bundesrepublik. Der Zusammenschluss, dessen Wurzeln im NRW-Projekt „Bürgerorientierung im Gesundheitswesen“ Ende der 1990er Jahre liegen, umfasst neben Selbsthilfeorganisationen, Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege, Kostenträgern und kommunalen Beratern u. a. auch die nordrhein-westfälischen Ärztekammern. Ihre Zusammenarbeit bei der Stärkung und Entwicklung von Beratungsstrukturen hat sich auch nach dem Auslaufen der finanziellen Projektförderung durch das Land NRW bewährt: Im kommenden Jahr feiert das Netzwerk seinen zehnten Geburtstag.



Diskutierten über Chancen und Risiken für die Patientenberatung: Bernd Zimmer (Ärztekammer Nordrhein), Martin Litsch (AOK Westfalen-Lippe), Gesundheitswissenschaftler Prof. Dr. Bernhard Badura und Christoph Nachtigäller (Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen) und Moderator Dr. Michael Schwarzenau (v. l. n. r.).
Fotos: kd

Das Kernproblem aller Lösungsversuche für die gegenwärtige Krise sah Prof. Negt im betriebswirtschaftlichen Denken, das sich in allen Bereichen des Lebens festgesetzt habe.

Folge seien gewaltige Probleme: „Die Gesellschaft ist polarisiert. Das war nie so stark ausgeprägt wie heute – außer vielleicht vor der französischen Revolution.“ Er sei überzeugt, versicherte Negt, dass diese Polarisierung in Arm und Reich „nicht gut geht. Die Plünderung des Sozialstaats schlägt sich nieder in zerbrechlicher Demokratie.“

Irrweg Flexibilisierung

Ein weiterer Irrweg, legte Prof. Negt dar, sei die Forderung nach immer stärkerer Flexibilisierung, die nur in Grenzen positiv wirke. Überzogene Flexibilisierung hingegen habe bislang nur die Fragmentierung von Lebenszusammenhängen erreicht. „Das ist keine Krisenlösung.“ Negt befürchtete zudem eine Dreiteilung der Gesellschaft: in „integrierte“ Menschen, in Menschen in prekären Lebensverhältnissen – „das sind nicht nur Hartz-IV-Empfänger“ – und „dauerhaft Überflüssige“.

Auch im Bildungsbereich habe betriebswirtschaftliche Rationalität eine fatale Entwicklungslinie gezeichnet. Vergleichbarkeit von

» Die Plünderung des Sozialstaats schlägt sich nieder in zerbrechlicher Demokratie. «

Ausbildungen im Bologna-Prozess? „Nichts davon ist eingetreten! Studierende sollten sich international austauschen, doch sie haben dazu gar keine Zeit mehr.“ Zerstört werde so auch die „Vorratsbildung“, die über kurzfristiges Lernen hinausgehe und kreatives

Umgehen mit Ressourcen ermögliche.

„Würde hat keinen Preis“

Prof. Negts Fazit fiel durchaus pessimistisch aus. „Wir müssen unsere Situation als Krise erkennen. Alte Werte sind verloren, neue gibt es noch nicht.“ Negt ermutigte seine Zuhörer jedoch, die eigenen Grenzen zu akzeptieren – auch in der Beratungstätigkeit. Und auch im Gesundheitswesen stets einen Grundsatz im Auge zu behalten: „Würde hat keinen Preis.“

Unterschiedlichkeit macht Angst

Von der Kulturanalyse zur täglichen Beratungsarbeit: In drei Parallelworkshops beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Netzwerkkonferenz mit kommunaler Gesundheitsförderung, mit IGeL-Leistungen und Fragen der Sozialgerichtsbarkeit, bevor in einer Podiumsdiskussion noch einmal Chancen und Risiken für die Patientenberatung Thema waren. Beratung tut not, denn die Vielfalt im Gesundheitswesen könne durchaus irritierend sein, meinte Bernd Zimmer. „Un-

terschiedlichkeit macht Angst und viele Leute haben Angst, dass ihnen etwas vorenthalten wird.“ Ursache dafür sei oft Uninformiertheit, ergänzte Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender der AOK Westfalen-Lippe. Und obwohl Vielfalt einen wichtigen Konkurrenzdruck verschiedener Therapien hervorrufe, brauche sie Kontrolle. „Denn Produzenten neuer Angebote bringen selten den Beweis, dass ihre Neuheit besser ist als das schon Vorhandene.“

Entscheidung contra besseres Wissen

Können Patienten und Ärzte auf Augenhöhe gemeinsam eine Entscheidung finden? „Das Wissen um Gesundheitsfragen ist oft da, aber die Entscheidungen fallen nicht danach aus“, kritisierte Bernd Zimmer. Auch Martin Litsch verschwieg nicht seine Frustration, dass viele Patienten Verhaltensänderungen ablehnten. „Viele wären ja befähigt, tun aber nichts.“ Braucht es also eine neue Definition des Solidarprinzips, bei dem die Regulierung von Schäden aus individuellem Verhalten bislang noch auf Kosten der Gemeinschaft geschieht? „Beschimpfen von Patienten ist nicht der richtige Weg“, gab Prof. Dr. Bernhard Badura, emeritierter Professor der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld, zu bedenken. Statt dessen gelte es, über eine bessere Bildung die bessere Aufnahme von Gesundheitsbotschaften zu fördern.

Angeknackstes Vertrauen

Die immer stärker in die Sprechstunden drängende Ökonomisierung gefährdet das Vertrauensverhältnis zwischen Arzt und Patient. „Die Menschen verlassen sich nicht mehr darauf, dass die Gesetzliche Krankenversicherung

schon das Wesentliche für sie leisten wird“, machte Christoph Nachtigäller, Vorsitzender der Allianz Chronisch Seltener Erkrankungen, deutlich. Schon das Wort „Budget“ führe zu Misstrauen. „Auch Individuelle Gesundheitsleistungen tragen nicht zur Vertrauensbildung bei, weil Patienten oft nicht unterscheiden können zwischen Kernleistungen und Zusatzleistungen.“ Würden die Regeln der Versorgung falsch vermittelt, werde das Vertrauensverhältnis angeknackst.

Krankenkassen auf der Herdplatte

„Krankenkassen stehen permanent auf der Herdplatte, wenn sie Leistungen gewähren“, machte AOK-Vorsitzender Martin Litsch bildhaft deutlich, in welchem Dilemma er die Kostenträger sieht. Auch die Technisierung in der Medizin störe das Vertrauensverhältnis zwischen Ärzten und Patienten. „Technik ermöglicht es, den Patienten abzulenken. Er bekommt das Gefühl, für seine Kassenbeiträge möglichst viel herausholen zu können.“ Patientenvertreter Christoph Nachtigäller hingegen verwies darauf, dass der Mangel nicht in der Nutzung von Medizintechnik an sich bestehe. „Sie kann allerdings dazu führen, dass zu wenig Zeit zum Zuhören da ist. Sich Zeit nehmen, das täte dem Vertrauensverhältnis Patient-Arzt und dem ganzen Gesundheitswesen gut.“

Patientenberatung braucht Vielfalt

Fazit der Diskussionsrunde: Patientenberatung braucht die Vielfalt der zahlreichen unterschiedlichen Beratungsträger und ihre

Leistung, die sich nicht nur in medizinischen Spezialitäten, sondern auch in der Präsenz vor Ort zeigt. Es wäre gut, wenn die Beratung qualitätsgesichert und nach gleichen Standards gestaltet wäre, forderte Patientenvertreter Christoph Nachtigäller. Er bemängelte, dass beispielsweise die „Unabhängige Patientenberatung Deutschland“ nur unzureichend mit den Beratungsangeboten der Selbsthilfe vernetzt sei. Eine Lanze für

» Viele wären ja befähigt, tun aber nichts. «

die Selbsthilfe als wichtiger Teil im Beratungsgeschäft brach auch Prof. Badura. „Unser Sozialstaat wird ja nicht reicher. Man kann sich nicht darauf verlassen, dass Staat oder Krankenkassen die Beratung immer weiter fördern.“ Und AOK-Vorsitzender Martin Litsch bekräftigte noch einmal, wie wichtig die Vernetzung der Berater untereinander sei. „In regionalen Strukturen kann es sehr vernünftige Vernetzungen geben. Die Integration vieler Erfahrungen ist ein wichtiger Beitrag.“ ■

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,
Berlin/Brandenburg

www.oberbergkliniken.de

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.
Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.
Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.


Oberberg
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

50 Jahre Ärzteversorgung – eine Erfolgsgeschichte

Festveranstaltung mit Podiumsdiskussion

von Manfred Geibig, Ärzteversorgung Westfalen-Lippe

Fünf Jahrzehnte einer Erfolgsgeschichte liegen hinter uns und wir sind glücklich, — dass wir dieses gut funktionierende und auf stabilen Beinen stehende Versorgungswerk haben.“ Mit diesen Worten leitete der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der ÄVWL, Dr. Günter Kloos, seine Begrüßungsrede zum 50-jährigen Jubiläum der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe im Hause der Westdeutschen Lotterie in Münster ein. Er dankte den „Gründungsvätern“ des Versorgungswerkes, die im Jahr 1960 teilweise gegen den Widerstand von eigenen Kollegen das Versorgungswerk ins Leben gerufen hatten. Diese Kollegen wie auch andere, die dem Aufbau des Versorgungswerkes zunächst kritisch gegenübergestanden hätten, seien schnell vom Erfolg des Werkes überzeugt worden.

Dr. Kloos dankte allen Kolleginnen und Kollegen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in den vergangenen 50 Jahren für das Versorgungswerk eingesetzt und mitgearbeitet haben. Er schloss in seinen Dank ausdrücklich auch die Aufsichtsbehörde des Landes Nordrhein-Westfalen ein, die in den fünf Jahrzehnten nicht nur über die ÄVWL gewacht, sondern ihr auch den notwendigen Spielraum gegeben habe, damit sie auf stabilem Fundament ihrer Tätigkeit nachgehen konnte. Kloos verließ der Erwartung Ausdruck, dass die ÄVWL, wie die anderen berufsständischen Versorgungswerke, auch weiterhin ohne größere Einflussnahme des Staates und der Gesellschaft ihre Arbeit zum Wohl ihrer Mitglieder ausüben dürfe.



Beim Jubiläum der ÄVWL: Prof. Dr. Frieder Hessenauer, Vorsitzender der Ständigen Konferenz ärztlicher Versorgungswerke, Dr. Andreas Kretschmer, Hauptgeschäftsführer der ÄVWL und seine Frau, Dr. med. Manfred Kalz, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Land Brandenburg, Dr. med. Günter Kloos, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der ÄVWL, Dr. med. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe (v. l. n. r.).

Daniel Bahr, Mitglied des Bundestages und Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Gesundheit, überbrachte ebenso Grußworte wie der Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Dr. Theodor Windhorst, der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses der Ärzteversorgung Land Brandenburg, Dr. Manfred Kalz, sowie Michael Jung von der Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen und Prof. Dr. Frieder Hessenauer als Vorsitzender der Ständigen Konferenz „Ärztliche Versorgungswerke“ der Bundesärztekammer.

Dr. Kalz unterstrich besonders die seit dem Jahr 1992 andauernde erfolgreiche Kooperation zwischen beiden Versorgungswerken und dankte der ÄVWL für ihr Engagement.

Ein Höhepunkt der Festveranstaltung war die Podiumsdiskussion zum Thema „Haben wir Angst vor Veränderungen? – Krisen, Heraus-

forderungen, Glück“, an der ca. 180 geladene Gäste, darunter Vertreter der Stadt Münster, der Ärztekammern, der Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen sowie Vertreter von Geschäftspartnern und anderen Versorgungseinrichtungen teilnahmen. In der Diskussionsrunde stellten sich Richard David Precht, Publizist und Autor, und Reinhold Messner, bekannt als Extrembergsteiger, Buch- und Filmautor, den Fragen der WDR-Moderatorin Martina Eßer und der Gäste.

Die Expertenrunde war sich darin einig, dass das heutige Sozialrecht aufgrund einer sich stetig verlängernden Lebenserwartung, einer alternden Gesellschaft und sich ständig verändernder Gesellschaftsverhältnisse zukünftig nicht mehr finanzierbar sei. „Wir befinden uns in Strukturen, die sozusagen nach Veränderungen schreien“, äußerte sich Dr. Andreas Kretschmer, der Hauptgeschäftsführer der ÄVWL. Ein zu langes Festhalten an den heutigen überholten Strukturen werde die Misere nur noch größer werden lassen und stärkere Korrekturen erfordern. So werde es beispielsweise eine Aufgabe sein, den Eintritt in den Ruhestand flexibler zu gestalten, als dies mo-



Im Gespräch: Reinhold Messner, Richard David Precht, Martina Eßer (v. l. n. r.).

mentan möglich ist. Warum sollten Menschen, die Freude an ihrem Beruf haben, nicht auch die Möglichkeit ergreifen können, über die Regelaltersgrenze hinaus arbeiten zu können?

Man stehe in den nächsten Jahrzehnten vor großen Herausforderungen, so der Tenor der Diskussionsteilnehmer, die aber mit Innovation und Flexibilität zu meistern seien. Dies verlan-

ge Veränderungen, die aber auch eine Chance darstellten und vor der man keine Angst zu haben brauche.

eLearning: Fortbildung im Internet

Erste Blended-Learning-Fortbildungen abgeschlossen

von Elisabeth Borg und Dipl.-Psych. Alexander W. Waschkau, Ressort Fortbildung der ÄKWL

Fortbildung zu absolvieren ohne die heimischen vier Wände verlassen zu müssen, ist für viele Ärztinnen und Ärzte eine attraktive Option, ihr Wissen zu erweitern bzw. zu vertiefen und zugleich ihre Fortbildungspflicht zu erfüllen. Seit Beginn dieses Jahres bietet die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL erste Veranstaltungen an, die es den Teilnehmer/innen ermöglichen, unabhängig von festen Zeiten und vorgegebenen Räumen Fortbildungsinhalte zu bearbeiten. Diese Fortbildungen sind in Form von Blended-Learning gestaltet, d. h. in einer Kombination aus Präsenzlernen in Seminarform und einer im Internet unter Einsatz einer Online-Lernplattform organisierten Telearnphase.

Die Akademie startete im Januar 2010 mit der Umsetzung der Curriculären Fortbildung „Qualifikation Tabakentwöhnung“ gemäß Curriculum der Bundesärztekammer als Blended-Learning-Seminar und evaluierte diese Fortbildungsmaßnahme umfassend. Zum einen führte sie eine ausführliche Evaluation am Ende des abschließenden Präsenztages mit allen Teilnehmern durch, zum anderen fand ein strukturiertes Interview mit zwei engagierten Kursteilnehmern im Rahmen der Abschlussveranstaltung statt. Die Schlussevaluation umfasste folgende Bereiche:

- Bewertung des Gesamteindrucks
- Bewertung der Lernform „Blended-Learning“
- Bewertung von inhaltlicher, didaktischer und technischer Qualität der Online- und Präsenzanteile
- Einschätzung und Bewertung der tutoriellen Begleitung
- Individuelle Angaben zur Bearbeitung der Online-Module (wo, wann, wie lange?)

Das Ergebnis der Abschlussevaluation zeigt ein positives Bild. In allen Bereichen wurde die Fortbildungsmaßnahme zustimmend be-

wertet und in ihrem didaktischen Konzept als zukunftsfähig eingeschätzt.

Für das Teilnehmerinterview standen Dr. Martin Boncek, niedergelassener Psychiater aus Plettenberg, und Dr. Ralph Krolewski, Allgemeinmediziner aus Gummersbach zur Verfügung. Beide empfanden den Kurs in seiner Gestaltung als „angenehm“ bzw. waren „sehr angetan“. Im Nachfolgenden geben wir einige Passagen aus dem Interview wieder.

Dr. Boncek: „Ich konnte zu Beginn mit dem Begriff des Blended-Learnings wenig anfan-

gen. Ich bin aber neugierig gewesen, was sich dahinter verbirgt und muss sagen, es war ein angenehmer Kurs, insbesondere durch die Kombination von Präsenzseminaren und Lernen am Computer. Meine Erwartungen haben sich gut erfüllt.“

Dr. Krolewski: „Ich fand die Präsenzveranstaltungen gut organisiert und lebendig im Austausch. Auch die Möglichkeit des eigenbestimmten Lernens zu frei von mir gewählten Zeiten in der Lernplattform fand ich gut. Die Möglichkeit des Austausches im Online-Forum fand ich anregend, um Dinge zu vertiefen. Im Gesamten eine gute Form.“

Nach ihrer ersten Erfahrung mit einem Blended-Learning-Kurs stimmten beide Interviewpartner der Aussage zu, dass diese neue Lernform eindeutige Vorteile gegenüber klassischen Präsenzveranstaltungen bietet. Für beide war allerdings im Vorhinein nicht das didaktische Konzept des Blended-Learnings, sondern das Thema „Tabakentwöhnung“ der Grund für die Teilnahme an der Veranstaltung.



Ein Präsenztage bildete den Abschluss der ersten Curriculären Fortbildung „Qualifikation Tabakentwöhnung“.



Dr. Martin Boncek (r.) und Dr. Ralph Krolewski gehören zu den ersten Absolventen der Curriculären Fortbildung „Qualifikation Tabakentwöhnung“. Fotos: Waschkau

Die Akademie fragte nach, ob die technischen und didaktischen Besonderheiten des Kurses gut vermittelt wurden. Auch dies bejahten die beiden Interviewten. Dr. Krolewski führte darüber hinaus an: „Die Einführung fand ich gut, die technischen Barrieren fand ich nicht hoch, also war es insgesamt gut, mit dem Instrument zu arbeiten.“ Dr. Boncek lobte zudem die gute Betreuung durch die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL und den Seminarleiter, Dr. Dieter Geyer aus Schmalleberg.

Abschließend wurde die Frage gestellt, ob Dr. Boncek bzw. Dr. Krolewski weitere Blended-Learning-Angebote der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL buchen bzw. diese ihren Kollegen/innen empfehlen würden. Hierzu antwortete Dr. Boncek: „Persönlich halte ich das Blended-Learning für eine Lernform der Zukunft. Ich würde weitere Seminare dieser Art besuchen und uneingeschränkt weiterempfehlen.“ Dr. Krolewski fügte hinzu: „Ich habe den Kurs vor ein paar Tagen den Teilnehmern eines hausärztlichen Qualitätszirkels vorgestellt und habe gesagt, dass es eine gute Sache ist. Ich würde Blended-Learning gerne auch für andere Themen nutzen und auch dafür werben. Ich bin sehr angetan.“

Propädeutik und Faktenwissen online



Dr. Dieter Geyer

Der Seminarleiter, Dr. Geyer, sieht die Vorzüge dieser modernen Lernform vor allem darin, dass die Propädeutik und das Faktenwissen zur Tabakentwöhnung über ein strukturiertes und tutoriell betreutes Online-Lernen vermittelt werden, während die Zeit der Präsenzphase für ein intensives Training von Fertigkeiten bzw. Techniken in der motivierenden Gesprächsführung genutzt werden kann. Interpersoneller Austausch und Vernetzung finden über die Präsenzphasen hinaus mittels elektronischer Kommunikation statt. Die Online-Module können für Wissenskontrollen und Selbsttests sowie zur Wiederholung, Vertiefung und Vor- bzw. Nachbereitung von Lernstoff der Präsenzeinheiten genutzt werden. Besonders gut findet Dr. Geyer, dass die

Teilnehmer/innen zur Verfügung stehende aktuelle Materialien langfristig für den Einsatz in der ärztlichen Praxis nutzen können.

Auch für die Zielgruppe der Medizinischen Fachangestellten bzw. für Medizinisches Assistenzpersonal hat die Akademie für ärztliche Fortbildung zwischenzeitlich eine Blended-Learning-Fortbildungsmaßnahme erfolgreich durchgeführt. Es handelte sich um ein Seminar zum Thema „Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis“, das ebenfalls in der Abschluss-evaluation eine äußerst positive Bewertung erhielt. Auch Medizinische Fachangestellte stufen das didaktische Konzept des Blended-Learnings als hoch effizient und zukunftsweisend ein und loben die umfangreichen Möglichkeiten der Wissensvertiefung und der Kommunikation unter Nutzung der Online-Lernplattform.

Der Seminarleiter, Prof. Dr. Dipl.-Ing. (FH) Bernd Schubert aus Gelsenkirchen, zeigt sich von den neuen didaktischen Möglichkeiten begeistert, die ihm bei der Vermittlung der Seminarinhalte im Rahmen der Online-Lernplattform zur Verfügung stehen. Er bewertet es als außerordentlich positiv, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars aufgefordert sind, die Fortbildungsinhalte eigenständig und in virtuellen Kleingruppen an-

hand zur Verfügung stehender Materialien zu erarbeiten, statt diese passiv durch Vorträge aufzunehmen. Unterschiedliche Wissensstände von Teilnehmern können in der Telelernphase gut ausgeglichen werden. Somit wird ein hohes Wissensniveau im Abschlussseminar erreicht.

Qualitätskriterien der Bundesärztekammer

Die positive Resonanz auf diese neue Lernform erfreut natürlich den Veranstalter, die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Die Auswertungsergebnisse der Evaluationen und die Einschätzungen bzw. Bewertungen der Seminarleiter sind eine erste Bestätigung dafür, dass die „Qualitätskriterien eLearning der Bundesärztekammer“, nach deren Vorgaben die Blended-Learning-Seminare didaktisch und technisch konzipiert werden, ein guter Prädiktor für qualitativ hochwertige Veranstaltungen im Bereich des eLearnings sind.

Doch was genau verbirgt sich hinter diesen „Qualitätskriterien eLearning der Bundesärztekammer“? Sie sind das Ergebnis eines Arbeitsauftrages, den der Deutsche Senat für ärztliche Fortbildung – ein ständiger Aus-

Fortsetzung S. 49



STICHWORT

eLearning: Unter eLearning (engl.: electronic learning = „elektronisch unterstütztes Lernen“, wörtlich: „elektronisches Lernen“), auch als E-Lernen (E-Didaktik) bezeichnet, werden alle Formen von Lernen verstanden, bei denen elektronische oder digitale Medien für die Präsentation und Distribution von Lernmaterialien und/oder zur Unterstützung zwischenmenschlicher Kommunikation zum Einsatz kommen.

Blended-Learning: (oder Integriertes Lernen) bezeichnet eine Lernform, die eine didaktisch sinnvolle Verknüpfung von traditionellen Präsenzveranstaltungen und modernen Formen von E-Learning anstrebt. Das Konzept verbindet die Effektivität und Flexibilität von elektronischen Lernformen mit den sozialen Aspekten der Face-to-Face-Kommunikation sowie ggf. dem praktischen Lernen von Tätigkeiten. Bei dieser Lernform werden verschiedene Lernmethoden, Medien sowie lerntheoretische Ausrichtungen miteinander kombiniert.

(Quelle: wikipedia.de)

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteiger bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

Online-Fortbildungskatalog:

Umfassende Informationen über das gesamte Fort- und Weiterbildungsangebot der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail. Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops: s. jeweilige Ankündigung
 Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen (wenn nicht anders angegeben): Akademiemitglieder: kostenfrei (die Akademiemitgliedschaft ist für Berufseinsteiger kostenfrei)
 Nichtmitglieder: € 10,00
 Studenten/innen: kostenfrei (unter Vorlage des Studentenausweises)
 Arbeitslos: kostenfrei (unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung der Agentur für Arbeit)
 Erziehungsurlaub: kostenfrei

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der Ärztekammer: <http://www.aekwl.de>
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatzbezeichnung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätsvoraussetzungen § 135 Abs. 2 SGB V zur Durchführung von Untersuchungen in der Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 10.02.1993 in der Fassung vom

31.01.2003 bzw. der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen nach § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt.

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kamerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der

Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage angefordert werden: <http://www.aekwl.de>. Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2220

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen sind im Internet abrufbar unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2009/2010 und 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2009/2010:

Die Themen sind im Internet abrufbar unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW teil.

Nähere Informationen finden Sie im Internet abrufbar unter: www.aekwl.de/foerderung

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Ärztliche Führung 31 Akupunktur 24 Allgemeine Informationen 21 Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen 22–24 Allgemeinmedizin 24 Ambulante Behandlung im Krankenhaus 45 Arbeitsmedizin 25 Ärztliche Berufsausübung 44	B Bildungsscheck/Bildungsprämie 21 Blended-Learning 30 Bronchoskopie 41 Burnout 39, 44	C Curriculäre Fortbildungen 29–32 Chefarztrecht 45	D Datenschutz 47 Depression, Stress, Burnout 39 Diabetesveranstaltungen 33 DRG-Kodierung und Dokumentation 47 Drogenmissbrauch 38	E EKG 37 Ernährungsmedizin 29, 37 EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ 46–47 Evidenzbasierte Medizin 40	F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement 43–44 Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte 46–47 Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops 37–42 Forum – Arzt und Gesundheit 44 Forum – Medizinrecht aktuell 44–45	G Gesprächsführung 43 Gesundheitsförderung und Prävention 29	H Hämotherapie 37 Hausärztliche Geriatrie 31 Hautkrebs-Screening 30 Hochbegabtenförderung 41 Homöopathie 25 Hypnose als Entspannungsverfahren 38	I Impfen 32	K Kindernotfälle 35–36 Kinderschutz 38 Klumpfußtherapie 41 KPQM 2006 43 Krankenhausstrukturen 45	L Leichenschau 40	M Manuelle Medizin/Chirotherapie 25 Medizinische Begutachtung 30 Medizinische Entscheidungsanalyse 45 Moderieren/Moderationstechniken 43	N Naturheilverfahren 26 Nephrologie 42 Neuraltherapie 37 Notfallmedizin 26, 34–36	O Online-Fortbildungen 47	P Palliativmedizin 26 Patientenverfügung 41 Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen 39 Prüferkurs 33 Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter 38 Psychosomatische Grundversorgung 32 Psychotherapie 38, 42	R Refresherkurse 36–37 Rehabilitationswesen 26, 32	S Schmerztherapie 26 Schwangerschaftskonfliktberatung 40 Sexuelle Funktionsstörungen 42 Sonstige Veranstaltungen 45–46 Sozialmedizin 27, 39 Spezifische Immuntherapie 42 Strahlenschutzkurse 27 Stressbewältigung durch Achtsamkeit 44 Strukturierte curriculäre Fortbildungen 29 Suchtmedizinische Grundversorgung 27, 40	T Tabakentwöhnung 30 Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) 38, 39, 41 Train-the-trainer-Seminare 33 Transfusionsmedizin 29	U Ultraschallkurse 28–29	W Weiterbildungskurse 24–27 Wiedereinsteigerseminar 42
--	--	--	--	---	--	--	--	--------------------	---	--------------------------	--	---	----------------------------------	---	--	--	--	---------------------------------	--

ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils wie folgt angekündigt:

Thema 6 •

■ Aktuelles und Bewährtes der Frakturbehandlung 4 •

Termin: Mittwoch, 09. Juni 2010, 16.00–19.15 Uhr
Ort: Münster, Raphaelsklinik, 5. Etage, Loerstr. 23

- Frakturen und Bandverletzungen der Hand
Dr. med. M. Rüter, Münster
- Moderne Therapie der Oberarmkopf- und Schaffrakturen
PD Dr. med. G. Möllenhoff, Münster
- Frakturen rund ums Kniegelenk
Prof. Dr. med. H. Rieger, Münster
- Infekt- und Defektpseudarthrosen – Diagnostik und Therapie
Dr. med. Th. Fehmer, Bochum

Leitung: PD Dr. med. G. Möllenhoff, Chefarzt und Dr. med. B. Egen, Oberarzt der Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie der Raphaelsklinik Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 21

■ Innovative neurologische Therapien Kontinuierliche dopaminerge Stimulation bei Morbus Parkinson 4 •

Termin: Mittwoch, 09. Juni 2010, 16.00–19.15 Uhr
Ort: Münster, Factory Hotel, An der Germania Brauerei 5

Teil 1/Moderation: PD Dr. med. M. Marziniak, Münster

- Das Konzept der kontinuierlichen dopaminergen Stimulation zur Behandlung des Morbus Parkinson
Prof. Dr. med. J. Volkmann, Kiel
- Fallbeispiele: Kontinuierliche jejunale L-Dopa-Zufuhr
Dr. med. M. Mandrysch, Lengerich

Teil 2/Moderation: Dr. med. W. Kusch, Münster

- Differentialdiagnose der Parkinson-Syndrome
PD Dr. med. M. Marziniak, Münster
- Moderne neurologische Therapien im Spannungsfeld zwischen Innovation und Budgetrestriktion
R. Brauer, Berlin

Leitung und Organisation:
Dr. med. F. Bethke, Chefarzt der Abteilung für Neurologie, LWL-Klinik, Lengerich
Dr. med. W. Kusch, Chefarzt der Klinik für Neurologie mit Klinischer Neurophysiologie, Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup
Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Direktor, PD Dr. med. M. Marziniak, Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Neurologie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 21

■ Arbeitsmedizinisches Kolloquium 3 •

Termin: Mittwoch, 09. Juni 2010, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, BG-Universitätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Hörsaal IV, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Humanbiomonitoring – Grundlagen und Anwendungsbeispiele aus der arbeits- und umweltmedizinischen Praxis
Prof. Dr. U. Ewers, Gelsenkirchen

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)
PD Dr. med. V. Harth, MPH – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Teilnehmergebühr: s. S. 21

■ Individualisierte Brustkrebstherapie 3 •

Termin: Samstag, 12. Juni 2010, 9.30 c. t.–12.30 Uhr
Ort: Kamen, Park Inn Kamen/Unna, Kamen Karree 2

- Sinn und Wertigkeit der Urokinase – Typ Plasminogen Aktivator (uPA)/Plasminogenaktivatorinhibitoren (PAI)-Testung beim Mammacarcinom
PD Dr. med. M. Warm, Köln
- Adjuvanter Therapieeinsatz der Targettherapie bei Mammacarcinom
Dr. med. A. Olbermann, Oberhausen
- Individualisierte Therapie des metastasierten Mammacarcinoms, Stellenwert der Targettherapie
Dr. med. K. Baumann, Marburg

- Individualisiertes Nachsorgekonzept beim Mammacarcinom
Dr. med. I. Bauerfeind, Landshut

Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137f SGB V für Versicherte mit Brustkrebs“ in Westfalen-Lippe mit 3 Punkten anerkannt

Leitung: Dr. med. K. Latos, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Katharinen Hospital Unna, Dr. med. D. Romann, Chefarzt der Gynäkologisch-geburtshilflichen Klinik, St.-Marien-Hospital Lünen

Teilnehmergebühr: s. S. 21

■ Behandlungskonzepte der Neuropädiatrischen Rehabilitation 7 •

Termin: Samstag, 12. Juni 2010, 9.00–15.00 Uhr
Ort: Hattingen, Helios Klinik Holthausen, Am Hagen 20

- Neurochirurgische Aspekte bei Schädel-Hirn-Traumata im Kindes und Jugendalter
Dr. med. A. Röhrig, Sankt Augustin
- Neuropsychologie bei Kindern und Jugendlichen nach Schädel-Hirn-Trauma
Frau Dipl.-Psych. A. Juchoff, Dr. rer. medic. Dipl.-Psych. V. Völzke, Hattingen
- Moderne operative Therapie von Kindern mit infantiler Cerebralparese
Dr. med. J. Hermann, Hagen
- Roboterassistierte und computerbasierte Gangtherapie bei Kindern mit zentralmotorischen Störungen – Neue Perspektiven in der Neurorehabilitation
Dr. med. A. Meyer-Heim, Affoltern (CH)
- Versorgung von brandverletzten Kindern in einem Verbrennungszentrum
Dr. med. L. Hovmighausen, Köln
- Resilienz – wie Kinder und Jugendliche Traumatisierungen überwinden können
Dr. med. A. Richterich, Bochum

Workshops (die Workshops finden parallel zu den Vorträgen statt. Anmeldung erforderlich!)

- Workshop 1 (Workshop 1 und 2 finden parallel statt) Lokomat® – robotikgestützte Laufbandtherapie
R. Volpers, W. Georgopoulo, S.-M. Hong, E. Wilmers, Hattingen
- Workshop 2
Tonusregulierende Lagerung apallischer Patienten nach dem Bobath-Konzept in der Pflege
D. Rickert-Friederici, M. Simon, R. Kauermann, Hattingen
- Workshop 3 (Workshop 3 und 4 finden parallel statt) Besondere schulische Fördermaßnahmen bei Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma
E. Römer, P. Lautenbach, Hattingen
- Workshop 4
Basale Stimulation apallischer Patienten in der Therapie
P. Patsia, S. Wagner, Hattingen
- Workshop 5
Rehabilitationsbehandlung von schwerst brandverletzten Kindern
M. Finkenstein, S. Hartmann, J. Wiebecke, Hattingen
- Workshop 6 (Workshop 6 und 7 finden parallel statt) Musik bewegt – Die Rolle der Musiktherapie bei Kindern mit Schädel-Hirn-Trauma und infantiler Cerebralparese
M. Ehlich, S. Bischof, Hattingen
- Workshop 7
Lokomat® – robotikgestützte Laufbandtherapie
R. Volpers, W. Georgopoulo, S.-M. Hong, E. Wilmers, Hattingen

Für die Workshops ist eine vorherige schriftliche Anmeldung erforderlich.

Für den Fall, dass Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist, geben Sie bitte einen weiteren Workshop an.
Helios Klinik Holthausen, Frau Kerstin Mauß, Am Hagen 20, 45527 Hattingen, Fax: 02324/966-816, E-Mail: kerstin.mauß@HELIOS-kliniken.de, Auskunft: Tel.: 02324/966-812

Leitung: Dr. med. A. Petershofer, Ärztlicher Direktor der Fachklinik für neurochirurgische und neurologische Rehabilitation, Helios Klinik Holthausen, Hattingen

Teilnehmergebühr:
€ 10,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 20,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Physiotherapeuten/Pflegeberufe)
€ 20,00 (andere Zielgruppen)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
€ 10,00 (Studenten/innen)

■ S3 Leitlinien orientierte Analgesie in der Visceral- und Unfallchirurgie/Orthopädie 4 •

Termin: Samstag, 12. Juni 2010, 9.00–12.00 Uhr
Ort: Herne, Kapelle des Evangelischen Krankenhauses, Wiescherstr. 24

- Ist eine individuelle Versorgung von Schmerzpatienten unter den derzeitigen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen noch möglich?
R. Klotz
- Stellenwert der aktuellen S 3 Leitlinien zur prä-, peri- und postoperativen Schmerztherapie
Dr. med. Th. Gräber, Herne
- Schmerztherapie in der Unfallchirurgie/Orthopädie, ein Stiefkind?
Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Herne
- Schmerztherapie in der Visceralchirurgie, wie groß ist die Einflussnahme des Operateurs?
Prof. Dr. med. M. Kemen, Herne
- Von der präemptiven zur präventiven Analgesie
Dr. med. M. Tank, Herne
- Die multimodale Schmerztherapie bei chronischen Rückenbeschwerden
Dr. med. Th. Ranft, Herne, Dr. med. H. Langhorst, Herne

Leitung: Prof. Dr. med. U. Eickhoff, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Evangelisches Krankenhaus Herne, Frau Dr. med. M. Tank, Oberärztin der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Evangelisches Krankenhaus Herne, Dr. med. Th. Gräber, Teamleiter der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Evangelisches Krankenhaus Herne

Teilnehmergebühr: s. S. 21

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und anderer Gesundheitsberufe

■ Geriatrich-gerontopsychiatrisches Symposium Was gibt es Neues in der Altersmedizin? Besonderheiten der Pharmakotherapie von Alterserkrankungen 4 •

Termin: Samstag, 19. Juni 2010, 9.00–12.45 Uhr
Ort: Münster, Festsaal der LWL-Klinik, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30

- Geriatrie Pharmakotherapie
Prof. Dr. med. M. Wehling, Mannheim
- Besonderheiten der Pharmakotherapie entzündlich rheumatischer Erkrankungen im Alter
Dr. med. A. Gerlach, Lünen
- Palliative Symptomkontrolle in der Altersmedizin
PD Dr. med. M. Pfisterer, Darmstadt
- Verlaufsmodifizierende Therapien der Alzheimer Demenz: Gegenwart und Zukunft
Prof. Dr. med. M. T. Heneka, Bonn
- Pharmakologische Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten bei Demenz
Prof. Dr. med. J. Pantel, Frankfurt am Main

Leitung: PD Dr. med. B. Elkeles, Chefarztin der Klinik für geriatrische Rehabilitation, Telgte
Dr. med. P. Kalvari, Chefarzt der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation des Ev. Krankenhauses Münster
Dr. med. T. Fey, Chefarzt der Abteilung für Gerontopsychiatrie, LWL-Klinik, Münster

Teilnehmergebühr:
Kostenfrei (Mitglied der Akademie)
10,00 € (Nichtmitglieder)
10,00 € (andere Zielgruppen)

■ 13. Interdisziplinäres Rheumasymposium Bochum 4 •

Termin: Samstag, 19. Juni 2010, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Bochum, St. Josef-Hospital, Hörsaalzentrum, Gudrunstr. 56

- Differentialdiagnose der Kollagenosen
Prof. Dr. med. A. Kreuter, Bochum
- Organbeteiligung bei rheumatischen Erkrankungen
PD Dr. med. S. Weiner, Trier
- Vasculäre Komplikationen bei rheumatischen Erkrankungen
Frau Dr. med. S. Reich-Schupke, Bochum
- Diagnostik und Therapie der Sakroiliitis
Prof. Dr. med. Chr. von Schulze Pellengahr, Bochum
- Aktuelle Aspekte der Therapie mit Biologica
Dr. med. K. Müller, Bochum
- Stufendiagnostik entzündlicher Gelenkerkrankungen
Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Bochum

Leitung: Dr. med. K. Müller, Leitender Arzt der Internistischen Rheumatologie, Medizinische Klinik I, St. Josef-Hospital Bochum, Prof. Dr. med. R. E. Willburger, Leitender Arzt der Rheumaorthopädie der Orthopädischen Universitätsklinik, St. Elisabeth-Hospital, Bochum
Prof. Dr. med. P. Altmeyer, Direktor, Prof. Dr. med. A. Kreuter, Oberarzt der Klinik für Dermatologie und Allergologie, St. Josef-Hospital Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 21

■ ASCO Nachlese 2010 4 •

Termin: Mittwoch, 23. Juni 2010, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Dortmund, Best Western Parkhotel am Kongresszentrum der Westfalenhallen, Strobelallee 41

- Mammakarzinom, Ovar-, Endometriumkarzinom
Frau Dr. med. I. Rüger, Bochum
- Urogenitaltumore
Prof. Dr. med. M. C. Truß, Dortmund
- Kolorektale Karzinome
Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund
- Karzinome des oberen Gastrointestinaltrakts
Prof. Dr. med. Th. Höhler, Recklinghausen
- Thorakale Tumoren
Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum
- Kopf-/Halstumoren
Frau Dr. med. S. Bäumer, Dortmund

Leitung: Prof. Dr. med. M. Heike, Direktor der Medizinischen Klinik Mitte, Klinikum Dortmund gGmbH, Prof. Dr. med. D. Behringer, Chefarzt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin, Augusta-Kranken-Anstalten Bochum

Teilnehmergebühr: s. S. 21

■ Der Kopfschmerz – eine interdisziplinäre Herausforderung 4 •

Termin: Mittwoch, 23. Juni 2010, 17.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer-Str. 21

- Aktuelle Aspekte und Klassifikation von Kopfschmerzen
Prof. Dr. med. Dr. phil. S. Evers, Münster
- Trigeminusneuralgie – von der Diagnose zur Therapie
Prof. Dr. med. W. Stummer, Münster
- Kopfschmerz aus Sicht einer interdisziplinären Schmerzklinik
Frau PD Dr. med. Dipl.-Psych. I. Galow, Münster

- Wirbelsäulenpathologien – Verursacher von Kopfschmerzen?
Dr. med. M. Klingenhöfer, Münster
- Meet the Expert – Diskussionsforum
Prof. Dr. med. W. Stummer, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. W. Stummer, Direktor der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, UK Münster

Teilnehmergebühr: s. S. 21

Aktuelle Therapiemöglichkeiten bei orthopädischen Fußproblemen – von der Vorfußdeformität bis zur oberen Sprunggelenks-Problematik 2 •

Termin: Mittwoch, 23. Juni 2010, 16.30 c. t. bis 18.40 Uhr
Ort: Bad Oeynhausen, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2

- Moderation: Dr. med. E. Rhades, Bad Oeynhausen
- Therapiemöglichkeiten bei häufig auftretenden Vorfußdeformitäten: Von der konservativen Therapie bis zur komplexen operativen Vorfußkorrektur
Dr. med. K. Hillmann, Bad Oeynhausen
 - Großzehengrundgelenksarthrose: begleitende Therapieverfahren von der stützenden Einlagenversorgung bis zu modernen Endoprothesenverfahren
Prof. Dr. med. C. Götze, Bad Oeynhausen
 - Korrekturmöglichkeiten von Vor- und Rückfußdeformitäten durch Sehnenrekonstruktionen
Dr. med. D.-W. Haesen, Hamburg
 - Rückfußarthrodese versus obere Sprunggelenks-Endoprothese bei primären und sekundären Arthrosen des oberen Sprunggelenks
Dr. med. C. Nieder, Bad Oeynhausen

Leitung: Prof. Dr. med. C. Götze, Chefarzt der Abteilung für Allgemeine Orthopädie und Rheumaorthopädie, Auguste-Viktoria-Klinik, Bad Oeynhausen

Schriftliche Anmeldung erforderlich an:
Prof. Dr. med. C. Götze, Abteilung für Allgemeine Orthopädie und Rheumaorthopädie, Auguste-Viktoria-Klinik, Am Kokturkanal 2, 32545 Bad Oeynhausen; Sekretariat: Frau Wagner, Tel.: 05731/247-101, Fax: 05731/247-183, E-Mail: awagner@auguste-viktoria-klinik.de

Teilnehmergebühr: s. S. 21

5. Münsteraner Gefäßtage Stammzellen in der Herz- und Gefäßmedizin – zwischen Hoffnung und Hybris 5 •

Termin: Samstag, 03. Juli 2010, 9.00–13.15 Uhr
Ort: Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 10, Albert-Schweitzer-Str. 21

Vorsitz: Prof. Dr. med. Dr. h. c. G. Breithardt, Prof. Dr. med. G. Torsello, Münster

- Stammzellen, Knochenmarkszellen, Progenitorzellen: Alle reden darüber, aber ist es auch das Gleiche?
PD Dr. med. S. Koschmieder, Münster
- Stammzelltherapie am Herzen: Was ist zur Wirksamkeit belegt?
H. Reinecke, USA
- Stammzelltherapie der pAVK (peripheren arteriellen Verschlusskrankheit): Wer profitiert?
Frau Prof. Dr. med. S. Nikol, Hamburg

Vorsitz: Prof. Dr. rer. nat. S. Schlatt, Dr. med. M. Köhler, Münster

- Regenerative Therapien am Zentralnervensystem: Parkinson, Alzheimer, Schlaganfall
Prof. Dr. med. W.-R. Schäbitz, Bielefeld
- Inwieweit sind Ethik und eine Therapie mit Stammzellen vereinbar?
Prof. Dr. med. U. Wiesing, Tübingen

- Pluripotente Stammzellen aus nicht-embryonalen Zellen: Wohin führt der Weg?
H. Schöler, Münster

Leitung: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Komm. Leiter der Medizinischen Klinik und Poliklinik C, UKM

Teilnehmergebühr: s. S. 21

Kniesymposium 5 •

Termin: Samstag, 10. Juli 2010, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Dortmund, Hörsaal des Klinikums Dortmund gGmbH, Kinderchirurgische Klinik, Stephan-Engel-Platz 1 (ehem. Beurhausstr.)

- Tibiakopfumstellungsosteotomie – ein zeitgemäßes Verfahren zur Therapie der Varusgonarthrose?
Dr. med. L. C. Linke, Marl
- Diagnostik und Therapie von Patellaluxationen im Kindes- und Jugendalter
Prof. Dr. med. B. D. Katthagen, Dortmund
- Achsen- und Drehkorrekturen bei Kindern
Dr. med. K. J. Storch, Dortmund
- Anästhesie und postoperative Schmerztherapie bei Knieendoprothetik
PD Dr. med. J. F. Zander, Dortmund
- Update Schlittenprothese
Dr. med. K. Backup, Dortmund
- Design und Material als Lösung für das Verschleißproblem in der Knieendoprothetik
R. M. Steicher, Thalwil/Schweiz
- Qualitätssicherung bei der Knieendoprothetik
Dr. med. A. R. Zahedi, Dortmund
- Behandlungsstrategien des Knieprotheseninfektes
Dr. med. W. Cordier, Wuppertal

Leitung: Prof. Dr. med. B.-D. Katthagen, Direktor der Orthopädischen Klinik, Klinikum Dortmund gGmbH

Teilnehmergebühr: s. S. 21

Arbeitsmedizinisches Kolloquium

Termin: 14. Juli 2010, 15.00–17.15 Uhr
Ort: Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Prävention Gesundheitsvorsorge im Betrieb: Zukünftige Rolle des Betriebsarztes
Dr. W. Mölders, Duisburg

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

PD Dr. med. V. Harth, MPH – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität (IPA)

WEITERBILDUNGSKURSE

Allgemeinmedizin 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999

Münster:
Kursteil 2 (Block 17) – 20 Stunden

20 •

Block 17 – Psychosomatische Grundversorgung – Vermittlung und Einübung verbaler Interventionstechniken (20 Stunden)

Termin: Sa./So., 10./11.07.2010, jeweils 9.00–18.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210–214

Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne

Teilnehmergebühr:
€ 199,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 179,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Akupunktur 8 • bzw. 10 • pro Kurs

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung Facharztanerkennung*
Weiterbildungszeit
120 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 mit theoretischen Grundlagen und praktischen Übungen in Akupunktur und anschließend unter Anleitung eines Weiterbildungsbeauftragten
60 Stunden praktische Akupunkturbehandlungen und 20 Stunden Fallseminare in mindestens 5 Sitzungen innerhalb von mindestens 24 Monaten

* Bei Antrag auf Anerkennung der Zusatz-Weiterbildung Akupunktur ist der Facharztstatus nachzuweisen.

Eingangsvoraussetzung: Grundkurse 1 – 3

Termine:

- 5. Kursreihe:**
- prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 19.06.2010
 - prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 20.06.2010
 - prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 25.09.2010
 - prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 26.09.2010
 - prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: Sa., 27.11.2010
 - prakt. Akupunkturbehandlung/Block F: So., 28.11.2010
 - Fallseminare/Block G: Sa., 05.03.2011
 - Fallseminare/Block G: So., 06.03.2011

6. Kursreihe

- Block A 1: Sa., 18.09.2010
- Block A 2: So., 19.09.2010
- Block A 3: Sa., 20.11.2010
- Block B 1: So., 21.11.2010
- Block B 2: Sa., 04.12.2010
- Block B 3: So., 05.12.2010
- Block C 1: Sa., 11.12.2010
- Block C 2: So., 12.12.2010
- Block C 3: Sa., 15.01.2011
- Block D 1: So., 16.01.2011

Zeiten: jeweils von 9.00–18.00 Uhr

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Modellabteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Leitung:
Dr. med. J. Kastner, academie für Akupunktur und TCM (afat), Wessling
Dr. med. H. Schweifel, Institut für Akupunktur und TCM, Münster

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung und Skript) pro Kurs:

€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Arbeitsmedizin 60 • pro Abschnitt

Der Kurs besteht aus drei Blöcken A, B und C, die in sechs Teilblöcken zu je 60 Stunden (A1, A2, B1, B2, C1, C2) unterteilt sind und die möglichst in der vorgesehenen Reihenfolge absolviert werden sollen.

Termine:

Kurs A	
Abschnitt A1:	Mo., 07.06. bis Fr., 11.06. und Mo., 14.06. bis Mi., 16.06.2010
Abschnitt A2:	Mo., 28.06. bis Fr., 02.07. und Mo., 05.07. bis Mi., 07.07.2010
Kurs B	
Abschnitt B1:	Mo., 20.09. bis Fr., 24.09. und Mo., 27.09. bis Mi., 29.09.2010
Abschnitt B2:	Mo., 08.11. bis Fr., 12.11. und Mo., 15.11. bis Mi., 17.11.2010
Kurs C	
Abschnitt C1:	Mo., 31.01. bis Fr., 04.02. und Mo., 07.02. bis Mi., 09.02.2011
Abschnitt C2:	Mo., 21.02. bis Fr., 25.02. und Mo., 28.02. bis Mi., 02.03.2011

Zeiten: jeweils von 9.00–16.45 Uhr bzw. 15.00 Uhr

Ort: Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Neu!

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet ab 2011 eine strukturierte curriculäre Fortbildung gemäß Curriculum der BÄK zur Erlangung der ankündigungsfähigen Qualifikation „Gesundheitsförderung und Prävention“ für Arbeits- und Betriebsmediziner am Fr., 04.02./Sa., 05.02.2011 und Fr., 25.02./Sa., 26.02.2011 im direkten Anschluss an den Abschnitt C1 und C2 im Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA) an.
Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Gesamtleitung:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Gesamtorganisation:
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)

Leitung:
Kurse A1/A2/B1/B2/C1/C2:
Prof. Dr. med. Th. Brüning, Direktor – Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)
Dr. med. P. Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)
Prof. Dr. med. R. Merget, Ltd. Arzt, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, Institut der Ruhr-Universität Bochum (IPA)
Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, BP Gelsenkirchen GmbH, Ärztlicher Direktor des Werksärztlichen Dienstes Gelsenkirchen

Teilnehmergebühr pro Abschnitt:
€ 440,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 495,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 395,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Homöopathie 40 • pro Block
25 • pro Fallseminar

Termine:

Kurse (jeweils 40 Stunden):

Block B	Fr., 11.06. bis So., 13.06.2010 und Fr., 18.06. bis So., 20.06.2010
Block C	Fr., 05.11. bis So., 07.11.2010 und Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010
Block D	Fr., 08.04. bis So., 10.04.2011 und Fr., 06.05. bis So., 08.05.2011

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Block:

€ 495,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 465,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Fallseminare 1–4 einschl. Supervision:
(jeweils 25 Stunden):

Fallseminar 2:	Fr., 10.09. bis So., 12.09.2010
Fallseminar 3:	Fr., 10.12. bis So., 12.12.2010
Fallseminar 4:	Fr., 27.05. bis So., 29.05.2011

Teilnehmergebühr (incl. Vollverpflegung) pro Fallseminar:

€ 280,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 255,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Ort: Bochum, Achat Hotel, Kohlleppeleg 45

Leitung: Dr. med. Wolfgang Klemm, Witten/Dr. med. Wolfgang Ermes, Plettenberg

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Manuelle Medizin/Chirotherapie insgesamt 320 •

Standort Münster

Die Kursreihe besteht aus 8 Kurswochen. Drei Kurse LBH 1, 2 und 3 (Lende, Becken, Hüfte), drei Kurse HSA 1, 2 und 3 (Hals, Schulter, Arm) und zwei Kurse MSM 1 und 2 (Muskuloskeletale Medizin). Die Reihenfolge der Kurse (LBH 1, 2, 3/ HSA 1, 2, 3/MSM 1, 2) ist zwingend einzuhalten. Die Kurswoche findet an 5 aufeinanderfolgenden Tagen statt, von mittwochs 9.00 Uhr bis samstags 17.30 Uhr, sonntags 9.00-13.00 Uhr.

Termine:

13. Kursreihe	
LBH 1	01.09. – 05.09.2010
LBH 2	01.12. – 05.12.2010

Ort: Münster

Kursleitung:
Dr. med. M. Schilgen, Akademie für Manuelle Medizin der WWU Münster
Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden, DGMSM-DGMM und weitere Lehrer der DGMSM sowie Dozenten der Medizinischen Fakultät der WWU Münster

Teilnehmergebühr incl. Skript und Teilverpflegung (pro Kurs):
€ 435,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 485,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 385,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Standort Bad Driburg

Die Reihenfolge der Kurse I–IV ist zwingend einzuhalten.

Termine:

23. Kursreihe:	
Kurs I:	19.11. – 21.11.2010 26.11. – 28.11.2010 25.02. – 27.02.2011 04.03. – 06.03.2011
Kurs II:	08.07. – 10.07.2011 15.07. – 17.07.2011
Kurs III:	07.10. – 09.10.2011 14.10. – 16.10.2011
Kurs IV:	08.04. – 10.04.2011 08.01. – 09.01.2011 06.05. – 08.05.2011

Zeiten: jeweils ganztägig

Ort: Bad Driburg, Reha-Zentrum Bad Driburg – Klinik Berlin –, Brunnenstr. 11

Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen

Teilnehmergebühr Kurs I – IV (pro Kurs):
€ 650,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 700,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 630,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Kurs Osteopathie-Kinder/Optimierungskurs:
€ 325,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 315,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Kurs Muskel-Kiefergelenk:
€ 216,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 233,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Alle Teilnehmergebühren incl. Skript und Verpflegung.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

Naturheilverfahren

80 • pro Kurs/Fallseminare

Termine:**Kurs (80 Stunden):**Fr. 29.10. bis So. 07.11.2010
(Kurswoche 1 und 2 bzw. A und B)**Fallseminar einschl. Supervision****(Einheit 1 bis 10 – 80 Stunden):**
Mi., 10.11. bis So., 14.11.2010 und
Mi., 17.11. bis So., 21.11.2010

Die Teilnehmerzahl bei dem Fallseminar ist auf 15 Personen begrenzt.

Ort: Hattingen-Blankenstein, Klinik Blankenstein,
Im Vogelsang 5–11Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen
Prof. Dr. med. habil. J. Lukanov, SofiaTeilnehmergebühr Kurswoche 1 und 2 (incl. Verpflegung):
€ 745,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 845,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr Fallseminar (Kleingruppenschulung)

Einheit 1 – 15 (incl. Verpflegung):
€ 1.040,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.020,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de**Notfallmedizin****Blockseminar Kursteile A – D (80 Stunden)**
– ganztägig

80 •

Termin: Fr., 08.04. bis Sa., 16.04.2011
(80 Stunden – ganztägig)**Ort:** Dortmund-Hörde, Berufsfeuerwehr Dortmund,
Feuerwache IIWissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Oberarzt der
Klinik für Unfall-, Hand – und Wiederherstellungschirurgie,
Klinikum Dortmund gGmbH
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt DortmundOrganisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Oberarzt
der Klinik u. Poliklinik für Anästhesiologie u. operative
Intensivmedizin des UK Münster
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Stadt Münster
Dr. med. T. Fehmer, Chirurgische Universitäts- und Poliklinik,
Berufsgenossenschaftliche Universitätsklinik Bergmannsheil
GmbH, Bochum
Dr. med. U. Schniedermeier, Ärztlicher Leiter Rettungs-
dienstschule und stellv. Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der
Stadt Dortmund
Dr. med. Th. Weiss, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie,
Intensiv- und Schmerztherapie, Berufsgenossenschaftliche
Universitätsklinik Bergmannsheil GmbH, BochumTeilnehmergebühr:
€ 645,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 695,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 545,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)Die Teilnehmergebühr beinhaltet die Durchführung der Tho-
raxdrainage, die Vollverpflegung und die kursbegleitenden
Schulungsmaterialien (Skript und CD).Eingangsvoraussetzung:
Eine mindestens einjährige klinische Tätigkeit muss bei
Beginn der Teilnahme am Kurs vorliegen.**Hinweise:**Zertifizierter Reanimationsstandard am Phantom
Der für den Fachkundenachweis "Rettungsdienst" u. a.
geforderte zertifizierte Reanimationsstandard am Phantom
wird als Bestandteil des 80-Stunden-Kurses (Teile A und B)
gewertet und den Teilnehmern entsprechend bescheinigt.**Thoraxdrainage**Die für den Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ u. a. ge-
forderten zwei Thoraxdrainagen werden als Bestandteil des
80-Stunden-Kurses (Teil C) gewertet und den Teilnehmern
entsprechend bescheinigt.Die Thoraxdrainagen werden an lebensnahen Präparaten
durchgeführt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206, E-Mail: astrid.gronau-
aupke@aekwl.deWeitere Informationen zur Erlangung der Zusatz-Weiterbil-
dung Notfallmedizin bzw. des Fachkundenachweises „Ret-
tungsdienst“ erhalten Sie unter Tel.: 0251/929-2309/2310**Palliativmedizin****Basiskurse 40 Unterrichtsstunden**

40 • pro Kurs

Standort Bad Lippspringe**Termine:****Teil I:** Fr., 19.11. bis So., 21.11.2010
Teil II: Fr., 03.12. bis So., 05.12.2010**Zeiten:**jeweils
freitags 14.00 – 19.30 Uhr
samstags 09.00 – 16.30 Uhr
sonntags 09.00 – 15.00 Uhr**Ort:**Bad Lippspringe, Cecilien-Klinik, Fernsraum,
Lindenstraße 26Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. (USA) A. S. Lübbe,
Bad Lippspringe**Standort Haltern****Termine:** Teil I: Fr., 02.07. bis So., 04.07.2010
Teil II: Fr., 03.09. bis So., 05.09.2010**Zeiten:**jeweils
freitags 08.45 – 16.45 Uhr
samstags 08.45 – 16.45 Uhr
sonntags 08.45 – 12.30 Uhr**Ort:**Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könz-
gen“ KAB/CAJ e. V. Arbeiternehmerbildungs-
stätte und Familienpädagogisches Institut der
KAB Westdeutschlands, Annaberg 40**Leitung:**K. Reckinger, Herne
Dr. med. S. Stehr-Zirngibl, Bochum**Standort Lünen****Termine:** Teil I: Fr., 01.10. bis So., 03.10.2010
Teil II: Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010**Zeiten:**jeweils
freitags 16.00 – 22.00 Uhr
samstags 08.30 – 16.30 Uhr
sonntags 09.00 – 14.30 Uhr**Ort:**Lünen, St. Marien-Hospital Lünen, EBau, Seminarraum
2, Altstadtstraße 23

Leitung: Dr. med. Eberhard Albert Lux, Lünen

Standort Münster**Termine:** Teil I: Fr., 05.02. bis So., 07.02.2010
Teil II: Fr., 26.02. bis So. 28.02.2010**Zeiten:**jeweils
freitags 14.00 – 19.00 Uhr
samstags 09.00 – 18.30 Uhr
sonntags 09.00 – 14.00 Uhr**Ort:**Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe, Raum Bochum-
Hagen, Gartenstraße 210–214

Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil), Nordhorn

Fallseminare einschl. Supervision
120 Unterrichtsstunden**Termine: auf Anfrage**Teilnehmergebühr pro Kurs:
€ 755,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 805,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 705,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de**Rehabilitationswesen**

80 • pro Teil

Grundkurse – siehe Sozialmedizin/Rehabilitationswesen

Aufbaukurs, Teil 2

Mi., 09.06. bis Sa., 19.06.2010 (außer Sonntag)

Kursleitung: Frau Dr. med. I. Biester, Horn-Bad Meinberg
Organisatorische Leitung: Dr. med. C.-O. Bolling, Horn-Bad
Meinberg**Ort:** Horn-Bad Meinberg, MediClin Rose-Klinik,
Parkstr. 45 – 47Teilnehmergebühr (pro Kursteil):
€ 790,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 840,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 740,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor
Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl
bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich
abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de**Schmerztherapie****Standort Bochum**

40 • pro Block

Diese Weiterbildung wird in zwei einwöchigen Blöcken mit
je 40 Unterrichtsstunden durchgeführt. Mit diesen beiden
Kursen sind die theoretischen Rahmenbedingungen der
Weiterbildung erfüllt. Die Teilnahme an den Kursteilen 1
und 2 ist beliebig, da es sich bei den Kursteilen 1 und 2 um
in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.**Termin:** Kursblock I: abgeschlossen
Kursblock II: Mo., 20.09. bis Fr., 24.09.2010**Zeiten:** Montag, 8.30 Uhr bis Freitag ca. 17.30 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaal 1 des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

Leitung:
Prof. Dr. med. M. Zenz, Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum
Prof. Dr. med. Chr. Maier, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Palliativ- und Schmerztherapie des Berufsgenossenschaftlichen Universitätsklinikums Bergmannsheil GmbH, Bochum

In Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Akademie für Anästhesiologische Fortbildung (DAAF)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e. V. (DGSS)

Teilnehmergebühr pro Kursblock:
€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 540,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 440,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Standort Münster 20 • pro Wochenende

Zielsetzung ist eine bundeseinheitliche Vergleichbarkeit der theoretischen Weiterbildung auf der Basis des Kursbuches „Spezielle Schmerztherapie“ der Bundesärztekammer. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die theoretische Weiterbildung komplett in Münster zu absolvieren. Bei Terminschwierigkeiten besteht die Möglichkeit, einzelne Module bei anderen von den Landesärztekammern anerkannten Kursanbietern zu absolvieren. Die Weiterbildung gliedert sich in 10 Module. Mit insgesamt 10 Modulen, die 80 Unterrichtsstunden umfassen, sind die in der Weiterbildungsordnung geforderten Rahmenbedingungen erfüllt.

Termin: geplant für 2011

Leitung:
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Kliniken des Universitätsklinikums Münster
Priv.-Doz. Dr. med. Dipl.-Psych. Ingrid Gralow
Dr. phil. Dipl.-Psych. Alfred Hürter
Schmerzambulanz und Tagesklinik der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Van Aken)
Dr. med. Markus Schilgen
Facharzt für Orthopädie, Leitender Arzt der Akademie für Manuelle Medizin
Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Werner Bothe, M. A.
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. H. Wassmann)
Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Evers
Univ.-Prof. Dr. med. Ingo W. Husstedt
Klinik und Poliklinik für Neurologie (Direktor: Univ.-Prof. Dr. med. E. B. Ringelstein)
Univ.-Prof. Dr. med. Gereon Heuft
Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie

in Zusammenarbeit mit:
Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerztherapie (DIVS)
Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS)
Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG)

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung und Kursunterlagen) pro Wochenende: noch offen

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Akademie für Sozialmedizin Bochum
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen
80 • pro Teil

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil A und B
Mo., 06.09. bis Fr., 17.09.2010
Leitung: Dr. med. H. Berg, Münster

Grundkurs Sozialmedizin/Rehabilitationswesen, Teil C und D
Mo., 08.11. bis Fr., 19.11.2010
Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Münster

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil E und F
Mo., 14.02. bis Fr., 25.02.2011
Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers

Aufbaukurs Sozialmedizin, Teil G und H
Mo., 14.03. bis Fr., 25.03.2011
Leitung: Dr. med. J. Dimmek, Hamm

Ort:
Grundkurse Teil A bis D, Aufbaukurs Teil G und H: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214
Aufbaukurs Teil E und F: Bochum, Knappschafts-Krankenhaus Bochum-Langendreer, Universitätsklinik, In der Schornau 23-25

Teilnehmergebühr (pro Kursteil, ohne Verpflegung): € 320,00

Hinweis: Die Teilnahme an den Aufbaukursen ist vor Absolvierung der Grundkurse möglich, da es sich sowohl bei den Grund- als auch bei den Aufbaukursen um in sich abgeschlossene Veranstaltungen handelt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Suchtmedizinische Grundversorgung
insgesamt 50 •

Baustein I abgeschlossen

Baustein II
Alkohol und Tabak (8 Std.)
Termin: Sa., 26.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Evang. Krankenhaus, Krankenanstalten Gilead IV, Remterweg 69/71

Baustein III
Medikamente (8 Std.)
Termin: Sa., 04.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztelhaus, Gartenstr. 210-214

Baustein IV
Illegale Drogen (8 Std.)
Termin: Sa., 09.10.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztelhaus, Gartenstr. 210-214

Baustein V
Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung (12 Std.)
Termin: Fr., 03.12.2010, 17.00 – 20.30 Uhr
Sa., 04.12.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztelhaus, Gartenstr. 210-214

Gesamtleitung: Dr. med. Claudia Schüngel Münster

Wahlthema (2 Std.)
Entsprechend anrechnungsfähige Veranstaltungen werden von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

Teilnehmergebühr je Veranstaltungstermin
Baustein I, Grundlagen 2, Baustein II – IV (je 8 Std.)
€ 165,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Baustein V (12 Std.)
€ 175,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 200,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

STRAHLENSCHUTZKURSE

Grund- und Spezialkurse

Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) 26 •

(incl. Kennniskurs für Ärzte nach Anlage 7 Nr. 7.1 im Strahlenschutz nach RöV (theoretischer Teil) der Richtl. „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz“ vom 22.12.2005 und incl. Kennniskurs nach Anlage A 3 Nr. 4 der Richtl. „Strahlenschutz in der Medizin“ vom 24.06.2002)

Termin: Mo., 20.09., bis Mi., 22.09.2010

Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) 20 •

Eingangsvoraussetzung:
Als Eingangsvoraussetzung für den Spezialkurs ist die Absolvierung des Grundkurses (incl. Unterweisung) erforderlich und einschlägige praktische Erfahrungen im Umgang mit Röntgenstrahlen werden empfohlen.

Termin: Mo., 27.09., bis Mi., 29.09.2010

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos und Dr. rer. medic. Dipl.-Phys. N. Meier, Institut für Klinische Radiologie des UK Münster

Teilnehmergebühr: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 02 51/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR und Medizinische Fachangestellte*

Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) 8 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Sa., 26.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Gartenstr. 210-214

Termin: Sa., 03.07.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Dortmund, KVWL, Plenarsaal, Robert-Schirrigk-Str.

*Strahlenschutzkurs für Ärzte/innen, MTA/MTR, Medizintechniker/innen und Medizinische Fachangestellte**
■ Aktualisierung der Fachkunde nach der RöV und StrlSchV (12 Stunden) 12 •

*Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung

Termin: Fr., 29.10.2010, 14.00–ca. 18.15 Uhr
 Sa., 30.10.2010, 9.00–ca. 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210-214

Leitung:
 Dipl.-Ing. H. Lenzen, Leiter Medizinische Physik, Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
 Dr. med. N. Roos, Oberarzt am Institut für Klinische Radiologie des Universitätsklinikums Münster
 Dr. rer. medic. J. Eckardt, Dipl.-Phys., Strahlentherapiezentrum Bochum

Teilnehmergebühr (8 Stunden) pro Kurs:
 € 125,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 125,00 (MTA/MTR)
 € 115,00 (Med. Fachangestellte)
 € 105,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Teilnehmergebühr (12 Stunden):
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Medizintechniker/innen und MTA/MTR)
 € 145,00 (Med. Fachangestellte)
 € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Ermäßigung für Teilnehmergruppen auf Anfrage

Hinweis: Im Anschluss findet eine schriftliche Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren) statt.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aeqwl.de

ULTRASCHALLKURSE

■ Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene)

Grundkurs 38 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Do., 02.09. bis So., 05.09.2010

Aufbaukurs 38 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) – Erwachsene

Termin: Do., 25.11. bis So., 28.11.2010

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Abdomen
 400 dokumentierte Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums (einschl. Nieren) – Erwachsene, 100 dokumentierte Untersuchungen der Schilddrüse (B-Mode-Verfahren), 50 Sonographien der Thoraxorgane (ohne Herz) – transkutan, 25 Sonographien der Thoraxorgane (ohne Herz) – transkavitär gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Fr., 02.07. bis Sa., 03.07.2010

Ort: Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe
 Dr. med. H. Steffens, Köln

Teilnehmergebühr (Abschlusskurs):
 € 380,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 430,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr (Grundkurs/Aufbaukurs) pro Kurs:
 € 395,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Nichtmitglieder)
 € 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeqwl.de

■ Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene

Grundkurs 37 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Mi., 22.09. bis Sa., 25.09.2010

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (4 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 30 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem Echokardiographie-Grundkurs (B-/M-Mode-Verfahren) – (transthorakal) – Jugendliche/Erwachsene

Termin: Mi., 10.11. bis Sa., 13.11.2010

Ort: Warendorf, Josefs-Hospital, Am Krankenhaus 2

Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf
 Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
 € 395,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeqwl.de

Gefäßdiagnostik-Kurse

■ Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie

Interdisziplinärer Grundkurs 29 •

Grundkurs über Indikationsbereich und physikalisch-technische Basiskenntnisse unter Einschluss praktischer Übungen (3 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 24 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: keine

Termin: Fr., 24.09. bis So., 26.09.2010

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße

Aufbaukurs

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Termin: Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010 20 •

Abschlusskurs

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extrakranielle hirnversorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien und 200 dokumentierte Duplex-Sonographie der extrakraniellen hirnversorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Sa., 22.01. bis So., 23.01.2011

■ Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße

Aufbaukurs 20 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 16 Unterrichtsstunden)

Voraussetzung: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs

Termin: Fr., 19.11. bis Sa., 20.11.2010 20 •

Abschlusskurs

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (2 aufeinanderfolgende Tage mit insgesamt 12 Unterrichtsstunden)

Voraussetzungen: Teilnahme an einem interdisziplinären Gefäßdiagnostik-Grundkurs und Teilnahme an einem Duplexsonographie-Aufbaukurs – extremitätenver-/entsorgende Gefäße sowie 200 dokumentierte CW-Doppler-Sonographien der extremitätenver- und entsorgenden Gefäße,

davon 100 Arterien und 100 Venen und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenversorgenden Gefäße und 200 Duplex-Sonographien der extremitätenentsorgenden Gefäße gemäß der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Termin: Fr., 21.01. bis Sa., 22.01.2011

Ort: Bottrop, Knappschafts-Krankenhaus, Klinik für Gefäßmedizin/Angiologie, Osterfelder Str. 157

Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
 € 395,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

■ Sonographie – Schwangerschaftsdiagnostik: Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren)

Aufbaukurs 30 •

Aufbaukurs zur Korrektur und Verbesserung der Untersuchungstechnik unter Einschluss praktischer Übungen (24 Unterrichtsstunden durchgeführt an 3 aufeinander folgenden Tagen)
 Voraussetzung: Teilnahme an einem Sonographie-Grundkurs – Schwangerschaftsdiagnostik –

Termin: Fr., 12.11. bis So., 14.11.2010

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Albert-Schweitzer-Str. 33

Abschlusskurs 20 •

Abschlusskurs zur Vervollständigung der Kenntnisse und Fähigkeiten (16 Unterrichtsstunden durchgeführt an 2 aufeinander folgenden Tagen)

Voraussetzungen:

- a. Teilnahme an einem Sonographie-Grund- und Aufbaukurs – Schwangerschaftsdiagnostik –
- b. 200 weiterführende differentialdiagnostische B-Modus-Sonographien bei Verdacht auf Entwicklungsstörungen oder fetale Erkrankungen oder erhöhtes Risiko, davon 30 Fehlbildungen oder Entwicklungsstörungen gem. der Ultraschall-Vereinbarung vom 31.10.2008 in der Fassung vom 23.06.2009

Zusatzanforderung: Erfüllung der Voraussetzungen nach Nr. 9.1 (Geburtshilfliche Basisdiagnostik)

Termin: Sa., 13.11. bis So., 14.11.2010

Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Albert-Schweitzer-Str. 33

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Teilnehmergebühr (pro Kurs):
 € 395,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 445,00 (Nichtmitglieder)
 € 345,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

■ Ernährungsmedizin 100 •

Die Kurse finden in Kooperation mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin e. V. statt.

Teil I (50 Std.) – abgeschlossen

Teil II (50 Std.) vom 16.06. bis 20.06.2010

Seminarblock 3: Therapie ernährungsbedingter Krankheiten (Teil B)

Termin: Mi., 16.06.2010

Seminarblock 4: Gastroenterologie und künstl. Ernährung

Termin: Do., 17.06. bis Fr., 18.06.2010

Seminarblock 5: Ausgewählte Kapitel/Fallbesprechung und -dokumentation

Termin: Sa., 19.06. bis So., 20.06.2010

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 1.630,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.680,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Im Preis enthalten sind ausführliche Unterlagen zu jedem Seminarblock sowie die Pausenverpflegung.

Medizinstudenten/innen, arbeitslose Ärzte/innen und Ärzte/innen im Elternurlaub können nach Vorlage eines schriftlichen aktuellen Nachweises (z. B. Bescheinigung des Arbeitgebers, des Arbeitsamtes, der Universität etc.) nachträglich eine Ermäßigung beantragen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Tel.: 0761/78980.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich an: Deutsche Akademie für Ernährungsmedizin e. V., Reichsgrafenstr. 11, 79102 Freiburg, Tel.: 0761/78980, Fax: 0761/72024

Informationen: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Tel.: 0251/929-2209

■ Gesundheitsförderung und Prävention 24 •

Strategien und Techniken der Gesundheitsförderung (24 Stunden)

Freitag/Samstag (12 Stunden)

- Veränderungen des Krankheitsgeschehens
- Präventionsdefinitionen und -konzepte
- Gesundheitsförderung und Prävention in der niedergelassenen Praxis
- Risikofaktoren und protektive Faktoren in der Krankheitsentstehung
- Gesundheitsverhalten und ärztliche Beratung

Freitag/Samstag (12 Stunden)

- Die Bedeutung der zentralen Risikofaktoren für die Entstehung und Behandlung von Krankheiten und die Förderung der Gesundheit:
- Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsabläufe zur besseren Integration gesundheitsförderlicher und präventiver Aktivitäten
- Lernerfolgskontrolle

Ausführliches Programm anfordern unter Tel.: 0251/929-2201.

Leitung: Frau H. Frei, niedergelassene Frauenärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Dortmund
 Dr. med. M. Junker, niedergelassener Facharzt für Allgemeinmedizin, Olpe

Termin: Kurs 1 (12 Std.) Fr./Sa., 01./02.10.2010
 Kurs 2 (12 Std.) Fr./Sa., 05./06.11.2010

Zeiten: freitags, 16.00 – ca. 20.30 Uhr
 samstags, 9.00 – ca. 16.30 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 460,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 510,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 410,00 (Arbeitslose Ärzte/innen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen zur Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte

■ Klinische Transfusionsmedizin 8 • pro Block

Block A – Teil 1 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:

- Arzt, welcher nur Plasmaderivate anwendet (vgl. RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt e)
- 8 Stunden des insgesamt 16-stündigen Kurses (vgl. 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c und 1.5.1.1-3)

- Aufgaben und Stellung des Transfusionsverantwortlichen, der Transfusionsbeauftragten und des Qualitätsbeauftragten
- Gesetzliche Grundlagen und Aufklärungspflichten im Rahmen der Transfusion
- Meldepflichten/Stufenplan/Rückverfolgung
- Infektiologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Infektionssicherheit von Blutprodukten / Plasmaderivaten und Einführung in neue Verfahren der Pathogeninaktivierung
- Grundlagen der Immunhämatologie
- Immunologische Nebenwirkungen der Hämotherapie
- Therapie mit gerinnungsaktiven Hämotherapeutika und anderen Plasmaderivaten

Block B – Teil 2 der insgesamt 16-stündigen Fortbildung (8 Stunden)

Zielgruppe:

- Transfusionsbeauftragte und Transfusionsverantwortliche nach RiLi 1.4.1.3.1 und 1.4.1.3.2 Punkt c
- Leitung Blutdepot bzw. blutgruppenserologisches Laboratorium (vgl. 1.5.1.2 und 1.5.1.3)

- Einführung in das Qualitätsmanagement
- Qualitätsmanagement: Praktische Übungen
- Übung 1: Rückverfolgung (Look back-Verfahren) Was bearbeitet der Kliniker
- Übung 2: Konzepte zur Schulung
- Übung 3: Durchführung der Selbstinspektion
- Logistik von Blut- und Blutprodukten
- Grundlagen der klinischen Hämotherapie
- Besonderheiten der klinischen Hämotherapie: Spezialindikationen (CMV, Bestrahlung)
- Besonderheiten der perinatalen und pädiatrischen Hämotherapie
- Besonderheiten bei der Notfall- und Massivtransfusion
- Bedeutung des HLA und HPA Systems in der Transfusions- und Transplantationsmedizin

Leitung und Moderation: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Oberärzte des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie des UK Münster

Termine: Block A: Mi., 01.12.2010, 9.00 Uhr–17.00 Uhr
 Block B: Mi., 15.12.2010, 9.00 Uhr–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
 Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),
 Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Block):
 € 160,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (30 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Blended-Learning Angebot für Ärzte/innen

Qualifikation Tabakentwöhnung 20 •

Ziel der vorliegenden Qualifikationsmaßnahme ist es, Ärzten/innen detaillierte Informationen zu den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den gesundheitlichen Aspekten des Tabakkonsums zu vermitteln, ihre Kenntnisse für eine erfolgreiche Ansprache, Motivierung und Therapie ihrer rauchenden Patienten zu vertiefen und praktische Hilfestellung bei der Einführung von Raucherberatungen und Entwöhnungsbehandlungen in der ärztlichen Praxis oder Klinik zu bieten.

Der 20-stündige Kurs ist als Blended-Learning-Maßnahme konzipiert. Blended-Learning ist eine Lernform, bei der die Vorteile des klassischen Präsenzlernens und die des eLearnings didaktisch sinnvoll miteinander kombiniert werden. Die Qualifikationsmaßnahme teilt sich in einen 8-stündigen tutoriell begleiteten Online-Kurs und einen 12-stündigen Präsenzkurs auf. Letzterer setzt sich aus einem vierstündigen Einführungsseminar und einem achtstündigen Praxisseminar zusammen.

I. Einführungsseminar (Präsenz)

Die Qualifikationsmaßnahme beginnt mit einem 4-stündigen Einführungsseminar. Hier lernen sich Kursleiter und Kursteilnehmer persönlich kennen und die Teilnehmer erhalten eine erste thematische Einführung sowie eine Einführung in das Blended-Learning als Lernform und die Nutzung der Lernplattform ILIAS.

II. Telearnphase

Schwerpunkt der 8-stündigen Telearnphase sind die Lerninhalte der folgenden 4 Module:
 Modul 1: Das Tabakproblem im gesellschaftlichen Kontext und Strategien der Tabakkontrollpolitik
 Modul 2: Gesundheitliche Folgen des Tabakkonsums und des Rauchstopps
 Modul 3: Grundlagen der Tabakabhängigkeit
 Modul 4: Methoden der Tabakentwöhnung

III. Abschlusssseminar (Präsenz)

Im Abschlusssseminar soll das im Rahmen des Telearnens erworbene Faktenwissen in praktischen Übungen und Diskussionen so verinnerlicht werden, dass es im Alltag anwendbar ist. Fragen aus der Telearnphase, wie auch aus der eigenen beruflichen Praxis werden diskutiert und vertieft. Der Schwerpunkt des Abschlusssseminars liegt auf der praktischen Umsetzung der Themen „Patientenansprache, Diagnose und Intervention“ und „Implementierung der Tabakentwöhnung in der ärztlichen Praxis“.

Abschlusstest

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter:
<http://www.aekwl.de/index.php?id=2668>

Bitte beachten Sie, dass zur Teilname ein Breitband-Internet-Anschluss (DSL-Leitung) notwendig ist!

Termine: Start-Termin:
 Mi., 06.10.2010, 16.00–20.00 Uhr
Telearnphase:
 3 Monate, von Oktober 2010 bis Dezember 2010

Abschluss-Termin:
 Sa., 04.12.2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Gelvesberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd,
 Mittelstr. 86–88

Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. D. Geyer, Leitender
 Arzt, Chefarzt, Fachklinik Fredeburg, Zu den drei Buchen 1,
 Schmalleberg-Bad Fredeburg

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 345,00 € (Mitglieder der Akademie)
 395,00 € (Nichtmitglieder der Akademie)
 295,00 € (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildung

Grundlagen der medizinischen Begutachtung gemäß Curriculum der Bundesärztekammer 40 Unterrichtseinheiten 40 •

Zielgruppen:

- Ärzte/Ärztinnen, die als medizinische Gutachter (nebenamtlich) tätig werden wollen/tätig sind
- Ärzte/Ärztinnen in Praxis und Klinik, die im Rahmen der Patientenbetreuung mehr Wissen über die medizinische Begutachtung erwerben möchten (sozialmedizinische Beratung, Atteste, Umgang mit Gutachten etc.)
- als Ergänzung für Ärzte/Ärztinnen in Weiterbildung, die nach der Weiterbildungsordnung und den Richtlinien über den Inhalt der Weiterbildung Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der ärztlichen Begutachtung nachweisen müssen

Kurs 1

Allgemeine medizinische und rechtliche Grundlagen der medizinischen Begutachtung, Krankheitsfolgenmodell ICF, Zustandsbegutachtung (Gesetzliche Rentenversicherung, Arbeitsverwaltung, Schwerbehindertenrecht)

Kurs 2

Kausalitätsgutachten (Gesetzliche und private Unfallversicherung, Berufskrankheiten, soziales Entschädigungsrecht), Grundlagen der Arzthaftung für Gutachter

Kurs 3

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, private Kranken- und Pflegeversicherung, Berufsunfähigkeits (Zusatz-)versicherung, Sozialgerichtsbarkeit, Kooperation, spezielle Fragen der Begutachtung, Qualitätssicherung

Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin, Deutsche Rentenversicherung Westfalen, Abteilung Sozialmedizin, Münster

Termine: Kurs 1: Fr./Sa., 03./04.09.2010
 Kurs 2: Fr./Sa., 01./02.10.2010
 Kurs 3: Fr./Sa., 03./04.12.2010

Zeiten: Kurs 1: Freitag: 16.00–ca. 19.30 Uhr
 Samstag: 9.00–ca. 16.45 Uhr
 Kurs 2 und Kurs 3:
 jeweils freitags: 14.00–ca. 20.00 Uhr
 jeweils samstags: 9.00–ca. 16.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
 Vereinigung Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2.
 Etage, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 640,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 690,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 590,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen

Hautkrebs-Screening gemäß den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses Leistungen im Rahmen der GKV 10 •

Das Hautkrebs-Screening wird ab 1. Juli 2008 im Rahmen der Früherkennungsuntersuchungen Bestandteil des GKV-Leistungskataloges. Eine entsprechende Änderung der Krebsfrüherkennungs-Richtlinie hat der Gemeinsame Bundesausschuss vorbehaltlich beschlossen. So haben ab Juli 2008 GKV-Versicherte ab dem 35. Lebensjahr alle 2 Jahre Anspruch auf eine Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung. Ziel der Untersuchung ist die frühzeitige Diagnose des malignen Melanoms, des Basalzellkarzinoms sowie des Spinozellulären Karzinoms. Bestandteile der Untersuchung sind neben einer gezielten Anamnese die visuelle Ganzkörperuntersuchung der gesamten Haut sowie die Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung und die Dokumentation. Die vollständige Dokumentation ist dabei Voraussetzung für die Abrechnungsfähigkeit. Durchführen können die Hautkrebs-Früherkennungsuntersuchung niedergelassene Dermatologen sowie hausärztlich tätige Fachärzte für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und praktische Ärzte. Zur Erbringung und Abrechnung der Leistung ist eine Genehmigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung zu beantragen. Für das Erlangen der Genehmigung ist der Nachweis über die Teilnahme an einer anerkannten curriculären Fortbildung „Hautkrebs-Screening“ erforderlich. Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet die geforderten Fortbildungen zunächst in Bielefeld, Bochum und Münster an.

- Begrüßung, Kennenlernen, Quiz
- Potentieller Nutzen und Schaden von Früherkennungsmaßnahmen
- Kriterien zur Beurteilung von Früherkennungsmaßnahmen
- Häufigkeit Hautkrebs
- Maßnahmen zur Ansprache der Versicherten
- Programm der Krebsfrüherkennungsuntersuchung, Gesundheitsuntersuchung, frühzeitige Sensibilisierung des Patienten (Das gesetzliche Programm der KFJ/GU)
- Ätiologie des Hautkrebs, Risikofaktoren oder -gruppen
- Gezielte Anamnese
- Krankheitsbilder
- visuelle, standardisierte Ganzkörperinspektion (Demonstrationsvideo)

Teilung des Plenums:

- Übung zur Ganzkörperinspektion am Probanden und zeitgleich Befundmitteilung mit diesbezüglicher Beratung, praktische Übung
- Vorstellung und Diskussion von Fallbeispielen
- Dokumentationsmaßnahmen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Abschluss: Quiz, Feedback, Evaluation

Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm
 U. Petersen, Arzt, Dortmund

Termin: Sa., 27.11.2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe
 (Ärztelhaus Münster), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schulungsmaterialien € 70,00 werden zusätzlich berechnet.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel: 0251/929-2201, -2225,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung für hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung, Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner

Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ 52 •

Zielgruppe: Hausärztlich tätige Ärzte/innen mit abgeschlossener Weiterbildung und Ärzte/innen in Weiterbildung zum Allgemeinmediziner.
(Das Zertifikat kann von Ärzten/innen in Westfalen-Lippe erworben werden und ist nach Erwerb der Facharztbezeichnung „Allgemeinmedizin“ führbar.)

Für Hausärzte/innen ist es aufgrund der nachzuweisenden 18monatigen Weiterbildungszeiten bei einem zur Weiterbildung ermächtigten Geriater nur schwer möglich, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung geregelte Zusatzweiterbildung „Geriatrie“ zu erwerben.
Die Ärztekammer Westfalen-Lippe beabsichtigt dennoch, die Kompetenz von Hausärzten/innen im Bereich der Geriatrie zukünftig zu fördern und nach außen sichtbar zu machen. Mit der Einführung einer ankundigungsfähigen Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ soll dieser Weg offensiv beschritten werden.
Grundlage für den Erwerb der Fortbildungsqualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ ist ein Fortbildungscurriculum, das sich in vier Abschnitte gliedert:

- Abchnitt A: Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)
- Abchnitt B: Geriatisches Assessment (4 Std.)
- Abchnitt C: Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)
- Abchnitt D: Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)
(Abchnitt D findet im Rahmen einer gesonderten Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL statt.)

Abchnitt A:
Grundlagen und Struktur der Geriatrie (8 Std.)

- Physiologie des Alterns – Entstehungstheorien
- Soziodemographische Daten und deren Auswirkung auf die Versorgung
- Versorgungsmöglichkeiten und -einrichtungen, integrierte Versorgungsangebote, interdisziplinäre Teamarbeit
- Rechtliche Betreuungs- und Vorsorgemöglichkeiten wie Pflegeversicherung, Grad der Behinderung, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Alter und Verkehrstüchtigkeit
- Prävention in der Geriatrie wie z. B. im gesellschaftlichen Engagement, durch altersadäquate Ernährung und Diätetik, durch Sport, durch Reisen, Gedächtnis- und Konzentrationsübungen, Sturzprävention durch Wohnraumanpassung

Abchnitt B:
Geriatisches Assessment (4 Std.)

Abchnitt C:
Spezifische Probleme in geriatrischer Medizin (40 Std.)

Geriatische Symptome, ihre funktionelle Bedeutung und alterssprechende Therapie

- Probleme der alten Haut/Harninkontinenz/Stuhlinkontinenz und Obstipation/Verwirrheitszustände/Synkope, Schwindel, Gangunsicherheit, Sturz/Ess-, Trink-, Schluck- und Kaustörungen einschl. Trachealkanülen/ Exsiccose/Immobilität/Dekubitus/Schlafstörungen/Ernährungsmöglichkeiten, einschließlich künstlicher Ernährung/Schmerz- und Schmerztherapie

Geriatische Therapie wichtiger Krankheitsbilder

- Schlaganfall/Demenzkrankungen/Depressive Störungen, Angst, Wahn/Suizidalität/Abhängigkeitserkrankungen/ M. Parkinson, Parkinsonismus/Somatisierungsstörungen/ Osteoporose/Arthrose und degenerative Wirbelsäulenerkrankungen/Entzündliche Gelenk- und Muskelerkrankungen/ Erkrankungen der Sinnesorgane wie Seh- und Hörbeeinträchtigungen, Neuropathien/Tumorerkrankungen und nicht maligne Begleiterkrankungen/Somatische Akuterkrankungen im Alter/Therapieprioritäten bei Multimorbidität wie Diabetes mellitus – Kardiopulmonale Erkrankungen – periphere Durchblutungsstörungen – Nierenerkrankungen

Pharmakotherapie im Alter

- Pharmakokinetik- und dynamik/Interaktionen, unerwünschte Nebenwirkungen/Compliance und Medikamentenhandhabung im höheren Lebensalter

Wertigkeit und Indikation von physio- und ergotherapeutischen, logopädischen und prothetischen Maßnahmen

Ethische Aspekte ärztlichen Handelns aus Sicht eines Ethikers

- Wille und Willensfähigkeit des alten Menschen/Grenzen diagnostischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen/palliative Maßnahmen/Todesnähe

Abchnitt D:
Curriculäre Fortbildung „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ (8 Std. Selbststudium/ 8 Std. Präsenzform)

Termin: Sa., 06.11.2010, 9.00 – 17.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
€ 185,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Auskunft: Frau Dreier, Tel.: 0251/929-2201, E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Nähere Angaben s. Seite 34

Hinweis: Bereits erbrachte Fortbildungsnachweise aus den Abschnitten B und D können auf das Fortbildungscurriculum angerechnet werden.

Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
B. Zimmer, Wuppertal, Facharzt für Allgemeinmedizin, Klinische Geriatrie, Rehawesen

Standort Attendorn

Termin: **Abchnitt A und B:**
Sa., 25.09.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
So., 26.09.2010, 8.30 – 12.15 Uhr
Abchnitt C:
Mi., 24.11.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
Do., 25.11.2010, 8.30 – 17.15 Uhr
Fr., 26.11.2010, 8.30 – 17.15 Uhr
Sa., 27.11.2010, 8.30 – 17.15 Uhr
So., 28.11.2010, 8.30 – 13.00 Uhr

Ort: Attendorn Neu-Listernohl, Akademie Biggese, Ewiger Str. 79

Teilnehmergebühr Abschnitt A, B und C (ohne Abschnitt D – Reha-Kurs):
(Attendorn: incl. Unterkunft und Vollverpflegung in der Akademie Biggese)
€ 1.250,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 1.350,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 1.150,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205, E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

**Ärztliche Führung
Medizinische Kompetenz und mehr
– Stärkung der Führungskompetenz** 80 •

Die Anforderungen an ärztliche Führungskräfte in Krankenhäusern, Praxen und anderen medizinischen Versorgungseinrichtungen sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Leitende Ärzte/innen sowie Praxisinhaber sind zunehmend mit Führungs- und Managementaufgaben in einem sich ständig wandelnden Umfeld konfrontiert. Ein moderner kooperativer Führungsstil ermöglicht Ärztinnen und Ärzten die Gestaltung der eigenen Arbeitsbedingungen anstatt sich diesen widerstandslos anzuliefern.

Mit dem curriculären Fortbildungsangebot „Ärztliche Führung“ beabsichtigt die Bundesärztekammer, einen neuen ärztlichen Führungsstil im deutschen Gesundheitswesen zu etablieren. Das 80 Unterrichtsstunden umfassende Curriculum zielt darauf ab, die Gestaltungs- und Führungskompetenz von Ärztinnen und Ärzten auf allen Ebenen des Gesundheitswesens zu stärken. Die Fortbildung soll ein Grundverständnis von ökonomisch-unternehmerischen Prozessen sowie vom Organisationswandel vermitteln und bei den Teilnehmern/innen eine Aufgeschlossenheit gegenüber effektiven Managementmethoden bewirken, damit diese selbstbestimmend und letztendlich zum Nutzen der Patienten eingesetzt werden können. Die kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten von Ärztinnen und Ärzten sollen weiterentwickelt und die Motivation und die Fähigkeit von ärztlichen Führungskräften soll gestärkt werden, um sich aktiv an der Gestaltung von Entwicklungen im Gesundheitswesen zu beteiligen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wird, wie schon im Vorjahr, eine Veranstaltung zu dem Thema „Ärztliche Führung“ durchführen. Diese Veranstaltung wird sich in vier Bausteine gliedern und an vier verschiedenen Terminen stattfinden.

Baustein Q1 – Führen im Gesundheitswesen

- Entwicklung in der Medizin**
- Multiprofessionelle Versorgungsformen, Kommunikations- und Informationstechnologie: Telematik/Telemedizin
- Gesundheitspolitische Entwicklungen**
- Aufgaben, Ziele und Zuständigkeiten der Player im Gesundheitssystem, Formen und Strategien politischer Steuerung und Krankenhausplanung und sektorübergreifende Versorgungsperspektiven
- Gesundheitsökonomische Faktoren**
- Bedeutung von Wettbewerbselementen, Rationalisierung und Rationierung und Finanzierungs- und Abrechnungssysteme
- Soziokulturelle und gesellschaftliche Aspekte**
- Versorgungsbedarf durch demografischen Wandel, Verständnis von Gesundheit/Krankheit, Selbstverständnis von Patienten sowie Selbstverständnis der selbstverwalteten Ärzteschaft/Leitbild im Wandel, Internationalisierung der Gesundheitsversorgung
- Rechtliche Rahmenbedingungen**
- Arztrecht, Sozialrecht, Arbeitsrecht und EU-Recht

Baustein Q2 – Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung

- Führungstheorien/-stile und -konzepte**
- Definition von Führung, Lösungsorientierte Führung, Neuere Ansätze (z. B. wertorientiertes Führen), Verhaltens- und Situationstheoretische Ansätze, Interaktionstheorien und Faktorenmodelle, Management-by-Konzepte
- Organisationstheoretische Grundlagen**
- Überblick über theoretische Ansätze, Organisationsformen (Aufbau- /Ablauforganisation) und Organisationswandel und Spezifika von Gesundheitseinrichtungen
- Betriebswirtschaftliche Unternehmensführung**
- Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kosten- und Leistungsrechnung (-arten, -stellen, -trägerrechnung)
- Strategische Planung**
- Vision und Ziele, Strategiebildung und Geschäftsfeldentwicklung
- Führungsqualität**
- Führungsgrundsätze, Führungsaufgaben und Führungsziele sowie Führungskultur, Führung als Gegenstand in Qualitätsmanagementsystemen und Zertifizierungsverfahren und „Return of Leadership“ - (ROL) = Methode zur Bewertung der Leistung der Unternehmensführung

Baustein Q2

– Führen in Einrichtungen der medizinischen Versorgung

Operative Planung und Kontrolle

- Change Management, Medizincontrolling, Balanced Scorecard, Wissensmanagement

Führungskomponente

- Benchmarking, Qualitätsindikatoren, Exzellenzkriterien, Qualitätsmanagement, Risiko- und Fehlermanagement, Zentrenbildung und Vernetzung, Prozessoptimierung, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Umgang mit Medien, Management Audit, Organisationsdiagnose durch Befragung, Betriebliches Vorschlagswesen, Projektmanagement sowie weitere Managementinstrumente

Baustein Q3 – Führen von Mitarbeitern im Team

Ärztliche Führungsmodelle

- Kollegiale Führung, Führen ärztlicher Mitarbeiter, Führen in der „Sandwichposition“, Führen im interdisziplinären und berufsübergreifenden Kontext

Der Arzt als Führungskraft

- Ethik in der ärztlichen Führung und Inter- und Intra-Rollenkonflikte (heterogene Rollenerwartungen und -anforderungen an ärztliche Führungskräfte)

Interaktion, Kommunikation und Moderation

- Kommunikationstheoretische Grundlagen, Konfliktmanagement, Gesprächsführung und Moderation

Motivationstheorie

- Kognitive Wahltheorien, Neurobiologische Motivations- theorie, Selbstregulationstheorien und Bedürfnisspannungstheorien

Beziehungsmanagement

- Gestaltung eines leistungsförderlichen Arbeitsklimas, Interaktion und Bewältigung von Führungsproblemen

Personalmanagement

- Personalauswahl und -einarbeitung sowie Personalent- wicklung und Personalführung und -beurteilung

Führungsinstrumente

- Mitarbeitergespräche (Jahresgespräche, Konfliktgespräche u. a.), Teamentwicklung, Gruppenbezogene Kommunika- tionsmethoden, Zielvereinbarung, Delegation, Potenzial- analysen, Leistungsbeurteilung, Empowerment, Feedback, Motivationsmethoden/-techniken, Arbeitsplatzgestaltung, Berichterstellung, Selbstorganisation und Zeitmanage- ment, Coaching, Supervision

Baustein Q4 – Selbstmanagement

Selbstreflexion

- Grundhaltung/Überzeugung/Werte/Mentale Modelle/Leit- bilder/Menschenbild, Sprachkompetenz/Kommunikations- fähigkeit, Kooperations- und Teamfähigkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit (aktiv/passiv) sowie Motivation (aktiv/ passiv), Empathie und Spezifische Führungseigenschaf- ten- Vorbildfunktion als Führungskraft

Führungserfahrung

- Typische Führungsherausforderungen

Persönliche Karriereplanung

- Work-Life-Balance, Berufliche und persönliche Ziele, Wünsche und Visionen und Persönliches Führungskonzept

Leitung und Moderation: Dr. med. J. Dehnst, Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe Münster

Termine: Baustein Q1 Fr., 11.06. bis Sa., 12.06.2010
 Baustein Q2 Do., 08.07. bis Sa., 10.07.2010
 Baustein Q3 Do., 23.09. bis Sa., 25.09.2010
 Baustein Q4 Do., 28.10. bis So., 30.10.2010
Ort: Hagen, Hotel Arcadeon, Lennestr. 91

Teilnehmergebühren für alle Bausteine (Q1 – Q4) inkl. Übernachtung und Vollverpflegung:
 € 3.160,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 3.560,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Curriculäre Fortbildung gemäß Vereinbarung von Qualitäts- sicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V

Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations- Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV 21 •

Die curriculäre Fortbildungsmaßnahme „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ umfasst ins- gesamt 16 Stunden. 8 Stunden finden in Präsenzform statt. 8 Stunden sind in Form eines Selbststudiums anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen als Vorbereitung auf die Präsenzveranstaltung angesetzt.

Inhalte:

- Darstellung der Versorgungssituation aus Sicht der GKV
- Grundbegriffe der Reha, Abgrenzung von anderen Leistungsarten
- Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit (ICF), Darstellung der Begrifflichkeiten sowie Fallbeispiele
- Besprechung des Formulars (Muster 61) zur Reha-Verord- nung am Fallbeispiel
- Fallbeispiel aus der Geriatrie
- Fallbeispiel aus der Psychosomatik
- Fallbeispiel aus der Orthopädie
- Fallbeispiel aus der Kardiologie
- Fallbeispiel aus der Neurologie
- Repetitorium
- Prüfung (Multiple-Choice-Verfahren)

In den Pausen finden interaktive Fachgespräche statt.

Leitung und Moderation: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuffen

Termin: Sa., 06.11.2010, 9.00 – 18.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus der Ärztekammer Westfa- len-Lippe, Sitzungsraum 2. Etage, Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung/Kursunterlagen/Prü- fung):
 € 185,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 210,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung wird gemäß der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen § 135 Abs. 2 SGB V, zur Erlangung der „Genehmigung zur Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundes- ausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV“ von den Kassenärztlichen Vereinigungen anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
 E-Mail: melanie.dreier@aekwl.de

Fort- bzw. Weiterbildungscurriculum

Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventi- onstechniken (50 Unterrichtsstunden) 50 •

Inhalte:
 20 Stunden Theorie
 30 Stunden Verbale Interventionstechniken

Im Rahmen dieses Seminars wird keine Balintarbeit vermit- telt und bestätigt.

Zielgruppen:

- Vertragsärzte/innen, die 80 Stunden entsprechend der Psychotherapie-Richtlinie der KV nachweisen müssen, um die Ziffern 35100 und 35110 (früher 850 und 851) abrech- nen zu können.
- Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsord- nung der ÄKWL vom 09.04.2005 einen 80 Stunden Kurs in Psychosomatischer Grundversorgung zum Erwerb der

Gebietsbezeichnungen „Innere und Allgemeinmedizin“ oder „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ nachweisen müssen.
 – Ärzte/innen, die im Rahmen der Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 09.04.2005 für ihre Facharztausbildung Kenntnisse in Psychosomatischer Grundversorgung nach- weisen müssen. Dies betrifft alle Ärztinnen und Ärzte, die in Gebieten der unmittelbaren Patientenversorgung tätig werden wollen.

Leitung: Prof. Dr. med. Gereon Heuft, Ärztlicher Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster
 Dr. med. Iris Veit, Herne, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapie

Hinweis: Die Teilnehmer sind gebeten, sich für das Curricu- lum auf die Präsentation eigener Fallbeispiele vorzubereiten.

Termin: Teil I: Fr., 10.09. bis So., 12.09.2010
 Teil II: Fr., 05.11. bis So., 07.11.2010

Zeiten: freitags, 9.00–19.00 Uhr
 samstags, 9.00–19.00 Uhr
 sonntags, 9.00–ca. 13.00 Uhr

Ort: Haltern, Heimvolkshochschule „Gottfried Könz- gen“ KAB/CAJ e. V., Arbeitnehmerbildungsstät- te und Familienpädagogisches Institut der KAB Westdeutschlands, Annabergr 40

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung und Skript):
 € 599,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 649,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 549,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2205,
 E-Mail: jutta.kortenbrede@aekwl.de

Impfseminare 2010 zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung 16 •

Themen:

- Wirkung und Eigenschaften von Impfstoffen
- Durchführung von aktiven Schutzimpfungen
- Kontraindikationen
- Nebenwirkungen – Impfreaktionen, Impfkomplicationen
- Vorgehen bei vermuteten Impfschäden/Haftung
- Risiko – Nutzen – Abwägung
- Der Impfkalender der STIKO
- Indikationsimpfungen
- Impfungen bei besonderen Personengruppen
- Schwangerschaft
- Durchführung der Impfungen in der ärztlichen Praxis
- Praktische Umsetzung der Empfehlungen
- Impfmanagement in der Arztpraxis
- Die Abrechnung von Impfleistungen nach EBM und GOÄ
- Reiseimpfungen
- Malaria
- Workshop (Bearbeitung verschiedener Fallbeispiele)

Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster

Termin: Sa./So., 18./19.09.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Termin: Sa./So., 04./05.12.2010
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Zeiten: jeweils ganztägig

Teilnehmergebühr (nur Basisqualifikation):
 € 205,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 170,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Teilnehmergebühr
 (Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung):
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 275,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 190,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen in Zusammenarbeit
 mit dem Zentrum für Klinische Studien Münster

■ **Prüfarztkurs**
Grundlagen und Praxis Klinischer Prüfungen
Vermittlung wichtiger Richtlinien und Werk-
zeuge sowie organisatorischer Aspekte zur
Durchführung Klinischer Studien 16 •

Dieser Kurs richtet sich an Ärzte/innen, die als Prüfer/innen
 an der Durchführung Klinischer Studien beteiligt sind.

- ICH-GCP und aktuelle rechtliche Rahmenbedingungen
 Klinischer Studien
- **Studienvorbereitung:**
- Praktische Planung und Organisation einer Studie im
 Prüfzentrum
- Genehmigung durch Ethik-Kommissionen und Behörden –
 was muss der Prüfer beachten?
- Studienprotokoll und Biometrische Aspekte
- Haftungsrisiken und Probandenversicherung
- Besonderheiten bei Medizinprodukten
- **Praktische Durchführung einer Klinischen Studie:**
- Screening und Einschluss von Studienteilnehmern
- Informed Consent
- Datenmanagement, Dokumentation und Monitoring
- Umgang mit Prüfmedikation
- Unerwünschte Ereignisse in Klinischen Prüfungen:
 – Begriffsbestimmungen
 – Dokumentation und Meldungen
- Qualitätsmanagement in Klinischen Prüfungen
- **Studienabschluss**
- Regulatorische Anforderungen zum Studienabschluss
- Publikationsbeteiligung
- Mögliche Fallen bei der Studiendurchführung –
 Diskussion eigener Erfahrungen der Kursteilnehmer

Leitung: Prof. Dr. med. J. Boos, Wissenschaftlicher Leiter
 des Zentrums für Klinische Studien Münster und Klinik und
 Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische
 Hämatologie/Onkologie, UK Münster

Termine: Fr./Sa., 11./12.06.2010, 9.00 – 17.00 Uhr oder
 Fr./Sa., 17./18.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr oder
 Fr./Sa., 19./20.11.2010, 9.00 – 17.00 Uhr

Ort: Münster, Universitätsklinikum Münster, Zentrum
 für Klinische Studien, Von-Esmarch-Str. 62

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 390,00 (Mitglied der Akademie)
 € 440,00 (Nichtmitglied der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

DMP-FORTBILDUNGS-
VERANSTALTUNGEN

gemäß der „Vereinbarung nach § 73a SGB V über die Durch-
 führung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f
 SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2 bzw. für
 Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit
 chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in
 Westfalen-Lippe

■ **Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen**
für Ärzte/innen und Medizinisches Assistenz-
personal

Diabetes-Update 2010 5 •

Termin: Sa., 12.06.2010, 9.00 – 13.15 Uhr
Ort: Bochum, Berufsgenossenschaftliches Universi-
 tätsklinikum Bergmannsheil GmbH, Med. Klinik
 I, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1

- Depressionen und Diabetes – ein Update der Therapieop-
 tionen
- Ernährung bei Diabetes und Adipositas – Fakten und
 Mythen
- Diabetes und Haut
- Praktische Diabetestherapie

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. H. H. Klein, Direktor der Med.
 Klinik I, Berufsgenossenschaftliches Universitätsklinikum
 Bergmannsheil GmbH, Bochum
 Hinweis: Die Veranstaltung ist vom VDBD mit 3,5 Punkten
 zertifiziert

Diabetes und Gastroenterologie 5 •

Termin: Sa., 03.07.2010, 9.30 – 13.45 Uhr
Ort: Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszentrum
 Nordrhein-Westfalen, Diabeteszentrum, Großer
 Hörsaal, Georgstr. 11

- Erhöhte Leberwerte – zielführende Strategien zur diffe-
 rentialdiagnostischen Abklärung
- Die nicht-alkoholische Fettlebererkrankung (NAFLD und
 Steatohepatitis), Pathophysiologie, Klinik, Beurteilung des
 Fibrosegrades, neue Therapieansätze
- Stoffwechselerkrankungen der Leber, Hämochromatose,
 Morbus Wilson
- Sprue – ein Kolibri oder doch eine häufigere Erkrankung
- Barytrische Operationen – Effektivität und pathophy-
 siologische Folgezustände

Leitung: Dr. med. M. Fischer, Oberarzt Gastroenterologie im
 Diabeteszentrum am Herz- und Diabetezentrum NRW,
 Bad Oeynhausen
 Frau Dr. med. Y. H. Lee-Barkey, Oberärztin im Diabeteszen-
 trum am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen
 Univ.-Prof. Dr. med. Dr. h. c. D. Tschöpe, Direktor des
 Diabeteszentrums am Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad
 Oeynhausen

Teilnehmergebühr pro Veranstaltung/Person:
 € 20,00 (Arbeitgeber/Mitglied der Akademie)
 € 30,00 (Arbeitgeber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltungen sind gemäß der „Vereinbarung
 nach § 73a SGB V über die Durchführung strukturierter
 Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte
 mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminare für Ärzte/innen, Physio- und Sport-
 therapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische
 Fachangestellte

■ **Train-the-trainer-Seminare**

Seminar zur Schulung von Patienten
 mit Asthma bronchiale 16 •

Asthma bronchiale ist eine der wenigen chronischen Erkran-
 kungen, die trotz verbesserter Kenntnisse über die zugrun-
 deliegende Entzündung in ihrer Häufigkeit und Bedeutung
 zunehmen.

Daher wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit
 Asthma bronchiale Kenntnisse über ihre Erkrankung und die
 medikamentöse Therapie, insbesondere auch Möglichkeiten
 der Atem- und Sporttherapie, nahe bringen möchten. Einen
 weiteren Schwerpunkt bilden psychologische Aspekte zum
 Umgang mit Stresssituationen oder in der Auseinander-
 setzung mit einer chronischen Erkrankung. In Zusammenarbeit
 von Ärzten, Psychologen, Physio- und Sporttherapeuten
 bieten wir Ihnen ein sehr praxisorientiertes Train-the-
 trainer-Seminar an. Nach der theoretischen Vorstellung der
 Inhalte finden anschließend in kleinen Gruppen praktische
 Übungen statt.

- **Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der
 chronischen Erkrankung)
 - **Medizin** (Grundlagen der Erkrankung/Medikamentöse Thera-
 pie/Therapie der Exacerbation)
 - **Sporttherapie** (bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motiva-
 tion zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungs-
 fähigkeit/Exercise induce Asthma: Symptomwahrnehmung,
 Leistungsgrenze)
 - **Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspan-
 nungsübungen)
 - **Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und
 Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/
 Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituati-
 onen/Stufenschema/Notfallplan)
- Interaktive Kleingruppenarbeit im Videoseminar

Termin: Fr., 12.11.2010, 15.00 – 20.00 Uhr
 Sa., 13.11.2010, 9.00 – 16.00 Uhr

Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch
 obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD) 16 •

Über lange Zeit wurden Patienten mit obstruktiven Atem-
 wegserkrankungen –Asthma, chronischer Bronchitis und
 Lungenemphysem- in gleicher Weise behandelt. In den
 letzten Jahren hat sich jedoch auch im klinischen Alltag
 herauskristallisiert, dass eine differenzierte Therapie und
 Information den Patienten mit den verschiedenen Krank-
 heiten gerecht wird. Die Schulung von Patienten mit COPD
 unterscheidet sich vom Asthma in der medikamentösen
 Therapie, im körperlichen Training, in der Bewältigung des
 Leidens und wird ergänzt durch die Raucherentwöhnung.
 So wendet sich das Seminar an alle, die Patienten mit COPD
 schulen möchten.

Im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes unter
 Beteiligung von Ärzten, Physio- und Sporttherapeuten
 sowie Psychologen bieten wir Ihnen ein sehr praxisorien-
 tiertes Seminar, das die Fragen der Krankheitsbewältigung,
 Stresserkennung und Stressverarbeitung, der Wahrnehmung
 eigener Leistungsfähigkeit, der Steigerung von Mobilität
 und Aktivität, der Atem- und Hustentechnik, etc. behandelt.
 In diesem Train-the-trainer-Seminar wird das COBRA Stu-
 dienkonzept vorgestellt. Jede(r) Teilnehmende(r) sollte sich
 schon im Vorfeld mit den Schulungsunterlagen beschäf-
 tigen, da eine kurze Schulungssequenz Bestandteil dieses
 Seminars ist.

- **Psychologie** (Methodik und Didaktik/Verarbeitung der
 chronischen Erkrankung/Raucherentwöhnung)
- **Sporttherapie** (Bitte Sportbekleidung mitbringen) (Motiva-
 tion zur sportlichen Aktivität/Verbesserung der Leistungs-
 fähigkeit/Symptomwahrnehmung, Leistungsgrenze)
- **Physiotherapie** (Atemübungen/Hustentechnik/Entspan-
 nungsübungen)
- **Selbstkontrolle und Selbsthilfe** (Peak-flow-Messung und
 Peak-flow-Beurteilung/Früherkennung von Notsituationen/
 Adäquate Reaktion auf Verschlechterungen und Notsituati-
 onen/Medikamentöse Dauertherapie/Notfallplan)
- **Praktische Übungen in Kleingruppen** (Ein Schwerpunkt des
 Seminars liegt in der Kleingruppenarbeit. Jedem Teilnehmer

wird die Möglichkeit geboten, einen Abschnitt einer Schulungseinheit vor der Kleingruppe zu präsentieren)

Termin: Fr., 11.06.2010, 15.00–20.00 Uhr
Sa., 12.06.2010, 9.00–16.00 Uhr

Hinweise DMP Asthma bronchiale/COPD:

Die Seminare sind gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Asthma bronchiale und für Versicherte mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD)“ in Westfalen-Lippe anerkannt. Sofern Sie und Ihr nichtärztliches Personal an diesen Fortbildungsseminaren teilgenommen haben, sind Sie berechtigt, Schulungen von Versicherten mit Asthma bronchiale bzw. mit chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen (COPD) durchzuführen. Die Abrechnung entsprechender DMP-Leistungen setzt allerdings eine Genehmigung der KVWL voraus.

Leitung: Dr. med. G. Nilius, Chefarzt der Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock

Ort: Hagen-Ambrock, Klinik für Pneumologie, Helios Klinik Hagen-Ambrock, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung) je Seminar:

- € 290,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 320,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 290,00 (Physiotherapeuten/innen, Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen, Medizinische Fachangestellte)
- € 270,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

- Station 2: ALS/ Atemwegsmanagement
Sicherung der Atemwege, Intubation und Notfall-Beatmung, alternative Techniken des Atemwegsmanagements: Larynxintubation, Larynxmaske, Comitubus.
- Station 3: Megacode-Training
Erweiterte Maßnahmen der Cardiopulmonalen Wiederbelebung, Teamtraining, iv-Zugänge, Applikation von Notfallmedikamenten, Intubation, Defibrillation
- Station 4: Defibrillation/ Falldarstellungen
PC-gestützte Simulation von Notfallsituationen, gezielter Einsatz von Notfallmedikamenten, Defibrillation
- Station 5: Kinderreanimation
BLS und ALS bei Kindern, Sicherung der kindlichen Atemwege, Intubationstraining am Babytrainer, Kardiokompression beim Säugling, Notfallmedikamente, Defibrillation, spezielle Kindernotfälle

Leitung: Dr. med. A. Munker, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (Prof. Dr. med. C. Puchstein), Marienhospital Herne, Universitätsklinik der Ruhr-Universität Bochum und Dr. med. H. Wißniewski, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst, Berufsfeuerwehr Herne

Termin: Sa. 13.11.2010, 9.00–16.00 Uhr
Ort: Herne, Fortbildungsakademie Mont-Cenis Herne, Mont-Cenis-Platz 1

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 300,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 340,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 95,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Ärztliche Leitung: Dr. med. Th. Keller, Anästhesie-Abteilung des Mathias-Spitals, Rheine
Organisatorische Leitung: Th. Bode, Leiter der Rettungsdienstschule an der Akademie für Gesundheitsberufe, Rheine

Termin: Mi., 17.11.2010, 15.45–ca. 20.15 Uhr
Ort: Rheine, Akademie für Gesundheitsberufe am Mathias-Spital, Frankenburgstr. 31

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis**
– **Cardiopulmonale Reanimation** 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen am Phantom (Teil II) für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil I – Theorie (16.00–17.00 Uhr)

Vitalparameter von Erwachsenen und Kindern
Technik der Cardio – Pulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council (ERC) 2005)

Teil II – Praktische Übungen (17.00–20.00 Uhr)

BLS (Basis Life Support)
Vitalzeichenkontrolle, Herzdruckmassage, Freimachen der Atemwege und Beatmung, Benutzen von einfachen Hilfsmitteln, stabile Seitenlage
ALS (Advanced Life Support)

Intubation und Beatmung, alternatives Atemwegsmanagement, Defibrillation, Medikamentenapplikation, i.v.- und andere Zugänge, Behandlung mit externem Schrittmacher etc.

Teamtraining
Üben von Notfallversorgung im eigenen Team mit Aufgaben- und Rollenverteilung nach Wunsch/Vorgabe
Kinderreanimation
Grundlagen der Kinderreanimation

Tagungsleitung: Dr. med. H.-P. Milz, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Bielefeld

Termin: Mi., 16.06.2010, 16.00–20.00 Uhr oder
Mi., 10.11.2010, 16.00–20.00 Uhr

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):

- € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
- € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
- € 220,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
- € 260,00 (für ein Praxisteam – max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
- € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

NOTFALLMEDIZIN

■ **Blockseminar Kursteil A – D (80 Stunden)**

Nähere Angaben s. S. 26

Seminar/Workshop/Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis**
– **Cardiopulmonale Reanimation** 10 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Seminar/Vorträge (9.00–12.30 Uhr)

Vermittlung von theoretischem Wissen und Kenntnissen zur Cardiopulmonalen Reanimation (entsprechend den Empfehlungen des European Resuscitation Council, ERC)

- Einführung: Präklinische Notfallversorgung, Rettungskette, Rettungsteam
- BLS (Basic Life Support), Ersthelfermaßnahmen, Laienreanimation, Algorithmus der Notfallversorgung, Technik der Herz-Lungen-Wiederbelebung
- ALS (Advanced Life Support), erweiterte lebensrettende Maßnahmen, Atemwegsmanagement, Notfallmedikamente, Defibrillation
- Cardiopulmonale Reanimation des Kindes, BLS und ALS, spezielle Kindernotfälle

Teil 2 – Workshops/ Teamtraining (12.30–16.00 Uhr)

- Station 1: Basic Life Support
Überprüfung der Vitalfunktionen, Freimachen der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Maskenbeatmung, Herz-Druck-Massage, Einsatz der Automatischen Externen Defibrillation (AED)

Notfalltraining
■ **Notfälle in der Praxis**
– **Cardiopulmonale Reanimation** 6 •

für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 – Vortrag (16.00–17.15 Uhr)

Cardiopulmonale Reanimation
Grundlagen der cardiopulmonalen Reanimation - Indikationsstellung und Maßnahmen

Teil 2 – Praktisches Training (17.15 – ca. 20.15 Uhr)

Notfallmanagement bei lebensbedrohlichen kardialen Störungen an verschiedenen Stationen

- Station 1:**
Basismaßnahmen der cardiopulmonalen Reanimation:
Überprüfen der Vitalfunktionen, Freimachen und Freihalten der Atemwege, stabile Seitenlage, Beutel-Masken-Beatmung mit O2-Gabe, thorakale Kompression (Herz-Druck-Massage), Erfolgskontrolle (Ambu®-Man Reanimationstrainer) mit Auswertung am PC

- Station 2:**
Vorbereitung und Durchführung der Intubation:
Vorbereiten und Richten des Materials, Anreichen des Materials. Durchführung der Intubation durch den Arzt -Auskultation, Beatmung mit Beatmungsbeutel und Sauerstoff und fachgerechte Fixierung des Tubus

- Abschlussstation:**
Mega-Code-Training
Erweiterte Reanimationsmaßnahmen mit (Früh-) Defibrillation, Intubation, i. V.-Zugang und Applikation entsprechender Medikamente; Erfolgskontrolle am PC (Ambu®-Mega-Code-Trainer)

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining
Notfälle in der Praxis
- Cardiopulmonale Reanimation 6 •

Theorie (Teil I) und praktische Übungen (Teil II) am Phantom für Ärzte/innen, Zahnärzte/innen, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine, Medizinisches Assistenzpersonal und Pflegepersonal

Teil 1 - Theorie (16.00-17.00 Uhr)

Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC)
Indikation und Durchführung

Teil 2 - Praxis (17.30-20.00 Uhr)

Anleitung/Durchführung Feuerwehr und Rettungsdienst Stadt Bochum

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)
- Automatische Externe Defibrillation (AED)
- Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Niedergelassener Internist/Kardiologe, Bochum
Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Hanefeld, Oberarzt der Medizinischen Klinik II, Universitätsklinik St. Josef-Hospital Bochum, Ärztlicher Leiter Rettungsdienst Stadt Bochum

Termin: Mi., 08.09.2010, 16.00 - 20.00 Uhr

Ort: Bochum, Hörsaalzentrum, Medizinische Universitätsklinik St. Josef-Hospital, Gudrunstr. 56

Teilnehmergebühr:
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 260,00 (für ein Praxisteam - max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining
Notfälle in der Praxis
- Cardiopulmonale Reanimation 6 •

für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, Kliniker ohne Notfallroutine und Medizinisches Assistenzpersonal

Teil 1 - Theorie (16.00 - 17.00 Uhr)

- Reanimation nach den Richtlinien des European Resuscitation Council (ERC) 2005
- Basismaßnahmen und erweiterte Maßnahmen - Indikation und Durchführung

Teil 2 - Praxis (17.30-20.00 Uhr)

- Basismaßnahmen (BLS)
- Erweiterte Maßnahmen mit Intubation (ALS)
- Vorstellung der Rettungsmöglichkeiten vor Ort (Rettungswagen)

- Automatische Externe Defibrillation (AED) - Vorstellung der Geräte; Handhabung und Übung im Umgang
- Megacode-Training im Team

Leitung: Dr. med. R. Kunterding, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin, St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH

Organisation: Dr. med. W.-J. Blaß, Niedergelassener Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie, Fröndenberg

Termine: Mi., 01.12.2010, 16.00-20.00 Uhr

Ort: Wickede, Aula im St. Marienkrankenhaus Wickede-Wimbern gGmbH, Mendener Str. 2

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Notfalltraining
Notfälle in der Praxis
- Cardiopulmonale Reanimation 6 •

Seminar für Ärztinnen/Ärzte, Zahnärztinnen/Zahnärzte, Arztpraxen im Team, medizinisches Assistenzpersonal, Kliniker ohne Notfallroutine, Pflegepersonal

Teil 1 - Theorie (16.00-17.00 Uhr)

- Cardiopulmonale Reanimation
- Basismaßnahmen
 - Erweiterte Maßnahmen

Teil 2 - Praktische Übungen (17.00-20.00 Uhr)

- CPR-Basismaßnahmen: - Freimachen der Atemwege, Beatmung, Herzdruckmassage
- CPR-Erweiterte Maßnahmen: - Intubation - Defibrillation - Säuglingsreanimation - Frühdefibrillation mit Halbautomaten (AED) - „Mega-Code-Training“

Leitung: Dr. med. R. Hunold, Anaesthesieabteilung, St.-Martinus-Hospital Olpe

Termin: Mi., 27.10.2010, 16.00-20.00 Uhr
Ort: Olpe (Biggesee), Aula der Realschule/Altes Lyzeum, Franziskanerstraße

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 95,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 110,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Mitglied der Akademie)
 € 260,00 (für ein Praxisteam/max. 3 Personen/Praxisinhaber Nichtmitglied der Akademie)
 € 70,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 02 51/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Refresherkurse 2010
Notfallmedizin
Theorie und praktische Übungen 10 • pro Kurs

Notfälle abseits der Routine (3. VA)

Termin: Sa., 25.09.2010, 9.00 - ca. 17.30 Uhr

Koordinator: Dr. med. C. Kirchhoff

- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle im Rettungsdienst
- Versorgung des Neugeborenen
- ABC-Notfälle
- Intoxikationen durch exotische Tiere, Pflanzen, „moderne“ Drogen etc.
- Psychiatrische Notfälle und PsychK
- Todesfeststellung und Leichenschau

Praktische Übungen:

- Geburtstrainer
- Neugeborenenversorgung
- Schwierige Intubation
- Besondere Auffindsituationen
- Fallbeispiele

Leitung/Koordination:

Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. A. Röper
Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld

Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung) pro Kurs:
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel. 0251/929-2206,
E-Mail: astrid.gronau-aupke@aeakwl.de

Intensivseminar
Kindernotfälle
Theorie und praktische Übungen 10 •

- Physiologische Besonderheiten von Kindern
- Invasive Zugänge und Narkose bei Kleinkindern
- Kleinkinder- und Neugeborenenreanimation
- „Alltägliche Notfälle“: Fieberkrampf, Pseudokrapp, Epiglottitis...
- Intoxikationen
- Schwere Verletzungen im Kindesalter
- Praktische Übungen: - Airwaymanagement - Cardiopulmonale Reanimation, CPR-Simulation - Invasive Zugänge (i. v., i. o., Nabelgefäße etc.)

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit zur Besichtigung des gemeinsam betriebenen Kinder-Intensiv-Mobil (KIM), Berufsfeuerwehr Bielefeld und Kinderzentrum

Leitung: Dr. med. A. Röper, Oberarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld gem. GmbH, Bielefeld
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Termin: Sa., 20.11.2010, 9.00 - ca. 17.30 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 190,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 215,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

Intensivseminar
**Erweiterte Maßnahmen Kindertotfälle
 Pediatric Advanced Life Support (PALS)
 Theorie, praktische Übungen
 und Simulatortraining** 10 •

1. Sitzung – Vorsitz: Dr. med. Achim Röper
 ■ Einführung Simulatortraining
 ■ Wann ist ein Kind ein Notfallpatient?
 Vom Symptom zur (Verdachts-)Diagnose
 ■ Erweiterte Reanimationsmaßnahmen
 ■ Praktische Übungen
 Airwaymanagement: Intubation, altern. Intubationstechniken, supraglottische Verfahren, chirurg. Maßnahmen
 Invasive Zugänge: Intravenös, intraossär, zentralvenös

2. Sitzung – Vorsitz: Dr. med. Stefan Heinzel
 ■ Spezielle Krankheitsbilder im Kindesalter: z. B. Anaphylaxie, Asthma, Krampfanfälle (Darstellung anhand von Fallbeispielen)
 ■ Kindesmisshandlung
 ■ Praktische Übungen
 CPR-Simulation, erweiterte Reanimationsmaßnahmen

Leitung: Dr. med. A. Röper, Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Klinikum Bielefeld
 Ärztlicher Leiter med. Fortbildung im Studieninstitut Westfalen-Lippe

Hinweis: Parallel zum Programm findet ein Simulatortraining (SimBaby, Fa. Laerdal) in Kleingruppen statt.

Termin: Sa., 03.07.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Bielefeld, Fachbereich Medizin und Rettungswesen im Studieninstitut Westfalen-Lippe, Rohrteichstr. 71

Teilnehmergebühr:
 € 235,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 275,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2206,
 E-Mail: astrid.gronau-aupke@aekwl.de

REFRESHERKURSE

■ **Refresherkurse Notfallmedizin**

Nähere Angaben s. Seite 35

■ **Refresherkurs KPQM 2006
 – KV Praxis Qualitätsmanagement**

Nähere Angaben s. Seite 43

Refresherkurs
 ■ **Kinderorthopädischer Nachmittag
 Sonographie der Säuglingshüfte
 – Theorie/Praktische Übungen –** 6 •

- Hüftreflexion: Pathomorphologie, Biomechanik und Klassifikation
- Hüftsonographie: Methode, Befunderhebung und Typisierung
- Probleme, Komplikationen und Fallstricke in der Hüftsonographie
- Zeichenübung: Erkennen und Bewerten von problematischen Hüftsonographien
- Abtasttechnik, Kippfehler und Demonstration (Workshops, Vorstellung von drei Säuglingen)
- Atypische Verläufe, Endogene Dysplasie

Praktische Übungen:
 Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, direkt im Anschluss an den Refresherkurs in einem Zeitraum von 6 Monaten, jeden Montag in der Zeit von 09.00 bis 10.00 Uhr in der Kinderorthopädie des UKM Neugeborene unter Anleitung von erfahrenen Tutoren zu schallen.
 Vorherige Anmeldung erforderlich:
 Vorzimmer Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl
 (Tel.: 0251/83-47909) (max. 2 Teilnehmer)

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Robert Rödl, Münster

Termin: Mi., 08.09.2010, 15.30 – 19.30 Uhr
Ort: Münster, Universitätsklinikum, Ebene 05 West, Seminarraum (Raum 05.603), Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 250,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 200,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
 ■ **Sonographie
 Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase
 und Schilddrüse – Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Praxiserfahrung

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums, Nieren, Harnblase und Schilddrüse – Die Ultraschall-Vereinbarung
- Artefakte
 Pathologie Leber, Gallenblase, Gallengang, Pankreas, Milz
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Nieren, Aorta, Lymphknoten, Innere Genitalia, Thorax, Schilddrüse

- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe

Termin: Sa., 18.09.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Olpe, St. Martinus-Hospital, Hospitalweg 6

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
 ■ **Sonographie
 Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase
 und Schilddrüse – Theorie/Praktische Übungen** 10 •

Zielgruppe: Allgemeinmediziner, Internisten und Chirurgen mit Sonographieerfahrung

- Qualitätssicherung der sonographischen Untersuchungen des Abdomens, Retroperitoneums, Nieren, Harnblase und Schilddrüse – Die Ultraschall-Vereinbarung
- Funktionssonographie im Abdomen – Stellenwert bei Erkrankungen der Gallenblase und der Gallenwege sowie des Gastrointestinaltraktes
- Pankreas von A bis Z
- Sonographie der abdominalen Gefäße
 Wann Schwarzweiß – wann Farbe?
 Welche Gefäße müssen immer dargestellt werden?
- Stand der Kontrastmittel-Sonographie 2010
- Subtile Sonographie des kleinen Beckens
 Tipps und Tricks für die Untersuchung – was ist unverzichtbar?
- Schilddrüse – Update 2010
- Praktische Übungen in Kleingruppen

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Ch. Jakobeit, Bochum

Termin: Fr., 05.11.2010, 9.00 – 18.00 Uhr
Ort: Bochum, St. Josefs-Hospital Bochum-Linden, Axstr. 35

Teilnehmergebühr incl. Vollverpflegung:
 € 195,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs
 ■ **Sonographie
 Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase
 und Schilddrüse – Theorie/Praktische Übungen** 10 •

- Einführung – Was ist neu in der Ultraschalltechnik?
- Oberbauchorgane und Schilddrüse: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision
- Retroperitonealorgane, Nieren, Harnblase, Darm: Untersuchungstechnik – häufige Befunde
- Sonographische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten unter Supervision

Leitung/Referenten: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup
Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillessen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

Termin: Fr., 18.03.2011, 10.00–18.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

Refresherkurs

Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen 10 •

Update Mammasonographie

- Stellenwert der Mammasonographie unter Bezug auf die aktuellen Leitlinien
 - Sonomorphologie von Tumoren
 - Dokumentation
- Klassifikation von Mamma-Befunden
 - Vorstellung aktueller Klassifikationen
 - invasive Diagnostik: wann und wie?
- Beurteilung von axillären Lymphknoten
 - Dignitätskriterien
 - Stellenwert der Dopplersonographie
- praktische Übungen in Kleingruppen
- Klassifikationsübungen an Fallbeispielen
 - Möglichkeiten und Perspektiven der Mammasonographie
 - hochauflösende Sonographie mit Matrixsonden
 - 3D-Sonographie
 - Elastographie/Parametric Imaging
 - Kontrastmittelsonographie

Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster

Termin: Sa., 10.07.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des UK Münster, Bereich Pränatalmedizin und Ultraschalldiagnostik, Ebene 05 West, Albert-Schweitzer-Str. 33

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung):
€ 195,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 220,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
E-Mail: jutta.upmann@aekwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN/
SEMINARE/WORKSHOPS/MEDIZINISCH-
FACHLICHE VERANSTALTUNGEN**

Fortbildungsseminar

EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte 15 •

- Grundlagen der Erregungsbildung und Erregungsleitung am Herzen
- Ableitungssysteme
- Das normale EKG
- EKG-Lineal
- Fehler und Störquelle, Problem der Artefakte
- Langzeit EKG-Systeme
- Loop-Recorder
- Bradykardie Herzrhythmusstörungen
- Blockbilder, Aberration, Ashman-Phänomen
- Extrasystolie
- Supraventrikuläre Tachykardien
- Schrittmacher-EKG, kleiner Exkurs
- Ventrikuläre Tachykardien
- Koronare Herzerkrankung
- Grundlagen des EKG-Signals
- Akutes Koronarsyndrom
- STEMI/Myokardinfarkt
- DD Peri/Myokarditis
- Belastungs-EKG

Leitung: Dr. med. J. Günther, niedergelassener Facharzt für Innere Medizin – Kardiologie – Angiologie, Münster

Termin: Fr. 10.09.2010, 9.00–17.00 Uhr
Sa., 11.09.2010, 9.00–13.00 Uhr
Ort: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:
€ 169,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 209,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 129,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsreihe

Neuraltherapie nach Huneke Theorie/praktische Übungen 10 •

Termine: Kurs I: abgeschlossen
Kurs II: abgeschlossen
Kurs III: Sa., 03.07.2010, 9.00 – 18.00 Uhr

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Hattingen
Referent: Dr. med. univ. Wien R. Schirmohammadi, niedergelassener Arzt, Arzt für Naturheilverfahren, Köln

Ort: Hattingen, Katholisches Krankenhaus St. Elisabeth Blankenstein, Abteilung für Naturheilkunde, Dachebene 6. Etage, Im Vogelsang 5–11

Teilnehmergebühr (inkl. Vollverpflegung und Schulungs-DVD) pro Kurs:
€ 170,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 160,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2203,
E-Mail: ursula.bertram@aekwl.de

**2. Update Ernährungsmedizin
Nahrungsergänzungsmittel:
Was ist wann sinnvoll?** 4 •

- Supplementierung nach bariatrischer Chirurgie
- Wasser- und Elektrolythaushalt des Ausdauersportlers
- Omega-3-Fettsäuren: Supplement oder Medikament?
- Formen der Mangelernährung und Supplementierung beim geriatrischen Patienten

Leitung/Moderation: Dr. med. W. Keuthage, niedergelassener Allgemeinmediziner, Ernährungsmediziner, Bundesverband Deutscher Ernährungsmediziner e. V. (BDEM), Diabetologische Schwerpunktpraxis, Münster

Termin: Mi., 09.06.2010, 16.00 – 19.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Saal Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 5,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,
E-Mail: andrea.gerbault@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gemäß Hämotherapierichtlinien der BÄK 40 •

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat im Juni 2005 eine Neufassung der „Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur Anwendung von Blutprodukten (Hämotherapie)“ verabschiedet. Darin ist die notwendige Qualifikationsvoraussetzung für den „Qualitätsbeauftragten Hämotherapie“ festgelegt worden.

Die Qualifikationsvoraussetzung gilt als erfüllt, wenn die Zusatz-Weiterbildung „Ärztliches Qualitätsmanagement“ vorliegt oder ein 40 Unterrichtsstunden umfassender von einer Landesärztekammer anerkannter Fortbildungskurs „Qualitätsbeauftragter Hämotherapie“ absolviert wurde.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe bietet in Zusammenarbeit mit der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Niedersachsen einen solchen 40stündigen Qualifikationskurs gemäß den Hämotherapierichtlinien der Bundesärztekammer an.

Die Veranstaltung findet ganztägig von montags bis freitags statt und gliedert sich in Vorträge am Vormittag und in Kleingruppenarbeiten am Nachmittag. Am letzten Veranstaltungstag ist eine geleitete Exkursion in Gruppen in entsprechenden Einrichtungen mit vorbildlichem Qualitätsmanagement vorgesehen.

Die Fortbildung schließt mit einer Lernerfolgskontrolle in Form einer schriftlichen Multiple-Choice-Prüfung ab.

**1. Kurstag
Einführung QM**

- Gesetzliche Grundlagen
- Grundbegriffe
- Verantwortlichkeiten
- Besonderheiten im Gesundheitswesen
- QM-Systeme
- QM und Kosten
- Angewandtes QM**
- Kunden- und Mitarbeiterorientierung
- Qualitätsmessung und Qualitätsdarlegung
- Schnittstellen und Vernetzung
- Verbesserungsprozess
- Risikomanagement; Integration in bestehende (Management-)Systeme
- Moderationstechniken

2. Kurstag

QM-Anforderungen und juristische Rahmenbedingungen

- Transfusionsgesetz
- Richtlinien Hämotherapie der BÄK
- Aufgaben der Akteure

Geeignete QM-Systeme

- Überblick (Klinik/Praxis)
- QM-System

- für die Hämotherapie EN ISO 9001 : 2000
- QM-Handbuch: Aufbau und Pflichtteile

QM-Dokumente (mit praktischen Übungen)

- Verfahrens- und Arbeitsanweisungen

QM-Systematik konkret

- Checklisten
- Flow-charts
- Verfahrensanweisungen
- Arbeitsanweisungen SOP
- Checklisten
- Kennzahlen (z. B. Rückgaberraten, Fehlerraten)

3. Kurstag

Spezifische Prozesse in der Hämotherapie

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Technische Voraussetzungen
- Anwendung des QM-Systems an praktischen Beispielen
- Sicherheit
- Nebenwirkungen
- Fehlermanagement

4. Kurstag

Internes und externes Audit

- Aufgaben der ÄKWL
- Grundlagen und Standards DIN ISO 9001 : 2000
- Internes Audit/Auditssystem
- Internes Audit – Anforderung an den Auditor
- Auditprozess, Auditchecklisten und Auditdokumentation
- Kommunikation im Audit

Internes und externes Audit konkret

- Auditvorbereitung
- Auditchecklisten
- Kennzahlen
- Abweichungen in der Transfusionsmedizin
- Auditbericht Vorbereitung
- Re-Audit

Internes und externes Audit

- Rollenspiel: Auditprozess

5. Kurstag

Geleitete Exkursion

- Besichtigung von Einrichtungen mit vorbildlicher Umsetzung in Gruppen
- Bericht aus den Einrichtungen
- Lernerfolgskontrolle

Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Ärztliche Direktorin des Instituts für Transfusionsmedizin Münster des DRK Blutspendedienst West, Münster
 Dr. med. H.-J. Bückner-Nott, Ressort Qualitätssicherung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Münster

Termin: Mo., 21.06. bis Fr., 25.06.2010
Zeiten: Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 17.30 Uhr
 Freitag 9.00 bis 16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr incl. Verpflegung:
 € 690,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 740,00 (Nichtmitglieder)
 € 640,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner (Hausärzte/innen), Kinder- und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater, Psychologische Psychotherapeuten und Interessierte

■ Drogenkontakt/-missbrauch und -notfälle
Die Hausärztliche Praxis als Schnittstelle 5 •

- Fall-Vignette
- Suchtauslösende Bedingungen
- Suchstoffe – Übersicht
- Wirkungen und Risiken der einzelnen Drogen
- Partydrogen und Psychosen
- Diagnostik und Intoxikationszeichen von
 - Drogenkonsum im Einzelnen und
 - Drogenkombinationen
- Therapie bei Intoxikationen
- Prävention
- Interviews und Gruppenarbeit

Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Niedergelassene Ärztin, Gelsenkirchen

Termin: Mi., 30.06.2010, 18.00 – 21.00 Uhr
Ort: Gelsenkirchen, Medical Center Bergmannsheil Buer (MCBB), Tagungsraum 3. Obergeschoss, Zum Ehrenmahl 23

Teilnehmergebühr:
 € 30,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 40,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 20,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Hinweis: Die Veranstaltung ist als Wahlthema auf die Fachkunde „Suchtmedizinische Grundversorgung“ mit 2 Stunden anrechenbar.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)

■ Einführung in die Chinesische Phytotherapie für Akupunkteure 10 •

Zielgruppe:
 Ärzte/innen (Voraussetzung ist eine Grundausbildung in Akupunktur)

Innerhalb der Chinesischen Medizin nahm und nimmt die Verordnung von Arzneimitteln mit ca. 70 % den größten Teil der therapeutischen Maßnahmen ein.

Als zur TCM gehöriges therapeutisches System bedient sich die chinesische Phytotherapie weitgehend der gleichen pathophysiologischen, diagnostischen und therapeutischen Prinzipien wie die Zangfu-orientierte Akupunktur. Dies erleichtert dem Akupunkteur den Einstieg in dieses hoch komplexe System.

Dieses Seminar bietet, aufbauend auf die Grundausbildung in Akupunktur einen ersten pragmatischen Zugang zur unterstützenden Anwendung chinesischer Arzneimittel in der TCM-Praxis.

Lernziel ist die Fähigkeit, Akupunkturpatienten durch begleitende Anwendung klassischer und erprobter chinesischer Arzneirezepturen insbesondere bei Leere-Syndromen wie Qi- , Blut-, Yin- oder Yang-Mangel noch effizienter zu behandeln. Manchmal ist die medikamentöse Tonisierung von Leere-Syndromen erst die Voraussetzung für eine effektive Akupunktur.

- Darreichungs- und Zubereitungsarten chinesischer Phytotherapeutika
- Arzneimittelsicherheit
- Therapiestrategien der Phytotherapie
- Einteilung von Arzneidroge und Rezepturen
- Tonisierende Kräuter und Rezepturen
- Die Behandlung von u.a. folgenden Syndromen: Milz-Qi- Mangel, Milz-Yi-Mangel mit Feuchtigkeit, Sinkendes Milz-Qi, Blut-Mangel, Nieren-Yin-Mangel etc.
- Fallbeispiele aus der Praxis des Referenten

Leitung: Dr. med. St. Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 30.06.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
 € 165,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen
und Psychologische Psychotherapeuten/innen

■ Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter 8 •

Psychische Störungen und Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter spielen zunehmend eine Rolle. Ärzten/innen in Klinik und Praxis haben häufig Probleme im Umgang mit psychisch auffälligen Kindern und Jugendlichen. Dieses Fortbildungsseminar soll Ärzten/innen – auch in der Weiterbildung –, Psychotherapeuten und Psychologen, einen Überblick über die Diagnostik und Therapie von psychischen Störungen und Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen geben.

- Inhalte:
- Grundlagen/Entwicklungspsychopathologie
 - ADS/ADHS
 - Zwangsstörungen
 - Schizophrenie/ Psychotische Störungen
 - Affektive Störungen
 - Angststörungen
 - Posttraumatische Belastungsstörungen
 - Essstörungen
 - Selbstverletzungen/Suizidalität

Leitung: G. Calia, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, Psychotherapie, Suchtmedizinische Grundversorgung, Ärztliche Leitung des Suchtbereichs der Klinik, LWL-Klinik Hamm, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik

Termin: Mi., 08.09.2010, 15.00 – 20.15 Uhr
Ort: Münster, agora Tagungs- und Seminarzentrum am Aasee, Bismarckallee 11b

Teilnehmergebühr:
 € 155,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 185,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 125,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2225,
 E-Mail: andrea.gerbautlet@aekwl.de

Fort-/Weiterbildungsseminar für Ärzte/innen

■ Hypnose als Entspannungsverfahren 32 •

Hypnose als Entspannung ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Progressiven Muskelrelaxation. Die Einleitung der Entspannungsreaktion erfolgt, im Unterschied zu den beiden anderen Verfahren, nicht in Wachheit, sondern im kontrollierten dissoziativen Zustand der Trance. Der Trancezustand, deren zentraler kognitiver Prozess die Aufmerksamkeitssteuerung ist, kann fremd- oder selbst induziert werden. Das Verfahren hat dieselben Indikationsbereiche wie die anderen Entspan-

nungsverfahren. Zusätzlich findet sie zur Kognitions- und Emotionsregulation Anwendung.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, 48308 Senden

Termin: Fr., 10.09. bis Sa., 11.09.2010
Fr., 08.10. bis Sa., 09.10.2010

Zeiten: Freitag 9.00 – 18.30 Uhr
Samstag 9.00 – 15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:

€ 490,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
E-Mail: christoph.ellers@aeakwl.de

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Akademie für Sozialmedizin - Bochum

11. Sozialmediziner-Tag in Bad Sassendorf
Aktuelle Herausforderungen
für die Begutachtungspraxis

7 • (Freitag)
5 • (Samstag)

Freitag, 10.09.2010

- Begrüßung der Teilnehmer
Herr A. Bahlmann, Bürgermeister der Gemeinde Bad Sassendorf
- Ansprachen
Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Minister, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Düsseldorf (angefragt)
- Risikowahrnehmung – zwischen Gefühl und Fakten
Univ.-Prof. Dr. med. S. Bhakdi, Mainz
- Praktische Fragen in der Begutachtung von Migranten
N.N.
- Transkulturelle Aspekte und Kommunikationsstrategie
N.N.

Moderation: Frau Dr. med. E. Gebauer, Leitende Ärztin der Deutschen Rentenversicherung Westfalen, Münster

- Adipositas: operative Maßnahmen, Langzeitprognose, Rehabilitationsmaßnahmen bei Adipositas
N.N.

Moderation: Dr. med. W. Klingler, Leitender Arzt der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See

Samstag, 11.09.2010

- Transparenzbericht
– aus Sicht des MDK
N.N.
– aus Sicht der Heimträger
N.N.
– aus Sicht der Spitzenverbände
N.N.

Moderation: Dr. med. J. Dimmek, Leitender Arzt der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Hamm

- Podiumsdiskussion
Thema: Aktuelle Herausforderungen für die Begutachtungspraxis
Teilnehmer:

Dr. med. H. Berg, Münster
Dr. med. J. Dimmek, Hamm
Dr. med. E. Gebauer, Münster
Dr. med. W. Klingler, Bochum
Dr. med. M. Rieger, Münster
Dr. phil. M. Schwarzenau, Münster

Moderation: Dr. med. H. Berg, Direktor (a. D.) und Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung Westfalen-Lippe, Münster

Termin: Fr., 10.09.2010, 11.00 – ca. 19.00 Uhr
Sa., 11.09.2010, 9.00 – ca. 13.00 Uhr

Ort: Bad Sassendorf, Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH

Teilnehmergebühr:
€ 60,00

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2201,
E-Mail: melanie.dreier@aeakwl.de

Summerschool Depression

Depression – Stress – Burnout
Therapeutisches Management und Prävention

6 •

Impulsvorträge

- Die Entstehung der Depression: Welche Rolle spielen Gene und Umwelt?
- Depression, Angst und Erschöpfung im Praxisalltag
– Empfehlungen zum therapeutischen Vorgehen

Workshops Teil A und Teil B

- Burnout oder Depression? Diagnostische Einordnung und Therapieempfehlungen
- Krisenmanagement in der ärztlich-psychotherapeutischen Praxis
- Stressvermeidung und andere Präventionsstrategien
- Psychotherapie bei Depression und Angst

Hinweis: Alle Teilnehmer/innen haben Gelegenheit nacheinander an beiden Workshops teilzunehmen.

Leitung und Organisation: Univ.-Prof. Dr. med. V. Arolt, Direktor und Prof. Dr. med. P. Zwanzger, Leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster

Termin: Sa., 11.09.2010, 9.00 – 13.00 Uhr
Ort: Münster, Factory Hotel, An der Germania Brauerei 5

Teilnehmergebühr:
€ 20,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 10,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

Fortbildungseminar für Ärzte/innen

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Erkrankungen der Atemwege
– Differenzierte Diagnose und Therapie

10 •

Zielgruppe:

Ärzte/innen (Vorkenntnisse in der Akupunktur und der TCM sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei chronischen, aber auch akuten Beschwerden oftmals Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunkt-kombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von Atemwegserkrankungen ist eine Differenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre (Zangfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren etc.) unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig Erkrankungen der Atemwege im System der TCM klassifizieren und mit Methoden der TCM behandeln zu können. Ein Schwerpunkt des Seminars wird auf der Behandlung von Heuschneppen und allergischem Asthma liegen.

Inhalte:

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Akupunktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur bei Atemwegserkrankungen
- Pathophysiologie von Atemwegserkrankungen
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen, Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zangfu bei
– Rhinitis (chronisch, akut, allergisch)
– Sinusitis
– Tonsillitis/Halsschmerzen
– Husten, akute und chronische Bronchitis
– Asthma
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvanten chinesischen Therapieverfahren
- Klinische Falldiskussionen
– Es werden Fälle aus der Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulierung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für die Akupunktur erarbeitet.
Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktur-sitzungen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfahren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 22.09.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gevelsberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd, Mittelstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
€ 165,00 (Mitglied der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aeakwl.de

Fort-/Weiterbildungseminar für Ärzte/innen

Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR)

32 •

Die Progressive Muskelrelaxation (n. Jacobson) ist das dritte Entspannungsverfahren, neben Autogenem Training und der Hypnose als Entspannung.

Es handelt es sich um ein Verfahren, bei dem durch die willentliche und bewusste An- und Entspannung bestimmter Muskelgruppen ein Zustand „progressiver“ tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht wird. Durch das Anspannen und Loslassen (als psychosomatische Polarität) werden nacheinander die einzelnen Muskelpartien in einer bestimmten Reihenfolge beübt und die Konzentration auf den bewussten Wechsel zwischen An- und Entspannung gerichtet was mit Erhöhung des Bewusstseins für die „muskulären“ Empfindungen einhergeht. Ziel des Verfahrens ist eine Senkung der Muskelspannung unter das normale Niveau aufgrund einer verbesserten Körperwahrnehmung. Die Indikationen sind mit denen der beiden weiteren Entspannungsverfahren identisch.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Wienkamp 17, Senden

Termin: Fr., 24.09. bis Sa., 25.09.2010
und
Fr., 05.11. bis Sa., 06.11.2010

Zeiten: freitags, 9.00 – 18.30 Uhr
samstags, 9.00 – 15.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
 € 490,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 520,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 460,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (16 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen
■ Diamorphingestützte Substitution im Rahmen der Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ 7 •

Vor dem Hintergrund des Gesetzes zur diamorphingestützten Substitutionsbehandlung vom 15. Juli 2009 wird die bestehende Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ von den Ärztekammern angepasst. Der Ausschuss „Sucht und Drogen“ der Bundesärztekammer (BÄK) hat dazu einen Vorschlag entwickelt, dem der Deutsche Senat für ärztliche Fortbildung zugestimmt hat und der vom Vorstand der BÄK verabschiedet wurde. Demnach soll Ärztinnen und Ärzten, die Substitutionsbehandlungen opiatabhängiger Patienten mit Diamorphin durchführen wollen und bereits im Besitz der Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ sind oder diese erwerben möchten, ein 6-stündiges Modul angeboten werden, das sie für diese Behandlungsform qualifiziert. Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet in diesem Jahr erstmals eine solche Veranstaltung an. Die pharmakologischen Aspekte und die Besonderheiten der Anwendung von Diamorphin im Rahmen der Substitution sowie der Umgang mit dem Konsum weiterer psychotroper Substanzen sind in diesem Seminar ebenso Thema wie der Umgang mit speziellen Notfallsituationen.

- Ergebnisse des Modellprojekts „Heroingestützter Behandlung Opiatabhängiger“
- Pharmakologische Aspekte des Diamorphins
- Besonderheiten der Applikation im Rahmen der Substitution opiatabhängiger Patienten
- Besonderheiten von Kontrollen des Gebrauchs weiterer psychotroper Substanzen
- Management von Notfällen
- Besonderheiten in der Organisation der Vergabebeeinrichtung – Vergabe, Patientenaufklärung, Dokumentation etc.
- Besonderheiten vor dem Hintergrund der BtMVV, BÄK-Richtlinien und weiterer gesetzlicher und formaler Bestimmungen

Moderation und Leitung: Dr. med. Claudia Schüngel, Oberärztin der LWL-Klinik Münster

Termin: Samstag, 30.10.2010, 9.00 – 15.00 Uhr
Ort: Münster, Westfälisch Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:
 € 225,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 255,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Die Veranstaltung ist als Wahlthema mit 2 Stunden auf die Zusatz-Weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ anrechenbar.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsseminar
■ Ärztliche Leichenschau 6 •

- Rechtliche Grundlagen der Leichenschau (mit Diskussion)
 Ärztliche Leichenschau (mit Diskussion)
- Fehlleistungen bei der ärztlichen Leichenschau und ihre Ursachen
 - Aufgaben des Leichenschauarztes
 - Todesfeststellung und Scheintod
 - Systematik der Leichenuntersuchung
 - Morphologische Zeichen forensisch relevanter Gewaltwirkungen
 - Klassifikation der Todesart
 - Feststellung und Dokumentation der Todesursache
 - Todesfälle im Säuglings- und Kleinkindalter
 - Tod im Zusammenhang mit medizinischen Maßnahmen
 - Verhalten bei Behandlungsfehlervorwurf
 - Möglichkeiten und Grenzen der Todeszeitbestimmung
 - Hinweise zum Ausfüllen der Todesbescheinigung
 - Meldepflichten des Leichenschauarztes

Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Schmeling, Stellv. Direktor des Instituts für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 03.11.2010, 16.00 – 21.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
 € 115,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 135,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 80,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
 E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärztinnen und Ärzte, die die Anerkennung als Beraterinnen bzw. Berater nach §§ 8 und 9 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes erwerben möchten
Fortbildungsseminar für die Beraterinnen und Berater, die der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung im Rahmen des Schwangerschaftskonfliktgesetzes nachkommen möchten

■ Schwangerschaftskonfliktberatung Konflikt-Schwangerschaft – Schwangerschaftskonflikt 11 • (Fr./Sa.)
 6 • (Sa.)

Freitag, 04.11.2010

- Ziele der Veranstaltung
- Die Entwicklung des Kindes im Mutterleib
- Medikamentöser und operativer Schwangerschaftsabbruch, Techniken und Standards
- Die Gesprächsführung im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatung und die Voraussetzung für die Ausstellung einer Beratungsbescheinigung

Samstag, 05.11.2010

- Gesetzliche Grundlagen des Schwangerschaftsabbruchs gemäß § 218/§ 219 StGB und nach dem Schwangerschaftskonfliktberatungsgesetz (SchKG)
- Praktische Umsetzung der Indikationsstellung zum Schwangerschaftsabbruch insbesondere auch unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung
- Praktische Hilfen für die werdende Mutter (Erziehungsgeld, Sozialhilfe etc.)
- Adoption und Pflegeschaft

Leitung: Prof. Dr. med. Th. Schwenzer, Direktor und Dr. med. B. Hanswille, Oberarzt der Frauenklinik, Klinikum Dortmund gGmbH

Termin: Seminar zur Anerkennung:
 Fr., 04.11.2010, 14.00 – 18.00 Uhr
 Sa., 05.11.2010, 9.00 – 13.45 Uhr
 Seminar für den gesetzlichen Nachweis:
 Sa., 05.11.2010, 9.00 – 13.45 Uhr

Ort: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühren:
 Seminar zur Anerkennung:
 € 220,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 250,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 180,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)
 Seminar für den gesetzlichen Nachweis:
 € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 125,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: 0251/929-2210, E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Grundkurs
■ Evidenz-basierte Medizin Effektives und erfolgreiches Recherchieren in medizinischen Datenbanken 20 •

Angesichts der Informationsflut und der rasanten Wissenszunahme in der Medizin steht mit der Evidenz-basierten Medizin (EbM) eine Methode zur Verfügung, die die Lücke zwischen klinischer Forschung und Patientenversorgung zu schließen und die rationale Begründung des ärztlichen Handelns zu stärken verspricht. In den letzten Jahren hat das Konzept der EbM eine rasche nationale und internationale Verbreitung gefunden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, einen Überblick darüber zu gewinnen, was die Evidenz-basierte Medizin im praktisch-medizinischen Alltag leisten kann. Vermittelt werden in Vorträgen, Kleingruppenarbeit und praktischen Übungen grundlegende Kenntnisse, die die Seminarteilnehmer/innen bei den künftigen Anforderungen an eine gute und rationale Patientenversorgung unterstützen sollen. Dieser Kurs ist durch das Deutsche Netzwerk Evidenzbasierte Medizin (DNEbM e. V.) zertifiziert und daher eine sehr gute Basis auch für weitere lehrende Tätigkeit. Deshalb wendet er sich auch an Qualitätszirkelleiter und ihre Tutoren.

Ablaufplan Tag 1

- Kurzvorstellung der Teilnehmer, Ansicht zur EbM, Ziel/Erwartung des einzelnen Teilnehmers
- Einführung in die „Evidenz basierte Methode“
- Formulieren beantwortbarer Fragen (PICO) und „Welchen Studientyp suche ich?“
- Recherche der im vorigen Teil formulierten Fragen in Pubmed, Cochrane, Suche von Informationen im Internet
- Patienteninformation
- „Die schnelle Recherche“ als zusammenfassende Übung des ersten Tages

Ablaufplan Tag 2

- Zufriedenheit bisher, Änderungswünsche
- „Statistik ohne Kopfschmerz“
- Lesen und Bewerten einer Therapie-Studie
- Fortsetzung des vorigen Themenpunkts, Vorstellung von CatMaker, Zusammentragen der Information in CatMaker in Kleingruppen oder Einzelarbeit
- Erarbeiten einer Studie zur Diagnostik
- Pufferzeit Fragen
- Abschlussdiskussion, Aufgreifen der am Anfang genannten Ziele, Bewertung, Ausfüllen der Evaluationsbögen

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Sa., 06.11.2010, 9.00 – 18.00 Uhr
 So., 07.11.2010, 9.00 – 18.00 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:
 € 290,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 250,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Orthopäden, Kinderärzte,
Kinderchirurgen

**Kinderorthopädischer Nachmittag
Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs**

6 •

- Diagnosematrix für den Neugeborenenfuß
- Geschichte des Klumpfußbehandlung
- Klumpfußbehandlung nach Ponseti
- Rezidiv, Über-/Unterkorrektur des älteren Kindes
- Gipskurs am Klumpfußmodell in kleinen Gruppen

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. R. Rödl,
Chefarzt Kinderorthopädie, Deformitätenrekonstruktion und
Fußchirurgie, Universitätsklinikum Münster

Termin: Mi., 10.11.2010, 15.30 – 20.00 Uhr
Ort: Münster, Kinderorthopädie, Deformitätenre-
konstruktion und Fußchirurgie des UK,
Ebene 03 West, Raum 712, Albert-Schweitzer-
Str. 33

Teilnehmergebühr:
€ 125,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 110,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Juristen/innen,
Betreuer/innen und Interessierte

**Gesetzliche Regelung der Patientenverfügung
Das Selbstbestimmungsrecht
des entscheidungsfähigen Patienten**

- Juristische Grundlagen ärztlichen Handelns, aktuelle
Gesetzeslage der Patientenverfügung
- Krankheitsbedingte Zustände bei Entscheidungsunfähig-
keit, ihre Prognose, ärztliche Indikation
- Probleme der gesetzlich vorgeschriebenen Umsetzung des
Patientenwillens aus Sicht eines Betreuers
- Entscheidungsfindung und Kriterien eines Betreuungs-
richters

Leitung und Moderation:
Dr. med. Eugen Engels, Parkweg 11, 59889 Eslohe

Termin: Mi., 17.11.2010, 17.00 – 20.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Ärztelhaus, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
€ 45,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 65,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 30,00 (Betreuer und Sonstige)
€ 25,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209
E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner, Kinder-
und Jugendmediziner, Kinder- und Jugendpsychiater,
Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte

**Begabung und Hochbegabung bei Kindern
entdecken und fördern**

5 •

- Krankheitsmerkmale, deren Ursachen mit Hochbegabung
zusammenhängen können
- Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule
 - Schulangst
 - „hat keine Freunde“ – sozialemotionale Anpassungspro-
bleme
 - Verhaltensauffälligkeiten(externalisierend/internalisie-
rend)
 - „Wahrnehmungsstörungen“
 - „Zappelphilipp“/AD(H)S
 - Tics
 - Schlafstörungen
 - Plötzliches Wiedereinnässen/-koten
 - Kopfschmerzen
 - unklare Atembeschwerden
 - Kopf- und Bauchschmerzen ohne medizinischen Befund

Wenn derartige Symptome in der Praxis geschildert oder bei
U-Untersuchungen bemerkt werden, sollte die Möglichkeit
von Hochbegabung als Ursache abgeklärt werden. Nachfol-
gende Therapien und Beratungen müssen ggf. die Hochbe-
gabung mit im Focus haben.

Instrumente zur stufenweisen Begabungsdiagnostik

- Verhaltensweisen und Merkmale höher- und hoch- be-
gabter Kinder
- Diagnostische Verfahren, Screening-Verfahren (Grundin-
telligenztest z.B. CFT 1, CPM, RAVEN im Rahmen von
„U-Untersuchungen“ gut einsetzbar)
- Intelligenzstrukturtests, Begabungsprofile, Besonderhei-
ten
- Vorstellung des HaWIK IV (Hamburg-Wechsler-Intelli-
genztest für Kinder)
- Interpretation der Begabungsprofile unter Berücksichti-
gung nicht numerisch feststellbarer Beobachtungen
- Grenzen der IQ-Diagnostik

**Schulische und außerschulische Fördermöglichkeiten,
Förderkonzepte, Beratung**

- Fördermöglichkeiten für höher- und hochbegabter Kinder
- Kindergarten- und Grundschulbereich
- -Enrichment
- -Acceleration
- Selbstorganisation/Arbeits- und Lerntechniken/Motivati-
on
- Frustrationstoleranz
- Selbstverantwortung
- Möglichkeiten der weiterführenden Schulen
- Außerschulische Förderung als begleitende Maßnahmen
- Schulschwierigkeiten und mangelnde soziale Integration
- Schulverweigerung („underachiever“)
Ansprechpartner und Beratungsmöglichkeiten für den
schulischen und außerschulischen Bereich
- Hochbegabte Erwachsene
- Perspektiven

Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster
Dipl.-Geol. K. Otto, Bochum
Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum

Termin: Mi., 24.11.2010, 16.00 – 20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche
Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztelhaus),
Gartenstr. 210 – 214

Teilnehmergebühr:
€ 30,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 35,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 25,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

**Traditionelle Chinesische Medizin (TCM)
Kopfschmerz – Differenzierte Diagnose
und Therapie**

10 •

Zielgruppe:
Ärzte/innen (Vorkenntnisse in der Akupunktur und der TCM
sind wünschenswert aber nicht Voraussetzung)

Obwohl die Akupunktur von Kopfschmerzen seit den
Modellvorhaben nicht mehr von den gesetzlichen Versi-
cherungen erstattet wird, gehören Kopfschmerzen zu den
häufigsten Beschwerden bei denen Akupunktur von den
Patienten gewünscht wird.

Die differentialdiagnostischen und therapeutischen Mög-
lichkeiten der TCM bieten dem akupunktierenden Arzt bei
chronischen, aber auch akuten Beschwerden hier oftmals
Therapieansätze über die Akupunktur mit Standardpunkt-
kombinationen hinaus.

In der TCM-Behandlung von Kopfschmerzen ist eine Dif-
ferenzierung entsprechend der chinesischen Syndromlehre
(Zangfu, Leitbahnerkrankungen, Pathogene Faktoren etc.)
unerlässlich.

Lernziel dieses Seminars ist die Fähigkeit, eigenständig
Kopfschmerzen im System der TCM klassifizieren und mit
Methoden der TCM behandeln zu können.

Inhalte

- Unterschiede zwischen syndrombezogener TCM-Aku-
punktur und symptombezogener „Kochbuch“-Akupunktur
bei Kopfschmerzen
- Pathophysiologie von Kopfschmerz aus Sicht der TCM
- Differenzierung nach acht Leitkriterien, Leitbahnen,
Pathogenen Faktoren, Substanzenlehre und Zangfu etc.
- Therapiestrategien mit Akupunktur, Diätetik und adjuvan-
ten chinesischen Therapieverfahren
- Klinische Falldiskussionen – Es werden Fälle aus der
Praxis des Dozenten vorgestellt. Nach einer gemeinsamen
schrittweisen Analyse der Symptome und der Formulie-
rung der TCM-Diagnose werden die Therapieprinzipien für
die Akupunktur erarbeitet.
Im Anschluss wird die durchgeführte Behandlung und die
Reaktion des Patienten auf die einzelnen Akupunktur-
sitzen erläutert und diskutiert.

Leitung: Dr. med. Stefan Kirchhoff, Arzt für Naturheilverfah-
ren und Leiter der Studiengänge für Chinesische Medizin an
der Universität Witten/Herdecke

Termin: Mi., 24.11.2010, 10.00 – 17.00 Uhr
Ort: Gelvesberg, Volkshochschule Ennepe-Ruhr-Süd,
Mittlstr. 86-88

Teilnehmergebühr:
€ 165,00 (Mitglied der Akademie)
€ 180,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 145,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Fortbildungskurs für Ärzte/innen

**Bronchoskopie
Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele**

9 •

- Indikationen zur Bronchoskopie und Anatomie der Atem-
wege
- Patienten-Demonstration in der Endoskopie
- Vorbereitung zur Endoskopie, apparative und personelle
Voraussetzungen
- Diagnostische Bronchoskopie / BAL/ Biopsietechniken
einschl. TBB, TBNA, EBUS, EMN/Autofluoreszenz
- Praktische Übungen am Phantom
- Interventionelle Endoskopie (Fremdkörperentfernung,
Laser, APC, Kryotherapie)/Demo und Hands on
- Endoskopische Blutstillung

Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Leitender Oberarzt und Dr. med. G. Nilius, Chefarzt, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie

Termin: Sa., 27.11.2010, 9.00 – 16.00 Uhr
Ort: Hagen, HELIOS Klinik Hagen-Ambrock, Fachklinik für Pneumologie, Ambrocker Weg 60

Teilnehmergebühr (inkl. Verpflegung):
 € 175,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 195,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 155,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen

Sexuelle Funktionsstörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) 16 •

Voraussetzungen: Abgeschlossene Selbsterfahrung im Rahmen der eigenen Psychotherapieausbildung sowie die Bereitschaft, sich auf Übungen mit Selbsterfahrungsanteilen einzulassen.

Eine gesunde Sexualität ist für das Leben (ähnlich so wie Essen und Schlafen) sehr wichtig. Sexualität ist ein sensibles Thema, insbesondere wenn die Liebe nicht mehr (so wie früher) funktioniert. Die sexuelle Zufriedenheit bildet in vielen Partnerschaften eine wichtige Voraussetzung für die Stabilität der Beziehung. Paare, die offen über ihre Sexualität sprechen, lernen sich besser kennen, achten mehr auf ihre Gefühle, zeigen mehr Zuneigung und können auch eventuelle Probleme ihres Liebeslebens besser bewältigen. Für S. Freud stellte die Sexualität den Basistrieb schlechthin dar. Wer auf die Sexualität verzichtet, gibt auch ein Stück seiner Lebensqualität auf, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen. Sexuelle Funktionsstörungen werden in der ambulanten und klinischen Praxis unterschätzt und oft nicht oder nicht richtig diagnostiziert bzw. behandelt. Ziel dieses Seminars ist die Diagnostik sowie störungsspezifische Behandlung nach integrativen sexualtherapeutischen Konzepten in Methodenkombination unter zu Hilfenahme der Imaginationstechniken.

Allgemeines zu den sexuellen Funktionsstörungen unter besonderer Berücksichtigung der Imaginationstechniken zur symptomorientierten Anwendung.

1. Klassifikation der Krankheitsbilder aus dem ICD-10 Kapitel F52
2. Überblick und Übungen mit Selbsterfahrungsanteil zu den Imaginationstechniken.
3. Erarbeitung von Behandlungskonzeptionen der sexuellen Funktionsstörungen mit dem Schwerpunkt auf das moderne HSS-Konzept sowie in begrenztem Umfang dem modifizierten Konzept nach Masters und Johnson.
4. Die symptombegleitete Behandlung mit Strategien und Techniken der imaginativen Informationsverarbeitung in den etablierten Behandlungssettings gemäß den Psychotherapie-Richtlinien.

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, -Naturheilverfahren-, Senden

Termin: Fr., 17.12.2010, 14.30 – 19.30 Uhr
Ort: Sa., 18.12.2010, 9.00 – 17.00 Uhr
 Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus Münster), Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 375,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 400,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 350,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Ärzte/innen

Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen – Grundkurs 7 •

Zielgruppe:
 Ärzte/innen ohne Zusatz-Weiterbildung „Allergologie“

Lernziel:
 Vermittlung von Grundlagen der Spezifischen Immuntherapie (SIT; Kompetenzvermittlung)

Grundlagen:
 S2-Leitlinie Spezifische Immuntherapie: Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI), des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA) und der Gesellschaft für pädiatrische Allergologie und Umweltmedizin (GPA): Die spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung) bei IgE-vermittelten allergischen Erkrankungen

AWMF-Leitlinien-Register Nr. 061/004 Entwicklungsstufe 2
 Zitierbare Quelle: Allergo J 2006; 15:56-74

- Inhalt:**
- Epidemiologie allergischer Erkrankungen der Atemwege (Rhinitis, Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
 - Diagnostik (Prick-Test, allergenspezifische Allergene, nasale Provokationen)
 - Allergenspektren
 - Meidungsstrategien, Prävention
 - Symptomatische Therapie
 - Indikationsstellung der SIT
 - Arten der SIT (subcutan, sublingual, Tablette); Studienlage
 - Durchführung, Komplikationen, praxisrelevante Rechtsgrundlagen
 - Therapiemonitoring
 - SIT im vertragsärztlichen Verordnungsmanagement/Regresse
 - Welche Diagnostik und Therapie soll/darf der Nicht-Allergologe durchführen
 - Allergologie-Netzwerk (Zusammenarbeit Nicht-Allergologe mit Allergologe)
 - Übungen an Fallbeispielen
 - Lernerfolgskontrolle

Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Mitglied des Vorstandes des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen (ÄDA), Warendorfer Str. 183, 48145 Münster
 Priv.-Doz. Dr. med. R. Brehler, Oberarzt Allergieabteilung der Hautklinik des Universitätsklinikums, Von-Esmarch-Str. 58, 48149 Münster

Termin: Mi., 19.01.2011, 16.00 – 20.00 Uhr
Ort: Münster, Westfälisch-Lippische Sparkassenakademie, Bröderichweg 52/54

Teilnehmergebühr:
 € 120,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 140,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 100,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202,
 E-Mail: anja.huster@aekwl.de

Wiedereinsteigerseminar für Ärztinnen/Ärzte

„Was gibt es Neues in der Medizin?“ 78 •

- Themen der 1. Woche:**
- Angiologie
 - Chirurgie
 - Diabetes mellitus
 - Gastroenterologie I
 - Geriatrie
 - Nephrologie
 - Notfallmedizin
 - Palliativmedizin
 - Phlebologie
 - Pneumologie
 - Psychiatrie/Psych-KG
 - Radiologische Diagnostik/Moderne bildgebende Verfahren
 - Schilddrüsenerkrankungen
 - Unfallchirurgie
 - Urologie

- Themen der 2. Woche:**
- Allergologie
 - Augenheilkunde
 - Dermatologie
 - Gastroenterologie II
 - Gynäkologie/Geburtshilfe
 - Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
 - Impfpfehlungen
 - Kardiologie
 - Kinder- und Jugendmedizin
 - Neurologie
 - Perspektiven des Gesundheitswesens
 - Rheumatologie
 - Schmerztherapie

Leitung: Dr. med. E. Engels, Mitglied des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Dr. med. Th. Windhorst, Präsident der ÄKWL

Termin: 1. Woche: Mo., 14.03. bis Fr., 18.03.2011 und
 2. Woche: Mo., 10.10. bis Fr., 14.10.2011
Zeiten: jeweils in der Zeit von 8.45–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztehaus Münster, Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühren inkl. Verpflegung:
 € 990,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 1.090,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 890,00 (arbeitslose Ärzte/innen)

Hospitationen:
 Im Anschluss an das Seminar besteht Gelegenheit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse in den Kliniken bzw. Praxen der jeweiligen Leiter bzw. Referenten zu vertiefen. In der detaillierten Programmbroschüre finden Sie eine Liste der Kliniken bzw. Praxen, die eine einwöchige Hospitation anbieten.

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210
 E-Mail: guido.huels@aekwl

11. Hiltruper Workshop

Nephrologie für die Praxis 8 •

Zielgruppe:
 Hausärzte, Internisten Nephrologen und Urologen

- Urinmikroskopie – die „kleine Nierenbiopsie“ – eine Einführung
- Sonographie der Nieren – was man sieht, was man sehen sollte
- Renale Hypertonie– aktuelle Neuigkeiten in Diagnostik und Therapie in 2010
- Workshop I: Sonographie der Nieren – Praktische Übungen in kleinen Gruppen am Patienten
- Workshop II: Urinsediment – Praktische Übungen am Videomikroskop mit typischen Urinen

Leitung: Dr. med. W. Clasen, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Nephrologie/Dialyse am Herz-Jesu-Krankenhaus, Münster-Hiltrup

Termin: Sa., 19.03.2011, 8.30–13.00 Uhr
Ort: Münster-Hiltrup, Festsaal im Mutterhaus der Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu, Herz-Jesu-Krankenhaus, Westfalenstr. 109

Teilnehmergebühren incl. Vollverpflegung:
 € 65,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 80,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 55,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2214,
 E-Mail: jutta.upmann@aeowl.de

FEHLERMANAGEMENT/QUALITÄTS-MANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement
KPQM 2006 Schulungen 10 •

KPQM 2006 erfüllt die Vorgaben der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses und ist kompatibel zu QEP® (Qualität und Entwicklung in Praxen). Vertragsärztinnen und Vertragsärzten, die im Rahmen von KPQM 2006 selber und eigenständig die Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagramme erarbeiten möchten bzw. Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern, denen diese Arbeit zugewiesen werden soll, werden in dieser 8stündigen praktisch ausgerichteten Schulung umfassende Kenntnisse und Informationen hierzu vermittelt. Als Schwerpunkt dieser Schulungsmaßnahme werden die Teilnehmer/innen selber an konkreten Beispielen unter Anleitung die Ermittlung und Darstellung von vertragsärztlich relevanten Kernprozessen und die Erstellung von Verfahrens-/Arbeitsanweisungen und Flussdiagrammen erlernen und einüben. Weiterhin wird die Vorbereitung für die Vor-Ort-Validierung im Rahmen eines ggf. gewünschten KPQM 2006-Validierungsverfahrens anhand konkreter Beispiele einschließlich Erstellung des KPQM 2006-Qualitätsberichtes besprochen und geübt.

- KPQM 2006 – Einordnung in die QM-Systematik
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
- Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
- Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
- KPQM 2006 – Systematik
- KPQM 2006 – Zertifizierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

Leitung:
 Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
 Dr. med. V. Schrage, Legden
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

Termin: Sa., 12.06.2010 oder Sa., 26.06.2010

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 275,00 € (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 300,00 € (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 245,00 € (Arbeitslose/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251 929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeowl.de

Refresherkurs für alle Anwender des „KPQM 2006“-Systems
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement 6 •

- Vertiefung der Kenntnisse in den Bereichen**
- Prozessermittlung, Darstellung und Dokumentation
 Abläufe – Verantwortlichkeiten – Flussdiagramme (Flow-Charts)
 - Verfahrensanweisungen – Arbeitsanwendungen
 - KPQM 2006 – Zertifizierung
 - Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)

anhand von Beispielen aus der eigenen Praxis unter fachlich kompetenter Anleitung

Leitung:
 Dr. med. H.-P. Peters, Bochum
 Dr. med. V. Schrage, Legden
 Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop-Kirchhellen

Termin: Mi., 14.07.2010, 16.00–20.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 129,00 (Praxisinhaber/Mitglied der Akademie)
 € 149,00 (Praxisinhaber/Nichtmitglied der Akademie)
 € 109,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
 E-Mail: guido.huels@aeowl.de

Trainingsseminar – Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V
Moderieren/Moderationstechniken und Evidenz-basierte Medizin (EbM) 20 •

Leitung Moderieren/Moderationstechniken:
 Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, –Naturheilverfahren–, Senden

Leitung Evidenz-basierte Medizin:
 Dr. med. P. Voßschulte, Niedergelassener Arzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termine: Sa./So., 26./27.06.2010
 Sa./So., 17./18.07.2010
 Sa./So., 28./29.08.2010
 Sa./So., 04./05.12.2010

Zeiten: jeweils 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
 € 360,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 390,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 330,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen je Wochenende)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeowl.de

Trainingsseminar für Qualitätszirkelmoderatoren Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V
Modul: Gruppendynamik [GD] 10 •

Zielgruppe:
 Anerkannte Leiterinnen und Leiter von Qualitätszirkeln

Ziel:
 Intensivierung der Moderationskompetenzen mit Schwerpunkt „Gruppendynamik“, unter Berücksichtigung typischer Entwicklungsphasen in Lerngruppen und deren Bedeutung für die Vorbereitung, Planung und Leitung von Qualitätszirkeln in ihrer Unterschiedlichkeit (verschiedene Qualitätszirkelarten).

Weg:
 Über eine interaktive Theorieintensivierung unter Nutzung praktischer Übungen werden die Teilnehmer/innen gemeinsam das Seminarziel umsetzen. Dabei besteht Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch unter Supervision.

- Inhalt:**
- Vorstellung und Kurszielbestimmung
 - Wiederholung von Rolle und Aufgaben der Moderatorin/ des Moderators unter Berücksichtigung der Leitlinien der KV
 - Die Gruppenkraft und deren Entwicklung in der Qualitätszirkelarbeit
 - Aspekte des Beginns, des Verstehens, des Lernens und Leitens in der Gruppenarbeit
 - Aspekte der Beendigung der Gruppenarbeit

Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, –Naturheilverfahren–, Senden

Termin: Sa., 20.11.2010, 9.00–17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr:
 € 240,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 260,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 220,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl! (12 Personen)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aeowl.de

Intensivseminar für Ärzte/innen
Kommunikation in schwierigen klinischen Situationen
Intensivtraining unter Einsatz von „standardisierten Patienten“ (Schauspieler) 10 •

Zielsetzung:
 Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Umgang mit Patienten und Angehörigen in schwierigen klinischen Situationen

Lernziele:
 1. Schulung der sozialen Wahrnehmung und der Basiskompetenzen zur Anwendung des aktiven Zuhörens, Weiterentwicklung der Fähigkeit zur Selbst- und Fremdbeobachtung im Gesprächskontext

2. Konkretes und intensives Kommunikationstraining unter Einsatz sog. standardisierter Patienten (überwiegend für die Aufgabe trainierte Laienschauspieler) und mit Bezug auf wichtige, konflikträchtige klinische Situationen

- Beispiele:**
- Gespräch über ein ausgeprägtes Gesundheitsrisiko (Übergewicht, starkes Rauchen)
 - Mitteilung einer Krebsdiagnose
 - Gespräch mit einem Patienten bei Noncompliance (medikamentöse Therapie)

- Vorbereitung auf die Notwendigkeit einer Operation
- Mitteilung der Erschöpfung der Behandlungsmöglichkeiten
- Mitteilung des (plötzlichen) Todes des Patienten an einen Angehörigen

Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Psych. F. A. Muthny, Psychotherapeut, Direktor des Instituts für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Münster, Von-Esmarch-Str. 52, 48149 Münster

Termin: Sa., 26.06.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
oder

Ort: Sa., 02.10.2010, 10.00 – 18.00 Uhr
Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstr. 210–214

Teilnehmergebühr (pro Seminar):
€ 225,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 265,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2210,
E-Mail: guido.huels@aeakwl.de

- Mögliche Nutzen/Auswirkungen auf die Teilnehmer/innen
- Effektivere Bewältigung von Stresssituationen im Arbeitsalltag
 - Verbesserte Fähigkeit in schwierigen Situationen gelassen zu bleiben
 - Erhöhung der Arbeits- und Lebenszufriedenheit

Hinweis:
Die Teilnehmer/innen werden gebeten folgende Dinge mitzubringen:

- Bequeme Kleidung
- Decke/Kissen
- Gymnastik- bzw. Yoga-Matte

Leitung: Dr. med. M. Weniger, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie und Naturheilverfahren, MBSR-Lehrer, Mitglied im MBSR-Lehrerverband, Evangelische Kliniken Gelsenkirchen GmbH

Termin: Sa., 25.09.2010, 9.00 – 16.45 Uhr
oder
Sa., 27.11.2010, 9.00 – 16.45 Uhr

Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstraße 210–214

Teilnehmergebühr:
€ 259,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 299,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 219,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

- Burnout, Depression und Sucht
Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch
- Kurzzeittherapie
Dr. S. Kupper, Extertal-Laßbruch
- Mitfühlen und Co-Abhängigkeit
Frau I. Eckmaier, Extertal-Laßbruch

Die Workshops finden parallel statt!

- Workshop I: Burnout, Depression und Sucht
- Workshop II: Kurzzeittherapie
- Workshop III: Wege aus Helfersyndrom und Co-Abhängigkeit
- Besprechung der Ergebnisse aus den Workshops

Wichtig:
Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, welchen Workshop Sie besuchen möchten. Geben Sie zusätzlich bitte einen weiteren Workshop an, an dem Sie teilnehmen möchten, falls Ihr Wunsch-Workshop ausgebucht ist.

Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Chefarzt der Oberberg Klinik Weserbergland für Psychotherapie, Psychiatrie und Psychosomatik, Brede 29, 32699 Extertal-Laßbruch, Dr. med. Thomas Poehke, niedergelassener Arzt, Psychiatrische Praxis, Bohlweg 66, 48147 Münster

Termin: Sa., 04.09.2010, 9.00 – 16.30 Uhr
Ort: Extertal-Laßbruch, Oberberg Klinik Weserbergland, Tagungsraum, Brede 29

Teilnehmergebühr:
€ 160,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 185,00 (Nichtmitglied der Akademie)
€ 135,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
E-Mail: alexander.waschkau@aeakwl.de

FORUM ARZT UND GESUNDHEIT

■ Stressbewältigung durch Achtsamkeit Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) 10 •

Stress und Druck am Arbeitsplatz nehmen in Krankenhäusern immer mehr zu.

Durch die besondere Situation mit kranken und sterbenden Menschen zu arbeiten, entstehen häufig belastende und anstrengende Arbeitsbedingungen. Durch die zusätzlichen wirtschaftlichen Vorgaben der Krankenkassen und des Gesetzgebers verschärft sich die angespannte Lage. In dieser Situation ist es für Ärzte wichtig, Möglichkeiten zur Stressbewältigung zu kennen und anzuwenden, um auch weiterhin eine konstant gute und menschliche Versorgung der Patienten zu gewährleisten.

In diesem Seminar der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL werden Inhalte zur erfolgreichen Stressbewältigung behandelt. Der Schwerpunkt des Seminars liegt hierbei auf der Schulung der inneren Achtsamkeit. Durch eine aufmerksame Auseinandersetzung mit dem Geist und dem Körper lernen die Seminar Teilnehmer zu erkennen in welchen Situationen Stress entsteht und sie lernen die Grundlagen, um konstruktiv mit den eigenen Wahrnehmungen und Befindlichkeiten umzugehen. Durch die Beobachtung und Thematisierung, nicht aber das Bewerten dieser Gedanken und Körperempfindungen, eröffnet sich dem Einzelnen die Möglichkeit zu mehr Gelassenheit und Selbstakzeptanz zu finden.

MBSR wurde 1979 von Prof. Dr. Jon Kabat-Zinn und seinen Mitarbeiter/innen an der Universitätsklinik von Massachusetts entwickelt und an der in diesem Zusammenhang gegründeten „Stress Reduction Clinic“ angewendet und evaluiert.

Seminarinhalte

- Stressursachen und Stressoren
- Persönliche Stressauslöser erkennen und verändern
- Integration der Übungspraxis in den Alltag

Methoden

- Kurzvorträge über stressrelevante Themen
- Kleingruppenarbeit/Rollenspiele
- Achtsamkeitsübungen/Achtsamkeitsmeditation
- Anleitung zum Üben im Alltag

■ Vom Burnout zur Depression oder Sucht 10 •

Burnout wird in der 10. Auflage der „Internationalen Klassifikation der Erkrankungen“ (ICD 10) als „Ausgebranntsein“ und „Zustand der totalen Erschöpfung“ erfasst.

Unter Burnout versteht man negative Folgen beruflicher Überbeanspruchung, die sich manifestieren in emotionaler Erschöpfung, innerer Distanzierung von Arbeitsverhalten und Kollegen bis hin zum Rückzug und Apathie und einem daraus resultierenden Leistungsabfall, häufig verbunden mit gestiegener Infektanfälligkeit und einer Verschlechterung des Allgemeinbefindens.

Es handelt sich hierbei um ein komplexes Beschwerde- bzw. Leidensbild, das sich bei immer mehr Betroffenen findet und verhängnisvolle Konsequenzen für das Umfeld hat. Beruf, Partnerschaft, Familie, Freundeskreis und physische Gesundheit sind stark belastet. Nicht selten führt ein Burnout in die Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, Tabak und sonstigen Drogen.

Erstmals genauer untersucht und bekannt gemacht wurde das Burnout-Syndrom von dem amerikanischen Psychoanalytiker Herbert J. Freudenberger in den 70er Jahren. Freudenberger beschrieb 1974 das Burnout-Syndrom als „Erschöpfung der Energiereserven, die von Vertretern der helfenden Berufe empfunden werden, die sich von Problemen überfordert fühlen.“

Immer mehr Ärzte/innen sind von einem Burnout-Syndrom betroffen. Die ständige Überbeanspruchung und Überforderung im Beruf, ausgelöst durch permanente Veränderungen im Gesundheitswesen, bringen auch Ärztinnen und Ärzte an ihre psychischen Belastbarkeitsgrenzen.

In diesem Workshop sollen Betroffene Wege aufgezeigt bekommen, sich aus Ihrer Situation zu befreien und in die Lage versetzt werden, die Probleme des beruflichen Alltags und damit ihr Leben besser bewältigen zu können.

- Burnout-Indikatoren
 - Emotionale Erschöpfung
 - Körperliche Reaktionen
 - Mentale Probleme
 - Überengagement
 - Problem-Bewältigungsstrategien
- Dr. med. Th. Poehke, Münster

FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL

■ Ärztliche Berufsausübung Ein Seminar für niedergelassene und angestellte Ärztinnen und Ärzte 7 •

Inhalt:

A. Formen ärztlicher Zusammenarbeit „Berufliche Kooperation“

- Berufsausübungsgemeinschaften
- Organisationsgemeinschaften
- Medizinische Kooperationsgemeinschaft, Praxisverbund, vernetzte Praxen
- Berufsausübung im MVZ

B. Sonstiges Vertragsrecht der Ärzte

- Veräußerung/Erwerb einer Praxis/Praxisbeteiligung
- Angestellte Ärztinnen/Ärzte in der Praxis/MVZ
- Mietvertrag über Praxisräume
- Kooperation mit Nichtärzten

Programm:

- Formen ärztlicher Berufsausübung (Gemeinschaftspraxis versus Praxisgemeinschaft, Teilgemeinschaft, Ärztegesellschaft, MVZ)
- Ärztliches Gesellschaftsrecht (u. a. Gesellschaftsformen, Gesellschaftsvertrag, Mitgliedschaftsrechte, Haftung, Anforderungen an die Berufsausübung)
- Filialisierung ärztlicher Tätigkeit (überörtliche Berufsausübungsgemeinschaften, Zweitpraxis, ausgelagerte Praxisräume)
- Angestellte Ärztinnen und Ärzte in der Praxis und im MVZ (Formen der Anstellung, Arbeitsvertrag, Ärztliche Leitung im MVZ)
- Praxiseinstieg und -nachfolge (Veräußerung, Übernahme einer Arztpraxis, Abfindung, Praxisbewertung)

Leitung: Dr. jur. P. Wigge, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Sa., 26.06.2010, 9.00 – 16.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Bochum-Hagen, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 110,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 130,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 90,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: guido.huels@aekwl.de

**■ Änderung von Krankenhausstrukturen
 Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen
 und Krankenträger
 ein Seminar für Chef- und Oberärzte/innen** 5 •

Die Krankenhäuser befinden sich in mehrfacher Hinsicht in einer dramatischen Umbruchsituation, von welcher die Krankenhausärzte/innen wesentlich mitbetroffen sind. Das „GKV-Modernisierungsgesetz“ (GMG) des Bundes, die Einführung der DRGs und die Novellierung des Krankenhausbedarfsplanes Nordrhein-Westfalen werden erheblichen Einfluss auf die Struktur der Krankenhäuser mit Konsequenzen für die Krankenhausärzte/innen haben. Die durch das GMG geplante Verzahnung der stationären und der ambulanten Behandlung wird für die Krankenhausärzte/innen – insbesondere für die Chefärzte/innen – erhebliche Folgen haben: Zusätzliche ambulante Behandlungen als Dienstaufgabe sowie Verluste bei der bisherigen ambulanten Nebentätigkeit. Die Verzahnung zwischen stationärem und ambulanten Bereich erfordern im übrigen zunehmend die Kooperation mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des sogenannten Disease Management, durch Netzwerke und die sog. integrierte Versorgung. Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten/innen, die teilweise im Krankenhaus mit den Krankenhausärzten/innen konkurrieren, werfen zusätzliche Fragen auf.

- Arbeitsrechtliche Konsequenzen bei Schließung und Teilung von Krankenhausabteilungen und bei Trägerwechseln anschl. Diskussion
- Outsourcing, Kooperation und Niederlassung im Krankenhaus anschl. Diskussion
- Das medizinische Versorgungszentrum (MVZ) anschl. Diskussion
- Ausweitung der Institutsleistungen des Krankenhauses – Institutsleistungen versus persönliche Ermächtigung – anschl. Diskussion

Leitung/Referent: Rechtsanwalt Dr. Chr. Jansen, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, 40212 Düsseldorf

Termin: Sa., 13.10.2010, 10.00 – 16.30 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Gartenstraße 210-214

Teilnehmergebühr (incl. Verpflegung):
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 145,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 115,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**■ Chefarztrecht
 Grundlagen**

Dieser Crashkurs gibt Oberärzten und Oberärztinnen, welche jahrelang innerhalb der festen Bahnen des Tarifrechts tätig waren, die Möglichkeit, die rechtliche Bedeutung und die Inhalte eines ihnen angebotenen Chefarztvertrages zu verstehen, wenn sie in eine Chefarztstelle gewählt worden sind.

In dieser Situation sind sie dann vielfach gezwungen, kurzfristig Entscheidungen zu treffen und Verhandlungen zu führen, ohne hierauf vorbereitet zu sein. Diese Lücke wird mit der Fortbildungsveranstaltung „Chefarztrecht“ nun geschlossen.

Das Seminar erläutert die wesentlichen Inhalte des Chefarztvertrages einschließlich des Liquidationsrechts und der Abgabenregelungen, wobei auf Verhandlungsspielräume sowie juristische Fallstricke hingewiesen wird.

Für amtierende Chefärzte und Chefärztinnen bietet das Seminar die Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand des Chefarztrechts zu informieren.

- Aufbau und Inhalt eines Chefarztvertrages
 Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Aktuelles aus berufsrechtlicher Sicht – u. a. Mitarbeiterbeteiligung, Arzt-Werbung-Öffentlichkeit
 B. Koch, Münster
- Das Liquidationsrecht stationär und ambulant
 Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf
- Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung (Ermächtigung, Zulassung, MVZ)
 Dr. Ch. Jansen, Düsseldorf

Leitung: Dr. C. Jansen, Rechtsanwalt, Arztrecht, Kassenrecht, Krankenhausrecht, Königsallee 22, Düsseldorf

Termin: Sa., 18.09.2010, 9.30 – 17.00 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ärztehaus, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 130,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 160,00 (Nichtmitglieder der Akademie)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.0251/929-2209,
 E-Mail: mechthild.vietz@aekwl.de

**■ Ambulante Behandlung im Krankenhaus
 nach § 116b Abs. 2 SGB V
 Ein Leitfaden für Ärzte/innen** 5 •

- Antragsstellung, Bestimmungsverfahren, Bestimmungsvoraussetzungen, Rechtsmittel
 Dr. jur. F. Stollmann, Düsseldorf
- Anforderungen für einzelne Krankheitsbilder nach den Richtlinien des GBA
 Dr. med. M. Wenning, Münster
- Auswirkungen für den Chefarzt/Krankenhausarzt – Ermächtigung, Dienstvertrag, Vergütung
 Dr. jur. T. Eickmann, Dortmund
- Kooperationsmöglichkeiten mit niedergelassenen Ärzten/innen im Rahmen des § 116b Abs. 2 SGB V
 Dr. med. H. Feyerabend, Hagen

Moderation: RA M. Frehse, Fachanwalt für Medizinrecht, Münster

Termin: Di., 08.09.2010, 16.00 – 20.15 Uhr
Ort: Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Lippe, Gartenstr. 210-214

Teilnehmergebühr:
 € 99,00 (Mitglieder der Akademie)
 € 119,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
 € 79,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2211,
 E-Mail: susanne.jiresch@aekwl.de

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

*Fortbildungseminar für Ärztinnen und Ärzte
 in Klinik und Praxis*
**■ Medizinische Entscheidungsanalyse
 Kritisches Denken und Problemlösungsstrategien in der klinischen Medizin** 10 •

Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung und Einübung von Methoden, welche dazu helfen können, im klinischen Alltag sowohl bei Hinterfragen der Routine als auch bei komplizierten Problemen einzelner Patienten zu befriedigenderen Problemlösungen zu kommen.

Der Ausgangspunkt für den Einsatz kritischen Denkens ist eine durch Nachdenken zu klärende Situation: Wie allem Tun liegen auch dem ärztlichen Handeln Überzeugungen zu Grunde. Sprachlich ausformuliert erhalten diese Überzeugungen den Rang von Behauptungen. In Anbetracht des wechselnden medizinischen Wissens entsteht die Notwendigkeit, diese Behauptungen von Zeit zu Zeit zu hinterfragen. Kritisches Denken ist die unvoreingenommene Nutzung einer Zusammenstellung von Hilfsmitteln zur Untersuchung der verschiedenen Beziehungen zwischen Gründen und Behauptungen. Dazu werden Begriffe aus den Anfangsgründen der Logik, der Erkenntnis- und Sprachphilosophie, der Wahrscheinlichkeitstheorie, der Ethik sowie der Argumentationstheorie zu einem zielgerichteten denkerischen Umgang mit einem Problem gebündelt. Im Seminar werden die eingeführten Konzepte und Begriffsbildungen an Hand von Dialogstücken aus medizinisch klinischen Szenarien vorgestellt und in Übungsaufgaben vertieft.

Die medizinische Entscheidungsanalyse ist das Mittel einer Beratung immer dann, wenn alternative Handlungswege einer diagnostischen oder therapeutischen Entscheidung deutliche Vor- und Nachteile haben. Die Methode spielt heute vorwiegend im Bereich ökonomischer Analysen eine Rolle. Sie ermöglicht aber besonders die strukturierte und sehr persönliche Beratung eines Patienten. Die Teilnehmer lernen die Konstruktionselemente sowie die Regeln der Konstruktion eines Entscheidungsbaumes kennen. Techniken evidenzbasierten Arbeitens erlauben die Beschaffung der zur Interpretation des Entscheidungsvorganges notwendigen Informationen. Schließlich wird ein pragmatischer Weg geschildert, die Präferenzen der Patienten zu ermitteln. Es wird die Nutzung einer freien Software zur Auswertung der Entscheidungsanalyse mittels der Technik der Sensitivitätsanalyse demonstriert und an Beispielen geübt. Das Verfahren ist zeitaufwändig und kann daher in einem Routinebetrieb nicht regelmäßig eingesetzt werden. Der aus dem Einsatz resultierende Gewinn für die Beziehung zum Patienten und für die eigene Einsicht in den Informationsbedarf und die Struktur eines medizinischen Problems ist aber nach der Erfahrung so hoch, dass das Verfahren auch als geeigneter Ausdruck engagierten ärztlichen Handelns den Teilnehmern ans Herz gelegt werden soll.

Die Teilnehmer/innen arbeiten auch an PC-Arbeitsplätzen und werden in die Nutzung freier Software eingewiesen. Diese wird zusammen mit anderen Materialien (Artikeln etc.) auf einer CD-ROM zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmer/innen werden gebeten, ein Routineproblem und eine bedeutsame Entscheidungssituation aus ihrem klinischen Alltag „mitzubringen“. Eine gewisse Vorerfahrung im Recherchieren ist wünschenswert.

- Einführung: Toulmin-Diagramme, wie begründen wir Überzeugungen?
- Sprache (Bedeutungen, Definition, Bedingungen, linguistische Fallstricke)
- grundlegende Konzepte der Logik (Argument, Gültigkeit/Wahrheit, logische Form)
- Kausalität (common sense, Stufen der Induktion), Fallstricke des Denkens
- moralisch begründete Überzeugungen
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis – Übungsaufgaben zu jeder Einheit
- Einführung Entscheidungsanalyse, kognitive Illusionen
- Elemente des Entscheidungsbaumes und Konstruktionsregeln
- Beschaffung der notwendigen Informationen eines Entscheidungsbaumes
- Ermittlung der Zielpräferenzen

- Sensitivitätsanalyse
- Übung an einem Beispiel aus der eigenen Praxis

Leitung/Referent: Dr. med. Dipl.-Phys. P. Voßschulte,
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Münster

Termin: Sa., 12.06.2010, 9.30 – 16.45 Uhr
Ort: Münster, Franz-Hitze-Haus, Kath. Soziale Akademie, Kardinal-von-Galen-Ring 50

Teilnehmergebühr:
€ 249,00 (Mitglieder der Akademie)
€ 289,00 (Nichtmitglieder der Akademie)
€ 199,00 (Arbeitslos/Erziehungsurlaub)

Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Personen)!

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207,
E-Mail: burkhard.brautmeier@aekwl.de

**FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN
FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE
UND MEDIZINISCHES ASSISTENZPERSONAL**

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte dem ausführlichen Fortbildungskatalog „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal“ (anzufordern über unsere Homepage – Bereich Fortbildung oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de).

Teilnehmergebühren: auf Anfrage

Schriftliche Anmeldung erforderlich!

Auskunft: Tel.: 0251/929-2216,
E-Mail: sabine.hoelting@aekwl.de

→ Modul Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“.

→ EVA Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Pflichtmodule der Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) anrechenbar.

**ZUSATZQUALIFIKATIONEN/
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN**

■ **Ambulantes Operieren**
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) **→ Modul**

Termin: ab Herbst 2010
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

■ **Gastroenterologische Endoskopie**
inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang
gemäß § 4 der MPBetreibV gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (140 U.-Std. Theorie) **→ Modul**

Termin: Juli 2010 – Februar 2011
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2209

■ **Onkologie**
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) **→ EVA**
→ Modul

Termin 2011 in Planung
Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

■ **Patientenbegleitung und Koordination**
(Casemanagement) gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (40 U.-Std.) **→ Modul**
→ EVA

Termin: Fr., 11.06./Sa., 12.06./So., 13.06.2009
Ort: Haltern
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ **Ernährungsmedizin** gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (120 U.-Std.) **→ Modul**
→ EVA

Termin: 30.08.–03.09.2010 und 08.–12.11.2010
sowie 1 Tag Kolloquium (Termin wird in Abstimmung mit Teilnehmerinnen festgelegt)
Ort: Münster
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ **Ambulante Versorgung älterer Menschen**
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (60 U.-Std.) **→ Modul**
→ EVA

Termin: Juli – Dezember 2010
Ort: Münster

Auskunft: 0251/929-2225

■ **Fachkraft für elektronische**
Praxiskommunikation gemäß Curriculum der KVWL und des Zentrums für Telematik im Gesundheitswesen (80 U.-Std.) **→ Modul**
→ EVA

Termin: Juni 2010 – Mai 2011
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

■ **Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen – Grundlagen der Prävention**
gem. Curriculum der Bundesärztekammer **→ Modul**
→ EVA

Termin: auf Anfrage
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ **Prävention im Kindes- und Jugendalter**
gemäß Curriculum der Bundesärztekammer (84 U. Std.) **→ Modul**

Termin: Juni – November 2011
Ort: Bochum
Auskunft: 0251/929-2201

ABRECHNUNGSSEMINARE

■ **Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung**

Termin: Mi., 16.06.2010
Ort: Dortmund

■ **Privatliquidation**
Grundlagen der GOÄ

Termin: 06.10.2010
Ort: Münster
Auskunft: 0251 929-2216

MEDIZINISCH-FACHLICHE FORTBILDUNGEN

■ **Strahlenschutzkurs**
Aktualisierung der Fachkunde nach der Röntgenverordnung (RöV) 8 Stunden – Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Nähere Angaben s. Seite 27

■ **Audiometrieworkshop**

Termine: auf Anfrage
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

■ **Impfen – Beim Impfmanagement mitwirken** **→ EVA**

Termin: Mi., 16.06.2010
Ort: Dortmund
Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

■ **Leukämien und maligne Lymphome**
Was entwickelt sich neu in Diagnostik und Therapie

Die Veranstaltung ist für MFA gemäß den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologie-Vereinbarung vom 28.07.2009 anrechenbar.

Termin: Mi. 30.06.2010
Ort: Münster
Auskunft: 0251/929-2216

■ **Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis**
EKG/Langzeit-EKG/Langzeit-Blutdruckmessung/Spirometrie/Notfallmaßnahmen

Termin: Sa., 25.09.2010
Ort: Münster

NOTFALLTRAINING

■ **Notfälle in der Praxis**
– Cardiopulmonale Reanimation **→ EVA**

Nähere Angaben s. Seite 34–35

■ **Notfallmanagement**
– Erweiterte Notfallkompetenz **→ EVA**

Termine: Sa./So., 18./19.09.2010
Ort: Bielefeld
Auskunft: Tel.: 0251/929-2206

HYGIENE UND MPG

■ **Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis** **→ EVA**

Termin: Mi., 16.06.2010
Ort: Bochum
Termin: Mi., 23.06.2010
Ort: Gevelsberg

Termin: Mi., 29.09.2010
Ort: Bad Oeynhausen
Termin: Mi., 10.11.2010
Ort: Gevelsberg
Termin: Mi., 08.12.2010
Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2202

Medizinproduktegesetz (MPG) – Grundkurs

Termin: Mi., 24.11.2010
Ort: Dortmund
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Medizinproduktegesetz (MPG) – Grund- und Spezialkurse

Termin: Sa./Mi., 11.09. + 15.09.2010
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

Medizinproduktegesetz (MPG) – Refresherkurs

Termin: Mi., 17.11.2010
Ort: Dortmund
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

KOMPETENZTRAINING

Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) → EVA

Termin: Sa., 11.09.2010
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: 0251 929-2216

Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) → EVA

Termin: Sa., 30.10.2010
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 15.05.2010
Ort: Münster
 Auskunft: 0251 929-2216

Moderation (Modul 3)

Termin: Sa., 13.11.2010
Ort: Gevelsberg
Termin: Sa., 19.06.2010
Ort: Münster

Anrechnungsfähige Module (Module 1 – 3) zum Erwerb der Zusatzqualifikationen gemäß der neuen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer für Medizinische Fachangestellte in der ambulanten Versorgung

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

Selbstvertrauen und soziale Kompetenz

Termin: Mi., 09.06.2010
Ort: Münster
 Auskunft: 0251 929-2216

Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte

Termin: Februar 2011 – Dezember 2011
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2225

Telefontraining

Termin: Mi., 23.06.2010 (ausgebucht)
 Mi., 29.09.2010
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

Grundlagen einer guten Kommunikation mit Patienten/innen unter Anwendung von NLP-Techniken

Termin: Mi., 15.09.2010
Ort: Gevelsberg
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2216

DMP-FORTBILDUNGEN

Diabetes-Fortbildungsveranstaltungen

Nähere Angaben s. Seite 33

Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis und Lungenemphysem (COPD)

Nähere Angaben s. Seite 33

SONSTIGE SEMINARE

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Praktische Anwenderschulungen für Medizinische Fachangestellte

Nähere Angaben s. Seite 43

KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement – Refresherkurs

Termin: Mi., 23.06.2010
Ort: Münster
 Auskunft: Tel.: 0251/929-2210

Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot

Start-Termin: Mi., 22.09.2010
Telelernphase: 2 ½ Monate, von September – Dezember 2010
Abschluss-Termin: Mi., 08.12.2010
Ort: Dortmund

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217

DRG – Kodierung und Dokumentation Fortbildungskurs für Medizinisches und Nicht-medizinisches Assistenzpersonal aus Klinik, MDK und Krankenkasse

Termin: Do., Fr., Sa., 28./29./30.10.2010
 Do., Fr., Sa., 11./12./13.11.2010
 Do., Fr., Sa., 25./26./27.11.2010

Ort: Münster

Auskunft: Tel.: 0251/929-2207

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL öffnet sich verstärkt den modernen Fortbildungsmedien und bietet nachfolgend genannte Online-Fortbildungen an. Es handelt sich hierbei um Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“. Fortbildungen der Kategorie D sind Strukturierte interaktive Fortbildungen über Printmedien, Online-Medien und audiovisuelle Medien mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolgs in Schriftform. Die Lernerfolgskontrolle umfasst je Fortbildungsmodul 10 Multiple-Choice-Fragen. Bei richtiger Beantwortung von mindestens 70 % der zehn Fragen erhält der Teilnehmer 1 CME-Punkt bzw. bei 100 % der zehn Fragen 2 CME-Punkte.

Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II

„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement

Nähere Informationen sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Blended-Learning-Angebote

Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der Bundesärztekammer

Nähere Informationen finden Sie auf Seite 33 bzw. sind im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2220,
 E-Mail: alexander.waschkau@aekwl.de

Fortbildungsseminar für Medizinische Fachangestellte und Medizinisches Assistenzpersonal

Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten

Nähere Informationen finden Sie im Internet abrufbar unter: <http://www.aekwl.de/elearning>

Auskunft: Tel.: 0251/929-2217,
 E-Mail: christoph.ellers@aekwl.de

VERSCHIEDENES

35. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer (03. – 05. Februar 2011) „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“

Themen:

- I Gendiagnostik und –therapie
- II Neue diagnostische Verfahren in der Mikrobiologie
- IIIa Berücksichtigung seltener Krankheiten in der Diagnostikstellung
- IIIb Versorgungsstruktur von Brandverletzten
- IV Autismus und tiefgreifende Entwicklungsstörungen
- V Themen der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft

Auskunft: Tel.: 030/400456-410
 E-Mail: cme@baek.de

Medizinische Versorgung in Westfalen-Lippe – heute und morgen – 2. Jahreskongress der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist sie zu gestalten – diese treffenden Worte aus der Feder von Alt-Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger Willy Brandt sind für das im Kreuzfeuer der Kritik stehende KV-System aktueller denn je. Denn anstatt zurückzublicken auf das, was einmal war, muss unser Augenmerk nach vorn gerichtet sein. Gestalten wir aktiv, mit viel Kraft und Umsicht die Zukunft der ambulanten medizinischen Versorgung mit, die im internationalen Vergleich noch immer ihresgleichen sucht. Gemeinsames Gestalten setzt ein konstruktives Miteinander von Politik, Wirtschaft und Ärzteschaft voraus, für das der KVWL-Jahreskongress 2010 den angemessenen Rahmen bieten soll. „Medizinische Versorgung in Westfalen-Lippe – heute und morgen“ beleuchtet die Versorgungssituation in unserem Landesteil aus unterschiedlichen Blickwinkeln, die Impulse geben sollen für innovative Lösungsansätze und die Bewertung alternativer Versorgungsmodelle. Die KVWL versteht sich dabei nicht nur als körperschaftlicher Statthalter gesetzlicher Vorgaben. Sie nimmt vielmehr ihre Verantwortung als starker Partner mit gewachsener Kompetenz wahr, dem die medizinische Versorgung in Westfalen-Lippe anvertraut worden ist – und das nicht nur heute, sondern auch in Zukunft. Besuchen Sie den KVWL-Jahreskongress 2010 und gestalten Sie mit.

- Kongresseröffnung
Dr. med. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der KVWL
- Rolle der KVWL bei der Gestaltung und Organisation der medizinischen Versorgung
- Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden, 2. Vorsitzender der KVWL
- Rolle der Kassenärztlichen Vereinigung aus Sicht der Kassen
Günter van Aalst, Leiter der Landesvertretung NRW der Techniker Krankenkasse
- Vorstellung zukunftsweisender Versorgungsmodelle in Westfalen-Lippe
Grundsatzreferat
Prof. Dr. med. Dipl.-Kfm. (FH) Rainer Riedel, Studiengangsleiter Medizin-Ökonomie, Rheinische Fachhochschule Köln

Workshops

- Workshop 1
Regionale Vollversorgung
Modell Herdecke Plus
Peter Zimmermann
Leitung : Dr. rer. soc. Thomas Kriedel
- Workshop 2
Ärztliche Kooperationen/Familienarztzentren
Dr. med. Jens Grothues/Dr. med. Arne Meinshausen
Leitung: Thomas Müller
- Workshop 3
Kooperation
Krankenhaus/niedergelassene Ärzte
Leitung: Dr. med. Wolfgang-Axel Dryden

Ökonomischer Wettbewerb versus staatliche Planung
Vortrag des Bundesministeriums für Gesundheit
Daniel Bahr, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Gesundheit
Interview durch Dr. rer. soc. Thomas Kriedel, Vorstandsmitglied der KVWL

Podiumsdiskussion

Lantagsabgeordnete, MdL NRW aus dem Bereich Gesundheit
Dr. rer. soc. Thomas Kriedel, Vorstandsmitglied der KVWL
Unterzeichnung des „Letter of intent“ zwischen der KVWL und dem Städte- und Gemeindebund
Statements der Unterzeichner zur Zielsetzung der Vereinbarung

Schlusswort

Dr. med. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der KVWL

Termin: Sa., 12.06.2010, 10.00–15.30 Uhr
Ort: Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Robert-Schirrigk-Str. 4–6

Teilnehmergebühr: kostenfrei

Schriftliche Anmeldung bis zum 28.05.2010 bitte an:
Akademie für ärztliche Fortbildung, Christoph Ellers,
Gartenstr. 210-214, 48147 Münster, Tel.: 0251/929-2217,
Fax: 0251/9292249, E-Mail: christoph.ellers@aeawl.de

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTVEREINEN

VB DORTMUND

Ärzteverein Lünen e. V.

Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand
Auskunft: Tel.: 02 31/98 70 90-0 (Praxis Dr. Lubinski),
Internet: www.aerzteverein.de
E-Mail: info@aerzteverein.de

Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)

3 •

Auskunft: Dr. J. Huesmann
Tel.: 02 31/41 13 61
Fax: 02 31/42 42 10

VB HAGEN

Leistschmerz: die unangenehme Diagnose

- Leistschmerz im Alltag der orthopädischen Praxis
- Wann kann der Chirurg helfen?
- Schmerztherapie: Ultima ratio oder indizierte Behandlung?

Ärzteforum Hagen

Termin: Mittwoch, 16.06.2010, 18.00 Uhr
Ort: Hagen, ARCADEON – Seminar- und Tagungszentrum, Lennestr. 91

Auskunft: 02331/22514

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.
Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebühreordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben (§ 1 H). Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.
Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 13.04.2005 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: <http://www.aekwl.de/index.php?id=107>

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“

<http://www.aekwl.de> oder <http://www.kvwl.de>

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe. Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf Ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

schuss der BÄK – an die von ihm gegründete Arbeitsgruppe „Initiative eLearning“ vergeben hat. Nach einer längeren Entwicklungs- und Erprobungszeit entstand ein Kriterienkatalog, der einerseits Anbietern von eLearning-Maßnahmen bereits bei der Konzeption von Fortbildungsangeboten eine Orientierung über die Qualitätsanforderungen bietet und andererseits eine strukturierte Prüfung und Bewertung von eLearning-Maßnahmen in den Anerkennungsstellen der Landesärztekammern ermöglicht. Im Rahmen der Implementierung dieser Qualitätskriterien ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe neben der Bayerischen Landesärztekammer und der Ärztekammer Nordrhein von der Bundesärztekammer zu einem von drei sogenannten „Kompetenzzentren“ bei der qualitativen Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen im Bereich des eLearnings ernannt worden.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL beabsichtigt, ihre Fortbildungsangebote im Bereich des Blended-Learnings weiter auszubauen. In Kooperation mit der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster befindet sich ein Seminar zum Thema „Ärztliche Leichenschau“ in der konkreten Planung. In

AKTUELLE BLENDED-LEARNING-ANGEBOTE

„Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis“ für MFA bzw. Med. Ass.

Kurs 1: 30. Juni 2010 – (Telelernphase) – 01. September 2010 oder

Kurs 2: 22. September – (Telelernphase) – 08. Dezember 2010

Auskunft: Christoph Ellers 0251 929-2217

Curriculäre Fortbildung „Qualifikation Tabakentwöhnung“ gem. Curriculum der BÄK

06. Oktober 2010 Telelernphase – 04. Dezember 2010

Auskunft: Dipl.-Psych. Alexander W. Waschkau 0251 929-2220

Blended-Learning-Seminar „Ärztliche Leichenschau“

Termine in Planung

Auskunft: Dipl.-Psych. Alexander W. Waschkau 0251 929-2220

der Online-Lernphase dieses Seminars führen die Teilnehmer virtuelle Leichenschauen im Rahmen simulierter Alltagssituationen durch und können sowohl in der gesamten Online-Lernphase als auch in der abschließenden Präsenzveranstaltung tutoriellen Expertenrat in Anspruch nehmen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist überzeugt davon, mit der Förderung und dem Ausbau qualitätsgesicherten Lernens im Internet einen richti-

gen und zukunftsweisenden Weg zu gehen, um auch den kommenden Generationen attraktive, didaktisch wertvolle und moderne Fortbildungskonzepte anzubieten. Allerdings wenden sich bereits heute Teilnehmer/innen jeden Alters dem Thema eLearning zu. 64 % der Teilnehmer/innen der „Qualifikation Tabakentwöhnung“ waren 50 Jahre und älter. Dieses Evaluationsergebnis zeigt sehr deutlich, dass sich keine Altersgruppe im Zusammenhang mit modernen Fortbildungsmedien ausgegrenzt fühlen muss.

Veröffentlichung von persönlichen Daten

In der Rubrik „Persönliches“ veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt runde Geburtstage von Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe. Diese Gratulation ist jedoch aus datenschutzrechtlichen Gründen vom Einverständnis der Jubilare abhängig. Bevor das Westfälische Ärzteblatt ihren Geburtstag vermelden kann, müssen Sie dies genehmigen. Dazu genügt es, wenn Sie diesen Abschnitt ausgefüllt an die Ärztekammer senden.

- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer WestfalenLippe aus Anlass meines 65., 70., 75., 80., 85., 90. und aller weiteren Geburtstage meinen Namen, Wohnort und Geburtsdatum in der Rubrik „Gratulation“ des Westfälischen Ärzteblatts abdruckt.
- Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Ärztekammer WestfalenLippe aus Anlass meines Todes meinen Namen, Wohnort, Geburts- und Sterbedatum in der Rubrik „Trauer“ abdruckt.

Diese Einverständniserklärung kann ich jederzeit bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe widerrufen.

Ärztekammer Westfalen-Lippe

Meldestelle

Postfach 4067

48022 Münster

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße

Postleitzahl Ort

Datum, Unterschrift

Diagnose Ärztemangel – helfen neue Wege?

3. Westfälischer Ärztetag diskutiert am 9. Juli 2010 über Aus- und Weiterbildung

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Die Diagnose „Ärztemangel“ steht – doch welche Therapiemöglichkeiten gibt es, das deutsche Gesundheitswesen wieder mit ausreichend Ärzte-Nachwuchs zu versorgen? Mit dieser Frage beschäftigt sich der dritte Westfälische Ärztetag am 9. Juli. Die Ärztekammer Westfalen-Lippe lädt alle Kammermitglieder ein, im Ärztehaus Münster über die Zukunft der ärztlichen Aus- und Weiterbildung mitzudiskutieren.

Denn auf diesen zwei „Baustellen“ der ärztlichen Bildung wird der Kampf um die besten Köpfe für die Kuration entschieden. „Sowohl in der Ausbildung als auch in der Weiterbildung werden die Weichen gestellt, damit wir genügend für die Patientenversorgung geeignete und qualifizierte Ärztinnen und Ärzte heranbilden“, macht Ärztekammer-Präsident

Dr. Theodor Windhorst klar. Die Kammer hat namhafte Fachleute gebeten, neue Wege für die Nachwuchsförderung aufzuzeigen. Die Zulassung zum Medizinstudium gehört ebenso dazu wie die universitäre Wissens- und Kompetenzvermittlung und die fachärztliche Spezialisierung.

In zwei Podiumsdiskussionen geht es zunächst um den Weg in den Arztberuf: „Bilden wir die Richtigen richtig aus?“ lautet die Frage nach der Gestaltung der ärztlichen Ausbildung an den Universitäten. Doch damit ist es noch nicht getan. „Wie gewinnen wir mehr Ärzte für die kurative Medizin?“ ist die Frage, von der die Antwort abhängt, wie viele junge Kolleginnen und Kollegen am Ende wirklich am Krankenbett oder in der Praxis arbeiten – oder für die Patientenversorgung verloren sind. ■



EINLADUNG ZUM 3. WESTFÄLISCHEN ÄRZTETAG

DIAGNOSE ÄRZTEMANGEL: HELFEN NEUE WEGE IN DER AUS- UND WEITERBILDUNG?

Freitag, 9. Juli 2010, 15.00 bis 19.00 Uhr
im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214,
48147 Münster

PROGRAMM

Begrüßung

Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Einführungsvorträge

Fit für den Arztberuf – Welchen Beitrag leisten die Medizinischen Fakultäten zur Nachwuchsförderung?

Prof. Dr. med. Wilhelm Schmitz, Dekan der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Ärztliche Weiterbildung als Instrument der Nachwuchsförderung und -steuerung

Dr. med. Annette Güntert, Dezernentin der Bundesärztekammer

Moderierte Podiumsdiskussionen

Der Weg in den Arztberuf: Bilden wir die Richtigen richtig aus?

Impulsstatement: Giovanni Torsello

Teilnehmer: Dr. rer. pol. Rudolf Kösters, Dr. med. Bernhard Marschall, Prof. Dr. med. Hans-Rudolf Raab, Prof. Dr. med. Karl Heinz Rahn, Prof. Dr. med. Thorsten Schäfer, N. N.

Wie gewinnen wir mehr Ärzte für die kurative Medizin?

Teilnehmer: Prof. Dr. med. Hartwig Bauer, Dr. med. Horst Feyerabend, Dr. med. Hans-Albert Gehle, Dr. med. Norbert Hartmann, Dr. med. Klaus Reinhardt, Prof. Dr. med. Hans-Fred Weiser

Schlusswort

Dr. med. Theodor Windhorst

ab 19.00 Uhr Sommerfest

im Garten des Ärztehauses mit Livemusik von den „Walking Blues Prophets“ aus Münster

Die Teilnahme am 3. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei. Wir bitten um Anmeldung unter westfaelischer-aerztetag@aeowl.de oder per Fax an 0251 929-2249. Begrenzte Teilnehmerzahl! Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung mit 5 Punkten anerkannt.

Für die Dauer des Westfälischen Ärztetages bieten wir im Ärztehaus Münster kostenfrei eine qualifizierte Betreuung Ihrer Kinder von 3 bis 10 Jahren an. Falls Sie die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen möchten, teilen Sie uns dies bitte zusammen mit Ihrer Anmeldung mit.

Weltärztinnenbund zu Gast in Westfalen

28. Wissenschaftlicher Kongress findet im Juli in Münster statt

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

Accra, Tokio, Sydney – wer aus Westfalen den Kongress des Weltärztinnenbundes besuchen will, muss für gewöhnlich weite Wege auf sich nehmen. Nicht jedoch in diesem Jahr: Der „XXVIII. Medical Women's International Association International Congress“ findet vor der Haustür statt. „Wir erwarten über 400 Teilnehmerinnen aus aller Welt, bislang gibt es Anmeldungen aus 33 Ländern“, freut sich Dr. Regine Rapp-Engels, Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes und Vorsitzende des Lokalen Organisationskomitees, auf außergewöhnliche Kongresstage, zu denen der traditionsreiche Ärztinnen-Verband diesmal nach Münster einlädt.

„Münster, not Munich!“

„Münster, not Munich!“ Als der Deutsche Ärztinnenbund für die Ausrichtung des Weltärztinnen-Kongresses 2010 seinen Hut in den Ring warf, galt es zunächst, einige geografische Unklarheiten auszuräumen, schmunzelt Dr. Rapp-Engels. Nicht zuletzt durch das Engagement der Dortmunder Ärztin Dr. Waltraud Diekhans, die als Vizepräsidentin im Weltärztinnenbund für Mitteleuropa zuständig ist, kam Münster ins Spiel.

Nicht nur für Ärztinnen

Dann jedoch galt die Westfalenmetropole als gesetzt: Vom 28. bis 31. Juli ist das Fürstenberghaus der Universität am Domplatz Treffpunkt für die Kongressteilnehmerinnen. Und natürlich auch für Teilnehmer. „Der Weltärztinnenbund lädt alle Kolleginnen und Kollegen ein“, bekräftigt Dr. Rapp-Engels, dass das viertägige Programm seine Themen zwar geschlechtsdifferenziert und aus weiblicher Sicht angeht, selbstverständlich aber auch männliche Kollegen willkommen sind.

„Globalisierung in der Medizin – Herausforderungen und Chancen“ lautet das Leitthema; Themenschwerpunkte sind u. a. Ernährung, Sucht, epidemische Erkrankungen sowie Gender-Strategien und Gewalt gegen Frauen. Zur Eröffnung des Kongresses unter der Schirm-

lation „Frauen (auf) Marsch“ der Kampagne „Im Einsatz für Frauen in Kriegs- und Krisengebieten“ mit 36 lebensgroßen Figuren auf die Verbrechen an Frauen aufmerksam.

Ebenfalls auf der Münster-Agenda steht für den Weltärztinnenbund die turnusgemäße Generalversammlung samt Vorstandswahlen. Und auch die Gruppe „Young doctors“, die sich kürzlich unter dem Dach der MWIA zusammengefunden habe, wolle sich in Münster Gedanken über ihre weitere Arbeit machen, berichtet Dr. Rapp-Engels.

Besondere Kongressatmosphäre

Ein randvolles Programm also – doch was unterscheidet diesen Kongress von anderen Tagungen für Ärztinnen und Ärzte? „Es ist das Zwischenmenschliche, die Atmosphäre dieses Kongresses ist außergewöhnlich“, versichert Dr. Regine Rapp-Engels, die in den letzten Jahren jeweils begeistert von den MWIA-Tagungen zurückgekehrt ist. „Unter den Teilnehmerinnen herrscht immer eine freundschaftliche Grundstimmung. Es geht um Medizin und Wissenschaft, aber eben

nicht ausschließlich.“ Für Begegnung und Gespräche ist deshalb nicht nur im Rahmenprogramm des Kongresses, sondern auch in zahlreichen Workshops Gelegenheit. „Es ist höchst spannend zu sehen, wie ein bestimmtes Problem woanders auf der Welt ganz anders angepackt wird als bei uns.“

Der 28. Internationale Kongress des Weltärztinnenbundes findet vom 28. bis 31. Juli in Münster statt. Informationen hält die Medical Womens International Association unter www.mwia2010.net bereit. Eine Programmbroschüre in deutscher Sprache gibt es unter www.aerztinnenbund.de.



Das „Lokale Organisationsteam“ geht in den Endspurt der Vorbereitungen für den Kongress des Weltärztinnenbundes: Dr. Regine Rapp-Engels, Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes, Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer, Vorsitzende der Ärztinnenbund-Regionalgruppe Münster und Vorsitzende des Wissenschaftlichen Komitees, und Dr. Hedwig Wening, Mitglied des Vorstandes der Regionalgruppe Münster des Deutschen Ärztinnenbundes.

Foto: DÄB

herrschaft von Bundessozialministerin Dr. Ursula von der Leyen spricht Prof. Dr. Ilona Kickbusch: „How global is health?“

Vortrag mit Monika Hauser

Auf einen besonderen Gast dürfen sich nicht nur die Kongressteilnehmer, sondern auch alle anderen Interessierten am Abend des 28. Juli freuen: Im Münsteraner Rathaus berichtet im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung Monika Hauser, Trägerin des alternativen Friedensnobelpreises und Gründerin von „medica mondiale“, über ihre Arbeit gegen sexualisierte Kriegsgewalt und deren Folgen. Begleitend macht auf dem Lambertikirchplatz die Instal-

„MRSA-Bekämpfung spart Geld und Leben“

Frühwarnsystem behält Krankenhaus-Keime im Blick

von Klaus Dercks, Ärztekammer Westfalen-Lippe

In Sachen MRSA-Bekämpfung sind die Niederländer ihren deutschen Nachbarn — mehr als nur eine Nasenlänge voraus — doch diesseits der Grenze schrumpft der Abstand. „Die MRSA-Zahlen steigen nicht mehr“, zieht PD Dr. Alexander Friedrich vom Institut für Hygiene des Universitätsklinikums Münster eine Zwischenbilanz des Projekts „EurSafety Health-net“. Gefördert mit EU-Mitteln bemühen sich die Projektpartner auf beiden Seiten der Grenze, die Krankenhauskeime in den Griff zu bekommen. „Jetzt müssen wir die Zahlen senken.“

Seit Juli vergangenen Jahres schreibt das Infektionsschutzgesetz eine Meldung von MRSA-Infektionen vor. Bei einer Auswertung der ersten Zahlen steht der westfälische Teil der deutsch-niederländischen Grenze im Vergleich zu anderen Regionen Nordrhein-Westfalens verhältnismäßig gut da. „In der Euregio gibt es schließlich schon fünf Jahre Vorsprung bei der MRSA-Bekämpfung durch ein Vorläufer-Projekt.“

Ausbildung von Hygiene-Fachkräften

Weil die rund 6000 Arten des Methicillin resistenten *Staphylococcus aureus* nur im Verbund in den Griff zu bekommen sind, setzt das EurSafety Health-net an vielen Punkten an. Einer ist die Ausbildung von Hygiene-Fachkräften. „Diese Fachkräfte sind an Krankenhäusern vorgeschrieben. Es gibt aber bislang nur wenige. Da hilft nur: ausbilden!“ kommentiert Dr. Friedrich den Start entsprechender Weiterbildungs-Angebote für die Qualifikation als Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Hygiene und Infektionsprävention in Zusammenarbeit mit der Johanniter-Akademie in Münster.

Eine weitere Maßnahme ist ein Frühwarnsystem: Es zeigt an, welche MRSA in der Region häufiger auftauchen als erwartet. Ein Zeichen nach außen ist zudem das Qualitätssiegel, mit dem Krankenhäuser ihr Engagement gegen MRSA dokumentieren können. „In der Euregio verfügen alle Häuser darüber, zur Zeit sind die Krankenhäuser damit beschäftigt, das Siegel zu erneuern. Und auch über die Region hinaus wollen Kliniken das Siegel erwerben.“



Prof. Dr. Andreas Voss (Nijmegen) und PD Dr. Alexander Friedrich (r.) gehören zum Projektteam, das bei der grenzüberschreitenden Bekämpfung von MRSA-Keimen bereits eine erfolgreiche Zwischenbilanz ziehen kann. Foto: kd

Wissenstransfer über Staats- und Sektorengrenzen

MRSA-Bekämpfung als Exportschlager – für die Partner im EurSafety Health-net nichts Neues. Schließlich erfordert der Umgang mit den Krankenhauskeimen immer wieder, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken. Zuerst wurden niederländisches Wissen und Strukturen der MRSA-Bekämpfung für die deutschen Krankenhäuser nutzbar gemacht. In nächster Zukunft geht der Wissenstransfer in Richtung Altenpflege: „In den Heimen gibt es genau so hohe Infektionsraten wie im Krankenhaus“, berichtet Prof. Dr. Andreas Voss vom Canisius-Wilhelmina Ziekenhuis in Nijmegen, worauf sich das Augenmerk der Projektpartner in nächster Zeit verstärkt richten wird. Auch in den Altenpflegeeinrichtungen sollen Mitarbeiter zu Hygienefachkräften qualifiziert werden, auch in diesem Bereich soll ein Qualitätssiegel die erfolgreichen Anstrengungen dokumentieren – zunächst in den Niederlanden, später auch auf deutscher Seite der Grenze.

Seit einiger Zeit ist zudem offenbar geworden, dass in der MRSA-Bekämpfung nicht nur

menschliche Patienten beobachtet werden müssen. „Neben den Krankenhaus-MRSA und denen, die durch soziale Kontakte übertragen werden, gibt es tierassoziierte MRSA, die die Krankenhaus-MRSA zahlenmäßig bald verdrängen“, erläutert Prof. Voss. Normalerweise ist es kein Problem, wenn Mensch und Tier in engem Kontakt stehen – ist aber z. B. ein Eingriff in einem Krankenhaus geplant, kann eine Überprüfung des Patienten auf MRSA sinnvoll sein. Ein Fall z. B. für die MRSA-Ambulanz, die seit kurzem am Universitätsklinikum in Münster dazu eingerichtet ist, Patienten von möglichen MRSA zu befreien. „Landwirte gehören dabei übrigens zu den am besten aufgeklärten Patienten“, hat Dr. Friedrich erfahren.

Die Projektpartner im EurSafety Health-net wollen weg von der Grenze. „Solche Grenzprojekte sind in Europa sehr wichtig“, lobt Prof. Dr. Jacques Scherer, Beauftragter für internationale Beziehungen des University Hospital in Maastricht. „Dieses Projekt ist ein ideales Pilotprojekt für ganz Deutschland. Die MRSA-Bekämpfung spart Geld und Leben.“

■ Weitere Informationen:
www.mrsa-net.org/

Behandlungsfehler bei Hautkrebs

Aus der Arbeit der Gutachterkommission

von Karl Joseph Schäfer, Ulrich Pfeifer, Johann Schläger und Beate Weber*

Anträge, die die Überprüfung der Behandlung von Neubildungen der Haut zum Gegenstand haben, machen nur einen geringeren Bruchteil der Überprüfungsverfahren vor der Gutachterkommission aus. Von den 5.741 Verfahren der Abschlussjahre 2004 bis 2007 betrafen 45 (0,8 Prozent) Neubildungen der Haut. In 35 Fällen (77,8 Prozent) ging es um bösartige (beispielsweise Melanome und Basaliome) und in 10 Fällen (22,2 Prozent) um gutartige Hauttumoren (Melanozytennaevi, Dermatofibrome, Histiozytome, seborrhoische Keratosen etc.). In 23 (51,1 Prozent) der 45 Verfahren wurden Behandlungsfehler festgestellt; es handelte sich in überwiegender Zahl um bösartige Tumoren.

Anlass für eine Aufarbeitung von Begutachtungsverfahren aus diesem Fachbereich ist zum einen die hohe Bestätigungsquote der Vorwürfe von 51 Prozent bei einer langjährigen durchschnittlichen Behandlungsfehlerquote aller Verfahren um etwa 32 Prozent. Des Weiteren musste die Gutachterkommission Fehler feststellen, die durch Beachtung einfacher Maßstäbe zu verhindern gewesen wären und Schaden von den Patienten abgewendet hätten: So wurde vielfach eine Probenentnahme einer Neubildung unterlassen oder erst verspätet durchgeführt oder entferntes Gewebe wurde nicht zur histologischen Untersuchung eingereicht (siehe Tabelle Seite 54).

Bestätigt wurden Vorwürfe bei 13 Hautärzten, drei Allgemeinmedizinern, vier Allgemeinchirurgen, einem HNO-Arzt, einem Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen und einem Pathologen. Als Gesundheitsschaden wurde in sechs Fällen die aufgrund der Therapieverzögerung eingetretene Prognoseverschlechterung festgestellt; in einem Fall war die Vermutung begründet, dass der Tod des Patienten Folge des Behandlungsfehlers gewesen ist.

Zu den beurteilten Verfahren gehörte folgender Fall:

Sachverhalt

Im Rahmen einer routinemäßigen Gesundheitsuntersuchung, die der 48-jährige Patient im November bei seinem langjährigen Hausarzt, einem Arzt für Allgemeinmedizin, durchführen ließ, fielen zwei Hautveränderungen auf:

■ eine Hautwucherung auf dem Rücken über der Wirbelsäule, die in der Karteikarte des Arztes als „Talgdrüse“ bezeichnet wurde und die er in seiner späteren Stellungnahme als Atherom diagnostiziert hat und

■ ein Hautgebilde, das in der Karteikarte als „Muttermal“ im Bereich der rechten Hüfte eingetragen worden ist und das der Arzt später als Nävus oder seborrhoische Warze bezeichnet hat.

Er erklärte dem Patienten, beide Hautveränderungen seien gutartig und schlug ihre Exzision vor. Diese wurde durchgeführt, aber eine histopathologische Untersuchung der entfernten Gewebeteile wurde nicht veranlasst. Die allgemeine Untersuchung ergab keine erkennbaren gesundheitlichen Störungen.

Im Juli des folgenden Jahres traten bei dem Patienten starke Schmerzen im Bereich der rechten Hüfte und der Innenseite des rechten Beines auf. Der behandelnde Orthopäde diagnostizierte Lumbago mit Blockierung und pseudoradikulärer Ausstrahlung und verordnete Krankengymnastik und Bädertherapie. Bei stark zunehmenden Schmerzen veranlasste er bei Verdacht auf eine Hüftkopfnekrose eine Computertomografie, die keine Auffälligkeiten ergab.

Im Oktober konsultierte der Patient bei immer stärker werdenden Gelenkschmerzen, verbunden mit Gangstörungen und allgemeiner Schwäche erneut seinen Hausarzt, der bei einer Oberbauchsonografie Metastasen in der Leber erkannte und wegen besorgniserregender Blutwerte zur weiteren Abklärung eine Einweisung in ein Krankenhaus veranlasste.

Dort brachte Ende Oktober die röntgenologische Untersuchung des Thorax den Nachweis eines circa 1,5 x 2 cm messenden Rundherdes im linken Lungenunterfeld. Die histologische Untersuchung einer Gewebeprobe aus dem rechten Leberlappen ergab nach immunhistochemischer Aufarbeitung den Nachweis einer Lebermetastase eines malignen Melanoms. Trotz umfangreicher Primärtumorsuche konnte kein Primärtumor gefunden werden; insbesondere wurde bei der körperlichen Untersuchung keine verdächtige Hautläsion gefunden. Die begonnene chemotherapeutische Behandlung wurde nach wenigen Tagen abgebrochen. Im Januar verstarb der zu diesem Zeitpunkt 49-jährige Patient.

Gutachtliche Beurteilung

In dem von der Witwe des Patienten beantragten Überprüfungsverfahren stellte die Gutachterkommission als schwerwiegenden Behandlungsfehler des beschuldigten Arztes für Allgemeinmedizin fest, dass er es unterlassen habe, die von ihm entfernten Gewebeteile einer histologischen Untersuchung zuzuführen. Den Einwand des Arztes, es habe sich um prima vista gutartige Hautgebilde gehandelt, was er aufgrund zwanzigjähriger Erfahrung einschätzen könne, hat die Kommission nicht gelten lassen.

Nach dem Eintrag in seiner Dokumentation habe es sich bei dem einen Exzidat prima

AUS DER ARBEIT DER GUTACHTERKOMMISSION

„Patientensicherheit“: Unter diesem Stichwort veröffentlicht das Westfälische Ärzteblatt repräsentative Ergebnisse aus der Arbeit der Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Nordrhein.

* Präsident des Sozialgerichts a. D. Dr. jur. Karl Joseph Schäfer, Stellvertretender Vorsitzender der Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein, Professor Dr. med. Ulrich Pfeifer und Dr. med. Johann Schläger, Stellvertretende Geschäftsführende Kommissionsmitglieder, Dr. med. Beate Weber, Geschäftsstelle der Gutachterkommission.

vista um ein Muttermal gehandelt. Als Muttermale würden Nävuszellnävi, syn. Nävi pigmentosi bezeichnet, welche gutartig seien, jedoch potentieller Ausgangspunkt eines Melanoms sein könnten. Die Unterscheidung von Pigmentzellnävi und Melanomen sei eine der wichtigsten Aufgaben des Arztes bei der Untersuchung von neoplastischen Hautläsionen und prima vista meist nicht möglich.

Aus diesem Grund und wegen der Grundkonstitution des Patienten (hellhäutig, im mittleren Lebensabschnitt mehrere Pigmentnävi tragend) sowie der Häufigkeit des Melanoms in den Industrieländern sei die Unterlassung der histologischen Untersuchung der entfernten Gewebeteile ein eindeutiger Verstoß gegen die ärztlichen Standards. Der schwerwiegende Behandlungsfehler führe zu einer Beweislastumkehr mit der Folge, dass es Sache des beschuldigten Arztes sei, den Nachweis zu erbringen, dass der Tod des Patienten nicht auf dem ärztlichen Versäumnis beruhe.

Häufige Fehler

Wie die Tabelle rechts zeigt, war in den anderen Verfahren häufigster Fehler das Unterlassen einer Probebiopsie und Histologie der auffälligen Hautneubildung (sieben Fälle), gefolgt vom Verzicht auf eine histologische Untersuchung der entfernten Gewebeteile nach durchgeführter Exzision (sechs Fälle). Regelmäßig wurde in diesen Fällen die festgestellte Hautveränderung von dem Arzt als gutartig eingestuft und eine weitere Diagnostik nicht durchgeführt oder veranlasst, obwohl hierzu aufgrund der konkreten Gegebenheiten Veranlassung bestand:

■ Bei einer als seborrhoische Keratose diagnostizierten Hautveränderung wurde trotz Größenzunahme und Blutung keine weitere Diagnostik durchgeführt; die spätere Untersuchung ergab ein malignes Melanom.

■ Bei einer als Chondrodermatitis chronica heliis mit antibiotikahaltiger Corticoidcreme behandelten Entzündung an der Ohrmuschel war ein weiteres Anschwellen unter stärkeren Schmerzen zu beobachten, worauf eine Elektrokauterisation durchgeführt wurde; später wurde ein Plattenepithelkarzinom festgestellt.

■ 18 Monate nach Entfernung eines Melanoms in situ wurden fünf Naevuszellnaevi laserchirurgisch ohne histopathologische Untersuchung entfernt; dies entspricht nicht den

TABELLE

FESTGESTELLTE FEHLBEHANDLUNGEN BEI NEUBILDUNGEN DER HAUT

Zeitraum 1.1.2004–31.12.2007 Gutachtliche Verfahren ¹	Fehler bejaht 1.809 (31,5 Prozent)	Gesamt 5.741
Vorwurf der unzureichenden Erstdiagnostik bei Hautneubildungen	23 (51,1 Prozent)	45 (0,8 Prozent)
Hauptsächlich festgestellte Fehler ²		
Fehluntersuchung: Keine PE + Histologie	7	
Exzidat-Histologie versäumt	6	
Fehlende Sicherungsaufklärung	4	
Unzureichende Nachbehandlung	2	
Nichtbeachten der Histologie	1	
Ausbleiben der Histologie nicht bemerkt	1	
Fehlbeurteilung der Histologie	1	
Ausweiten der OP ohne Kenntnis der Dignität	1	

¹ Gutachtliche Verfahren = Gutachtliche Bescheide der Gutachterkommission und sonstige Erledigungen nach Erstellung eines einen Behandlungsfehler verneinenden Gutachtens

² Ein maßgeblicher Fehler pro Verfahren

Leitlinien der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft. Den Gesundheitsschaden der Patientin hat die Gutachterkommission in der psychisch belastenden Unsicherheit darüber gesehen, ob es sich bei den entfernten Hautveränderungen um maligne Veränderungen gehandelt hat oder nicht.

■ Zwei Jahre nach Entfernung eines Muttermals, dessen Exzisionspräparat als malignes Melanom diagnostiziert worden war, wurden fünf Muttermale ohne feingewebliche Untersuchung laserchirurgisch entfernt. Der Behandlungsfehler hat eine Nachexzision und die Entfernung von Lymphknoten zur Folge gehabt. Gutachterlich wurde eine Malignität ausgeschlossen.

■ Bei seit mehreren Jahren rezidivierenden kirschgroßen Hautknoten am Kopf wurde kürettiertes Gewebe nicht der histologischen Untersuchung zugeführt, obwohl bei einer früheren Kürettage an gleicher Stelle histologisch kein eindeutiges Ergebnis festgestellt werden konnte; später wurde ein Melanom Clark Level V diagnostiziert.

■ Schuppige leicht gerötete Hautveränderungen wurden mehrfach mit scharfem Löffel oder Stanzbiopsie abgetragen, wobei die

Gewebebeobachtung regelmäßig als für eine histopathologische Beurteilung nicht geeignet bezeichnet wurden; später wurde ein Basaliom festgestellt.

■ Eine als Keratose diagnostizierte Hautveränderung im Bereich der linken Schläfe wurde ohne feingewebliche Untersuchung mit einer Kryotherapie behandelt und auch nicht weiter kontrolliert, als im Bereich der Wange ein Basaliom festgestellt wurde.

Die skizzierten Fälle machen deutlich, dass beim Auftreten von Neubildungen der Haut der Probeentnahme und der histologischen Untersuchung der entnommenen Gewebeteile besondere Bedeutung für die Diagnostik und weitere Behandlung der Neubildung zukommt.

Jeder suspekter Tumorbefund der Haut ist durch eine Biopsie zu klären. Zunächst ist eine genaue Anamneseerhebung und Befundbeschreibung erforderlich. Sind anamnestisch bösartige Hautveränderungen bekannt, sollte auch die neuerliche Veränderung bis zum Beweis des Gegenteils wie eine solche behandelt werden. Besteht differenzialdiagnostisch zunächst kein Zweifel an der Gutartigkeit, ist es dennoch erforderlich, dass der Patient zu

einem Kontrolltermin einbestellt wird. Der Patient muss darauf hingewiesen werden, dass er sich bei einer Veränderung der Neubildung umgehend einem Arzt vorstellen sollte (Sicherungsaufklärung).

Eine Biopsie wird auch erforderlich, wenn die Lokalthherapie einer bisher zunächst als „benigne“ eingestuftes tumorösen Hautveränderung erfolglos bleibt, spätestens jedoch, wenn eine Größenzunahme, Blutung oder Ulceration auftritt. Werden bei einer Untersuchung Befunde gesehen, die einer Neubildung entsprechen, so sind diese durch eine Probeentnahme differenzialdiagnostisch abzuklären. Wird dies unterlassen oder wird es versäumt, die entnommenen Proben sachgerecht zu beschriften und in geeigneter Form einem Pathologen zur histologischen Untersuchung zuzuführen, so ist dies ein – unter Umständen auch schwerwiegender – vorwerfbarer Behandlungsfehler. Für diesen hat der Untersucher zu haften, auch wenn die Versäumnisse einem seiner Mitarbeiter unterlaufen sind.

Die Gutachterkommission geht bei der Beurteilung in ständiger Entscheidungspraxis davon aus, dass jeder entfernte Hauttumor feingeweblich zu untersuchen ist, weil aufgrund der Vielfalt möglicher Hautveränderungen auch vom Geübten makroskopisch nur schwer eine sichere Beurteilung möglich ist. Nur durch die histopathologische Untersuchung kann hinreichend sicher eine wissenschaftlich genaue Unterscheidung zwischen einem benignen und einem malignen Leiden getroffen werden.

In diesem Zusammenhang ist von Bedeutung, dass nach der neueren Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs auch der einfache Verstoß gegen die Pflicht zur Erhebung eines medizinisch gebotenen Befundes (hier: Probeentnahme und Histologie), der mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ein reaktionspflichtiges Ergebnis erbracht hätte (hier: histologische Feststellung einer malignen Hautveränderung), einen schwerwiegenden (groben) Behandlungsfehler darstellt, wenn sich das Verkennen des Befundes als fundamentaler Diagnosefehler oder die Nichtreaktion als grob fehlerhaft darstellt (so genannte Befunderhebungsfehler).

Der schwerwiegende Behandlungsfehler führt zu einer Umkehr der Beweislast. Dies ist für den Patienten im Prozess von großer praktischer Bedeutung, denn es befreit ihn von

der Last, den haftungsbegründenden Kausalzusammenhang zwischen einem (häufiger vorkommenden) Befunderhebungsfehler und dem eingetretenen Körperschaden zu beweisen.

Weniger häufig (vier Fälle), aber in manchen Fällen nicht minder gravierend war die Verletzung der ärztlichen Pflicht zur Sicherungsaufklärung (siehe Tabelle). Unter der Pflicht zur Sicherungsaufklärung ist die therapeutisch gebotene Aufklärung des Patienten durch den Arzt zur Sicherung des Heilerfolges, zum Schutz vor Unverträglichkeitsrisiken oder anderen Nachteilen, oder die Unterrichtung der nachbehandelnden Ärzte bzw. des Patienten über erhobene Befunde zur Sicherung einer sachgerechten Nachbehandlung zu verstehen. Die Verletzung dieser Pflicht, die einen Behandlungsfehler darstellt, ist in den folgenden Verfahren festgestellt worden:

■ Eine Chirurgische Klinik legte nach der ambulanten Entfernung eines Hauttumors im Rückenbereich den Histologiebericht des Pathologen lediglich in den Krankenakten ab und unterrichtete weder den betreuenden Hausarzt noch den Patienten über den Befund (noduläre Form eines malignen Melanoms mit der Notwendigkeit weiterer Resektionen). Der Fehler wurde erst acht Monate später bei einer erneuten Einweisung des Patienten wegen eines Rezidivs bemerkt. Die Gutachterkommission hat einen schwerwiegenden Behandlungsfehler festgestellt.

■ Die Ärzte einer Universitätsklinik haben weder den einweisenden niedergelassenen HNO- noch den Hausarzt noch den Patienten davon unterrichtet, dass dieser nicht an dem vermuteten Basaliom, sondern an einem entdifferenzierten Plattenepithelkarzinom litt. Dadurch sind frühere und vermutlich bessere Operations- und damit Heilungschancen vergeben worden; auch ist es nicht zu einer durchgängigen therapeutischen Betreuung gekommen. Die Kommission ist von einem schwerwiegenden Behandlungsfehler und davon ausgegangen, dass die Entwicklung des Leidens bis zum Tode des Patienten den beschuldigten Ärzten anzulasten ist.

■ Bei einem 38-jährigen Patienten war in einer Fachklinik eine linksseitige Lymphknotenmetastasierung eines malignen Melanoms unklarer Primärlokalisierung diagnostiziert und eine linksseitige Axilladissektion mit anschließender adjuvanter Immuntherapie mit

Interferon alfa empfohlen worden. Der Patient begab sich jedoch in die Behandlung des beschuldigten praktischen Arztes, der eine so genannte „naturkundliche“ Behandlung mit Tationil® durchführte. Aus der fehlenden Dokumentation des Arztes hat die Gutachterkommission geschlossen, dass eine Aufklärung über die realistischen Chancen der unkonventionellen Therapie unterblieben ist und hat als Gesundheitsschaden die Beeinträchtigung der Chance auf einen günstigeren Verlauf angesehen.

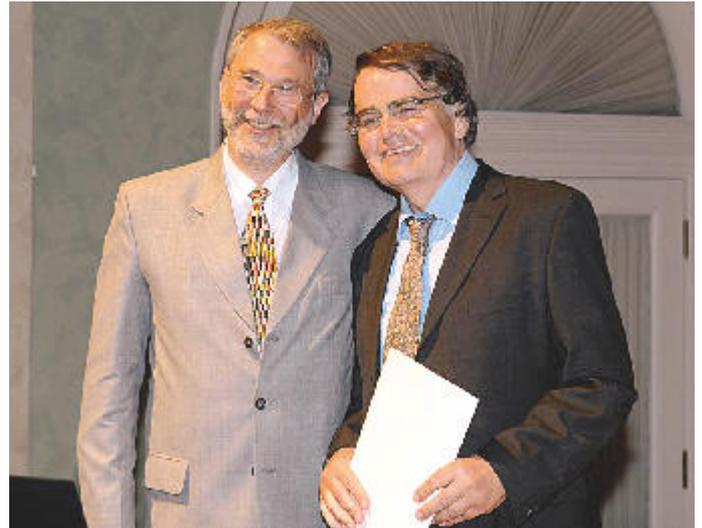
■ Der behandelnde Dermatologe teilte nach Erhalt der dermatohistologischen Diagnose „malignes Melanom“ dem Patienten wahrheitswidrig mit, es sei alles in Ordnung. Im Verfahren vor der Gutachterkommission hat er sein Verhalten damit begründet, dass er den Patienten der großen Gruppe von Menschen zugeordnet habe, die es schätzten, wenn man Böses von ihnen fernhalte und eine wahrheitsgemäße Aufklärung nicht wünschten. Er habe die Reaktion auf die Diagnosemitteilung nicht vorhersehen können, zumal sich kurz vorher ein anderer Patient nach Mitteilung der gleichen Diagnose das Leben genommen habe. Die Gutachterkommission hat einen schwerwiegenden Behandlungsfehler festgestellt. Sie hat es als die Pflicht des Arztes angesehen, den Patienten über die Diagnose zutreffend zu informieren. Dem Arzt habe auch klar sein müssen, dass er durch die falsche Information, der Tumor sei gutartig, nicht Schaden von dem Patienten abgewendet, sondern Schaden zugefügt habe, denn er habe ihm die Chance genommen, sich zu einem therapeutisch günstigen Zeitpunkt mit der schwerwiegenden Diagnose und ihren Folgen auseinanderzusetzen und die zur Behandlung notwendigen Entscheidungen zu treffen. Die mit der ärztlichen Mitteilung der Diagnose einer Krebserkrankung an den Patienten verbundene Beunruhigung und Beeinträchtigung seines Allgemeinbefindens seien unvermeidlich. Es sei Aufgabe des Arztes, dem Patienten in dieser Situation zur Seite zu stehen, ihm therapeutische Möglichkeiten aufzuzeigen und ihn in seiner Krankheit zu begleiten.

GRATULATION

Zum 99. Geburtstag	Elisabeth Hollatz, Bielefeld	
Dr. med. Karl-Ernst Korte, Hagen 14.07.1911	17.07.1920	
.....		
Zum 97. Geburtstag	Dr. med. Paul Schönefeld, Bochum 16.07.1925	
.....		
Zum 96. Geburtstag	Dr. med. Rolf Klöpffer, Witten 02.07.1930	
Dr. med. Konrad Korfmacher, Altenberge 10.07.1914	Dr. med. Karin Helmecke, Herne 16.07.1930	
Dr. med. Emil Klassen, Bad Salzuflen 17.07.1914	
Zum 92. Geburtstag	Dr. med. Johannes Isfort, Münster 11.07.1935	
.....		
Zum 91. Geburtstag	Dr. med. Erich-Otto Alswede, Lemgo 05.07.1945	
Dr. med. Heinrich Fasse, Lünen 12.07.1919	Dr. med. Rainer Middelhaue, Halle 05.07.1945	
.....		
Zum 90. Geburtstag	Dr. med. Björn Ahrberg, Coesfeld 09.07.1945	
Dr. med. Felix Steens, Hagen 11.07.1920	

TRAUER

Dr. med. Egon Vahlhaus, Marsberg *18.11.1929	+16.03.2010
Dr. med. Dabisa Mioc, Herne *07.08.1931	+17.03.2010
Dr. med. Heinz Lütke, Hemer *28.08.1914	+29.03.2010
Dr. med. Fritz Koester, Dortmund *07.08.1915	+03.05.2010



Prof. Dr. Jürgen Heisel (l.) hielt zur Verleihung des Carl-Rabl-Preises die Laudatio auf Dr. Klaus Buckup.

Dr. Klaus Buckup erhält Carl-Rabl-Preis für herausragende Monografie

Mit dem Carl-Rabl Preis für die herausragendste Monografie 2009/2010 ist Dr. Klaus Buckup, Bochumer Orthopäde/Unfallchirurg und Mitglied der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, ausgezeichnet worden: Der mit 5000 Euro dotierte, renommierte Preis wurde bei der festlichen Eröffnung des Kongresses der Vereinigung der Süddeutschen Orthopäden (VSO) am 29.4. in Baden-Baden überreicht.

In seiner Laudatio betonte Prof. Dr. Jürgen Heisel, dass „Monografien leider nur noch selten geschrieben werden“. Das im Thieme-Verlag erschienene Buch „Klinische Tests an Knochen, Gelenken und Muskeln“ von Klaus Buckup, „zeichnet sich aus durch eine hervorragende Didaktik, es bearbeitet ein elementares Kapitel der orthopädischen Diagnostik“. Es wurde einstimmig aus

zwanzig Monografien als Preisträger ausgewählt. Prof. Heisel, Chefarzt der orthopädischen Fachklinik Hohenurach, empfahl, dass das Buch eigentlich in jede Arztpraxis gehöre. Auch für Physiotherapeuten seien diese Tests geradezu unentbehrlich.

Das nun preisgekrönte Buch erscheint bereits in der vierten Auflage und wurde sowohl ins Englische sowie in sechs weitere Sprachen übersetzt.

Klaus Buckup ist seit vielen Jahren leitender Oberarzt der orthopädischen Klinik am Klinikum Dortmund. Neben seinen verantwortlichen Tätigkeiten hat er mehrere erfolgreiche Fachbücher und wissenschaftliche Arbeiten verfasst und u. a. auch gesundheitspolitische Themen für die Frankfurter Allgemeine Zeitung und die Süddeutsche Zeitung aufgearbeitet. ■

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat April folgende Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Jörg Hußmann, Bocholt
Thomas Riedel, Bochum

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Philip Bangen, Münster
Arndt Middelschulte, Minden
Marcus Reil, Herne
Barbara Siebold-Brauckmann, Bottrop

Anästhesiologie

Dr. med. Stephan Karl-Theodor Esser, Lünen
Susanne Hagen, Dortmund
Michaela Klausen, Minden
Dr. med. Heike Lakemeier, Münster
Dr. med. Pamela Pfaffendorf, Siegen

Arbeitsmedizin

Dr. med. Felix Boullay, Kreuztal

Chirurgie

Karlygash Ausel, Hamm
Philipp Danckworth, Marl
Ute Hartfiel, Ahlen
Mohammad Hassan-Pour, Herne
MUDr. Andrea Pokorná, Steinfurt
Ramadan Saipic, Gelsenkirchen

Gefäßchirurgie

Dr. med. Thomas Michael Wagner, Minden

Orthopädie und Unfallchirurgie

Tobias Bartscht, Münster
Uwe Becker, Menden
Dr. med. Christian Grünberg, Hagen
Dr. med. Andre Weimann, Münster

Thoraxchirurgie

Dr. med. Jan Groetzner, Münster

Visceralchirurgie

Walter Landgraf, Meschede
Dr. med. Stefanie Polte, Recklinghausen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Alexandra Güth, Siegen
drs Eleonore Kuiper-Cohen, Bocholt
Dr. med. Birte Viola Lückebergfeld, Dortmund
Dr. med. Ingrid Reinehr, Gelsenkirchen
Dr. med. Martina Störmer, Bielefeld

Innere Medizin

Holger Böhm, Hamm
Dr. med. Suna Cataltepe-Neumeuer, Bad Lippspringe
Gerrit Deitmar, Münster
Dr. med. Jörn Fleiter, Herford
Lars Heining, Bochum
Dr. med. Thomas Klein, Herne
Michael Klenner, Dortmund
Dipl. de Doctorat en Medecine/Univ. Moham Joubair Mokaram, Werl
Heike Maria Neumann, Dortmund
Sven Rolffs, Dortmund
Dr. med. Cuc Trinh, Lennestadt
Nicole Weinrautner, Bad Oeynhausen

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie

Dr. med. Frank Oehmen, Marl

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Constanze Beller, Bad Oeynhausen

Innere Medizin und Pneumologie

Isa Russo, Dortmund

Kinder- und Jugendmedizin

Christiane Maria Reinders, Datteln
Jessica Rösener, Bocholt

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Reinhild Mostofizadeh, Hattingen

Neurologie

Jaroslav Jamroz, Bochum
Dr. med. Christoffer Kraemer, Bielefeld
Sandra Laghusemann, Gelsenkirchen
Anke Nolte-Martin, Bad Driburg
Dr. med. Beate Schul, Dülmen
Antonia Villagran Lillo, Bielefeld

Orthopädie

Seyed-Ali Marashi-Shoshtari, Herne

Psychiatrie und Psychotherapie

Mimoun Azizi, Bottrop
Dr. med. Barbara Bendokat, Castrop-Rauxel
Dr. med. Regina Carstensen, Lage
Dr. med. Julia Kornetzky, Dortmund
Dr. med. Bernward Siegmund, Lengerich

Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Beatrix Kaiser, Bergkamen
Dr. med. Carl Schreiner, Gütersloh
Dr. med. Magdalene van Beber, Bochum

Radiologie

Dr. med. Carsten Lukas, Bochum
Dr. med. Zita Moschner, Gladbeck

Strahlentherapie

Andrei Oustianski, Lüdenscheid
Ganna Rudykina, Münster

Schwerpunkte**Unfallchirurgie**

Dr. med. Nurettin Albayrak, Herne

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Markus Skrobol, Unna

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Bruno Wennemann, Datteln

Gastroenterologie

Gültekin Sancar, Castrop-Rauxel
Dr. med. Jan-Ulrich Sonne, Hattingen

Pneumologie

Dr. med. Juliane Kronsbein, Bochum

Rheumatologie

Barbara Jakobs, Herne
Martin van Werde, Herne

WEITERBILDUNG

Neonatologie

Dr. med. Julia Katharina Sandkötter, Münster

Neuropädiatrie

Dr. med. Marika Schiebe-Sukumar, Unna

Neuroradiologie

Dr. med. Reinhard Wiebringhaus, Bochum

Zusatzbezeichnungen**Allergologie**

Kris Daelman, Ahaus
Prof. Dr. med. Alexander Kreuter, Bochum

Ärztliches**Qualitätsmanagement**

Dr. med. Markus Holtel, Coesfeld

Andrologie

Dr. med. Claudia Olszak-Warnat, Herne
Dr. med. Dirk Wippermann, Gütersloh

Geriatric

Dr. med. Michael Osterfeld, Mettingen

Hämostaseologie

Daniela Manner, Münster

Handchirurgie

Dr. med. Judith Kreuzheide, Lemgo
Dr. med. Johannes Philipp, Herne

Homöopathie

Dr. med. Katharina Engelke, Schwerte

Infektiologie

Dr. med. Jan Heidemann, Münster

Intensivmedizin

Andreas Buchbinder, Bochum
Dr. med. Petra Dettmer, Bocholt
Dr. med. Marc Hemeier, Hamm
Dr. med. Manfred Kettler, Münster
Dr. med. Candida Kuroczik, Gütersloh
Dr. med. Silke Marckmann-Boenke, Minden
Dr. Ulrich Rauter, Coesfeld
Prof. Dr. med. Christoph Stellbrink, Bielefeld
Dr. med. Petra Weis, Menden

Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie

Joachim Füllenbach, Siegen

Labordiagnostik – fachgebunden –

Wolf-Christian Anton, Gelsenkirchen

Manuelle Medizin/Chirotherapie

Ingo Budweg, Münster
Dr. med. Franz Daling, Bielefeld
Dr. med. Christine Hellwig, Münster
Harald Hennig, Münster
Dr. med. Christoph Henrich, Siegen
Dr. med. Anne Illerhaus, Münster
Bernfried Leifeld, Ahlen
Dr. med. Matthias Solbach, Siegen
Martin Stötzel, Siegen
Rainer Thiele, Steinheim
Holger Untiedt, Lippstadt
Michael Voss, Hamm
Dr. med. Claus Winter, Steinheim

Medikamentöse Tumortherapie

Dr. med. Claudia Olszak-Warnat, Herne

Prof. Dr. med. Jörg Schüller, Hamburg

Dr. med. Simone Sowa, Dorsten

Naturheilverfahren

Dr. med. Elke Ragnitz-Wiegemann, Bochum

Notfallmedizin

Dr. med. Sven Callsen, Warendorf
Sven Peter Carreh, Lüdenscheid
Dr. med. Martin Henscheid, Witten
Dr. med. Joachim Kühne, Recklinghausen
Dr. med. Armin Lugeder, Minden
Dr. med. Marcel Sandmann, Dortmund
Dr. med. Holger Siats, Ibbenbüren
Mohammed Hashem Sormatei, Dortmund

Palliativmedizin

Volodymyr Artyuhov, Oelde
Bettina Auer, Lüdenscheid
Renate Brandt, Petershagen
Gabriele Fobbe, Soest
Prof. Dr. med. Frank Hartmann, Lemgo
Dr. med. Jörg Hinrichs, Halle
Michael Katt, Lengerich
Makrina Korosoglou, Herford
Dipl.-Med. Petra Lehmann, Sundern
Dr. med. Holger Michel, Arnsberg
Dr. med. Udo Müller, Dortmund
Dr. med. Siegfried Rosenau, Minden
Dr. med. Annette Willems, Bielefeld
Dr. med. Markus Wittenberg, Recklinghausen

Plastische Operationen

Coordt Alexander Büddicker, Siegen
Dr. med. Jörg Ebmeyer, Bielefeld

Dr. med. Stefanie Süßmilch-Krüger, Dortmund

Proktologie

Prof. Dr. med. Christopher Kelm, Lüdenscheid
Marcus Roth, Marl
Dr. med. Claudia Theis, Siegen
Prof. Dr. med. Frank Willeke, Siegen

Psychotherapie

Dr. med. Sylvia Cordes, Herford

Röntgendiagnostik**– fachgebunden –**

Dr. med. Markus Flören, Salzkotten
Priv.-Doz. Dr. med. Cyrus Khodadadyan-Klostermann, Lemgo

Schlafmedizin

Dr. med. Martina Eßer, Bochum

Sozialmedizin

Dr. med. Rita Sadowski-Röttger, Schwelm

Spezielle Unfallchirurgie

Matthias Broermann, Oelde
Dipl. med. Dr. med. Stefan Nöschel, Münster

Sportmedizin

Klaus Poggemann, Kamen

Suchtmedizinische**Grundversorgung**

Dr. med. Klaus Linnemann, Dortmund
Dr. med. Margareta Müller-Mbaye, Herdecke
Dr. med. Andreas Rhode, Hamm

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

EHRUNG LANGJÄHRIG TÄTIGER ARZTHELFERINNEN IN DER ARZTPRAXIS

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt dem Arzt/der Ärztin als Arbeitgeber/in von langjährig tätigen examinierten Arzthelferinnen, die nach der Ausbildung mindestens zehn Jahre in derselben Praxis oder 20 Jahre in verschiedenen Praxen tätig sind, eine Ehrenurkunde mit einer Arzthelferinnen-Brosche in "Gold" für die Verleihung kostenlos zur Verfügung. Die Aushändigung der Urkunde und Brosche erfolgt durch die Arbeitgeberin bzw. den Arbeitgeber. Die Ärztinnen und Ärzte, die ihre treuen Mitarbeiterinnen mit einer solchen Ehrung überraschen möchten, werden gebeten, rechtzeitig schriftlich Urkunde und Brosche, unter Angabe der persönlichen Daten, wie Vor- und Zuname, Geburtsname, Geburtsdatum, Datum der Abschlussprüfung, Tätigkeitsdauer bzw. Praxiseintrittsdatum der zu ehrenden Arzthelferin bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe zu beantragen.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251929-2253, -2254, -2255 und -2256. Sie können uns die Daten auch per Fax 0251 929-2299 oder per E-Mail mfa@aeakwl.de zuleiten.

VERLÄNGERUNG DER AUSBILDUNGSZEIT § 8 ABS. 2 BERUFSBILDUNGSGESETZ

Wenn durch die Absprache zwischen den an der Ausbildung Beteiligten (Arbeitgeber/in, Auszubildende), eine geänderte Beschulung am zuständigen Berufskolleg erfolgen soll (Verlängerung der vertraglich vereinbarten Ausbildungszeit), so ist in jedem Fall v o r der Rückstufung ein entsprechender Antrag auf Verlängerung der Ausbildungszeit von der Auszubildenden an die Ärztekammer zu richten.

Erst dann, wenn einem solchen Antrag von der Ärztekammer, als zuständiger Stelle für die Genehmigung der Ausbildungszeitverlängerung, stattgegeben wird, erfolgt gleichlautende Mitteilung der Kammer an das Berufskolleg, damit dort die entsprechende Beschulung vorgenommen werden kann.

§ 8 (2) Berufsbildungsgesetz regelt, dass die Ärztekammer als zuständige Stelle, auf Antrag der Auszubildenden, in Ausnahmefällen die Ausbildungszeit verlängern kann, wenn dies erforderlich ist, um das Ausbildungsziel zu erreichen. Es handelt sich hierbei um eine Ausnahmenvorschrift, die eng auszulegen ist.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251929-2253, -2254, -2255 und -2256. Im Internet finden Sie uns unter www.aekwl.de.

WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM JUGENDARBEITSSCHUTZGESETZ (JARBSCHG) - WESENTLICHE BESTIMMUNGEN

§ 8 - Arbeitszeit -

Jugendliche dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden. Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als 8 Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche 8 1/2 Stunden beschäftigt werden.

§ 9 - Berufsschule -

Der Arbeitgeber hat den Jugendlichen für die Teilnahme am Berufsschulunterricht freizustellen. Er darf Jugendliche (Auszubildende) vor einem vor 9 Uhr beginnenden Unterricht in der Ausbildungsstätte nicht beschäftigen. Dies gilt auch für Personen, die über 18 Jahre alt sind. Ebenso dürfen Jugendliche an einem Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten einmal in der Woche in der Ausbildungsstätte nicht mehr beschäftigt werden. Der Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden wird mit 8 Stunden, im Übrigen die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb auf die wöchentliche Arbeitszeit angerechnet. Volljährige Auszubildende können nach Beendigung des Unterrichts an beiden Berufsschultagen in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden. Die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und Wegezeiten zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb sind auf die wöchentliche Arbeitszeit anzurechnen.

§ 10 - Prüfungen -

Einen Tag vor der schriftlichen Prüfung und für die Teilnahme an der Prüfung selbst ist der Jugendliche von der Arbeit zu befreien. Ein Entgeltausfall darf nicht eintreten.

§ 11 - Ruhepausen -

Jugendlichen müssen im Voraus feststehende Ruhepausen gewährt werden. Bei einer Arbeitszeit von mehr als 4 1/2 bis 6 Stunden 30 Minuten; 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden. Als Ruhepause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten. Länger als 4 1/2 Stunden hintereinander dürfen Jugendliche nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden. Der Aufenthalt in den Arbeitsräumen darf dem Jugendlichen nur gestattet werden, wenn die Arbeit während dieser Zeit in den Arbeitsräumen eingestellt ist und auch sonst die notwendige Erholung nicht beeinträchtigt wird.

§ 12 - Schichtzeit -

Um die Möglichkeit der Erweiterung jugendarbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen qua Tariföffnungsklausel in § 21 a Jugendarbeitsschutzgesetz zu realisieren, lautet § 6 Abs. 5 des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen vom 22.11.2007, gültig seit dem 01.01.2008 nunmehr: „Für Jugendliche gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Gemäß § 21a Abs. 1 JArbSchG kann abweichend von §§ 8, 11, 12 und 15 die maximale Arbeitszeit auf bis zu 9 Stunden täglich verlängert werden; die erste Pause spätestens nach 5 Stunden gewährt werden; die Schichtzeit (tägliche Arbeitszeit unter Hinzurechnung der Ruhepausen) bis auf 11 Stunden täglich verlängert werden; die Arbeitszeit auf bis zu 5 1/2 Tage verteilt werden; Abs. 3 Manteltarifvertrag bleibt unberührt. Dabei darf die wöchentliche Höchst Arbeitszeit von 40 Stunden nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz nicht überschritten werden.“

§ 16/17 – Samstags-/Sonntagsruhe –

Außer im ärztlichen Notdienst dürfen Jugendliche an Samstagen und Sonntagen nicht beschäftigt werden. Dafür muss eine Freistellung von jeweils einem Tag in derselben Woche erfolgen an dem kein Berufsschulunterricht stattfindet.

§ 29 – Gefahrenunterweisung –

Der Jugendliche ist vor Beginn der Beschäftigung und dann in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber halbjährlich, über die Unfall- und Gesundheitsgefahren, denen er bei der Beschäftigung ausgesetzt ist, sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahren zu unterweisen.

§ 33 – Erste Nachuntersuchung –

Nach Ablauf eines Jahres nach Beschäftigungsbeginn hat sich der Arbeitgeber die Bescheinigung eines Arztes über die Nachuntersuchung des Jugendlichen vorlegen zu lassen. Die Nachuntersuchung darf nicht länger als drei Monate zurückliegen. Der Jugendliche soll 9 Monate nach Aufnahme der Beschäftigung nachdrücklich auf die Durchführung der Nachuntersuchung hingewiesen werden. 14 Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf der Jugendliche nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die Bescheinigung ist der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle (Ärzttekammer Westfalen-Lippe) zur Einsichtnahme vorzulegen.

§ 47 – Aushang –

Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) ist ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift des zuständigen Staatlichen Amtes für Arbeitsschutz an geeigneter Stelle in der Praxis auszulegen oder auszuhängen. Werden mindestens drei Jugendliche beschäftigt, ist ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Praxis anzubringen. (Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über die Rechtsabteilung der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251/929-2052 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch – Beck-Texte – erhältlich.)

§ 49 – Verzeichnisse –

Es ist ein Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift zu führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Aufsichtsbehörde

Der Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung (früher: Staatliches Amt für Arbeitsschutz) ist berechtigt zu überprüfen, ob die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes beachtet werden. Bei einer Überprüfung ist der Arbeitgeber verpflichtet, die erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen. Außerdem sind das Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen, mit den Beschäftigungszeiten, die ärztlichen Untersuchungsnachweise und Gehaltsabrechnungen u. a. vorzulegen. Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 15.000,-- nach sich ziehen können.

VB ARNSBERG

Lügen Alkoholiker oder sagen sie bloß nicht die Wahrheit?

Referent: Dipl.-Psych. Dr. Hans-Jürgen Tecklenburg, Suchthilfeverbund Nordelbien, Quickborn.

Termin: **Montag, den 21.06.2010**
Uhrzeit: 9:30 Uhr

Programm und Auskunft:

Telefon 02961 9810

Telefax 02961 51960

E-Mail info@klinik-brilon-wald.de

Internet www.klinik-brilon-wald.de

Die Zertifizierung der Fortbildungsveranstaltung wird bei der ÄK Westfalen-Lippe beantragt.

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte

Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 9. Juni 10, 7. Juli 10

Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.

Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DORTMUND

Professional Applied Kinesiology

Einladung zum kostenlosen Infoabend am 15.6.2010 um 19.30 Uhr

– präziser diagnostizieren und effizienter behandeln –

Ort: Prävent-Centrum, Hügelstraße 21, 44149 Dortmund

Anmeldung: Tel.: 0231 292780-21, mail@praevent-centrum.de

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt. Tel.: 0231 1062289 praxis@silvia-lenz.de · www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr

2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.

3. Balintgruppe,

14-tägig Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag

4. Psychosomat. Grundversorgung: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.,

Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerk.)

5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und Supervision der tief. fund. Gruppen-PT, So 10-16 Uhr

9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)

6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung (mit Dr. Luc Isebaert, Be)

Zertifiziert 100 Punkte je Jahr

Fobi 3 Jahre, je 5 Wochenenden/Jahr für alle ärztlichen/psych. Bereiche, Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0

Fordern Sie Infos an als download:

www.schimansky-netz.eu mit Praxislageplan; www.gog-institut.eu

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky,

FA für Neurologie und Psychiatrie,

FA für Psychosomat. Medizin und PT,

Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144

Tel. 02304-973377, Fax-973379,

E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen

monatlich samstags.

C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie

www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Fortlaufende Balintgruppe

monatlich dienstags

18:30 Uhr - 21:45 Uhr

2 Doppelstunden

mit 5 Punkten zertifiziert

Auskunft:

Dr. med. Ullrich Lampert

Facharzt für psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Tel. 0571 21849 · Fax 0571 21813

E-Mail: info@Lampert-Raitzig.com

Samstag-Balintgruppe in Bünde Psychosomatik-WB

ÄKWL u. KVWL zertifiziert

Auskunft: 0 52 23/56 61.

www.dr-ganschow.eu

VB MÜNSTER

Workshop: Evidenzbasierte Therapiekonzepte in der

Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störungen, Dr. Vera Bernard-Opitz (Kalifornien)

Ort: Christoph-Dornier-Klinik GmbH, Tibusstraße 7 - 11, 48143 Münster, www.c-d-k.de,

Termin: Samstag, 10.07.2010, 9:00 - 14:15 Uhr, Beitrag 40 €.

Weitere Informationen und Anmeldung unter 0251 4810-102 (Frau Jürgens).

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung

ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

VB PADERBORN

Fortbildung Brustkrebs

am 3. Juli 2010

Diagnostik und Therapie

8-stündiger Kurs für Ärzte

in Weiterbildung

Begrenzte Teilnehmerzahl

Teilnahmegebühr: 50,00 Euro

Ort: Mammographie-Screening-

Zentrum Paderborn

Anmeldung unter

Tel. 05251-8729639 oder E-Mail:

rb@mammographiescreening.com

Zertifizierung oder ÄKWL

(ist beantragt)

Interdisziplinäre offene Schmerzkongressen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:

Brüderkrankenhaus St. Josef,

Cafeteria Ambiente

Husener Str. 46, 33098 Paderborn

Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr

Termine: Do. 10.06.2010,

Do. 08.07.2010, Do. 12.08.2010,

Do. 09.09.2010, Do. 14.10.2010,

Do. 11.11.2010, Do. 09.12.2010,

Do. 09.12.2010

Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz

Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem

Pathologischen Institut

Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,

Pathologisches Institut, Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr

St. Johannisstift, Reumontstr. 28,

33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II

Leitung: Dr. med. J. Matzke,

Chefarzt der Medizinischen Klinik

Priv.-Doz. Dr. med. Henschke,

Pathologisches Institut

Auskunft: Sekretariat

Tel.: 0 52 51/401-211

VB RECKLINGHAUSEN

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell

(gemäß WBO ÄKWL),

Balint-Gruppe

(Zertifiziert 3 CME-Punkte);

Supervision

(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Einzelbsterfahrung

(Zertifiziert 2 CME-Punkte);

Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik

Herten, Im Schlosspark 20,

45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202

Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für

Psychiatrie und Psychotherapie,

Facharzt für Psychosomatische Medizin

und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung

der LWL-Klinik Herten:

„Depression bei Älteren verstehen

und psychotherapeutische

Möglichkeiten erkennen“

am 16.06.2010 um 17:15 Uhr,

Schloss Herten.

Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten

unter Telefon 02366 802-202.

Stellenangebote

Gefäßmedizinische GP
in Dortmund sucht

Weiterbildungsassistenten/-in

Phlebologie/Allgemeinmedizin
ab 08/10.

Tel. 0231 9812073

Erfahrenes, gut eingespieltes
Praxisteam sucht

HÄ Internist/-in

QM-Zert., 4 x DMP, Innenstadt Lippe,
doppelpraxisgeeignet.

Chiffre WÄ 0610 112

Raum 4

(Gefäß-)Chirurg/-in und Internist/-in / Angiologe/-in

von großer, fachübergreifender
Gemeinschaftspraxis (Angiologie/
Gefäßchirurgie mit angeschlossener
Belegklinik) gesucht.

Job-Sharing mit späterem Praxis-
einstieg bzw. Weiterbildung
(Phlebologie/Angiologie) möglich.

Chiffre WÄ 0610 116

Anzeigenschluss für die Juli-Ausgabe:

15. Juni 2010

Stellenangebote

Suchen f. u. Pr. (Allg.med./Inn.)
ärztl. Mitarbeiter/-in
 f. 1-2 T/Wo. R. Unna/Hamm.
 Chiffre WÄ 0610 121

**Fachärztin für Mitarbeit
 in gyn. Praxis**
 Teilzeit gesucht.
 PLZ 48, mail@gyn4u.net



Der Mensch im Mittelpunkt

MEDIAN Kliniken

MEDIAN Kliniken ist ein mittelständisches Klinikunternehmen mit derzeit 27 Einrichtungen und mehr als 6.000 Betten. Besondere medizinische Schwerpunkte sind die neurologische und orthopädische Rehabilitation. Neben hochspezialisierten Fachkliniken gehören auch akutmedizinisch orientierte Einrichtungen zum Unternehmensverbund. Das Unternehmen besteht seit mehr als 40 Jahren und hat seinen Sitz in Berlin. In der Rehabilitationsmedizin gehört MEDIAN Kliniken zu den marktführenden Klinikunternehmen; diese Position wollen wir dynamisch weiterentwickeln.

Das **MEDIAN Klinikum für Rehabilitation Bad Salzuffen** ist ein anerkanntes modernes und innovatives Schwerpunkt-klinikum mit den Fachabteilungen: Innere Medizin, Pneumologie, Gynäkologie, Orthopädie, Unfallchirurgie, Psychosomatik/Psychotherapie, Neurologie. Unser Klinikum ist seit 2007 zertifiziert.

Zur Verstärkung unseres Teams in der Klinik Flachsheide suchen wir für die **Abteilung Neurologie**

Assistenzärztinnen/Assistenzärzte

Willkommen sind:

- Ärzte/innen in Ausbildung zum/zur Facharzt/Fachärztin
- Wiedereinsteiger/innen
- Kolleginnen/Kollegen nach der Familienpause
- Internisten oder Allgemeinmediziner (m/w)

Weiterbildungsmöglichkeiten liegen vor für:

- Neurologie 18 Monate
- Psychotherapie 36 Monate
- Psychoanalyse 60 Monate
- Psychiatrie und Psychoth. 12 Monate
- Sozialmedizin 12 Monate
- Physikalische Therapie 12 Monate

Wir bieten Ihnen:

- einen zukunftssicheren Arbeitsplatz in einer etablierten Klinik
- eine attraktive Vergütung nach Vereinbarung
- geregelte Arbeitszeiten
- vorübergehende kostengünstige Unterkunft (bei Bedarf) interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten

Etabliert hat sich bei uns eine humanistisch geprägte, offene Kommunikation auf „Augenhöhe“. Machen Sie sich im Rahmen einer Hospitation selbst ein Bild von unserer kollegialen Atmosphäre!

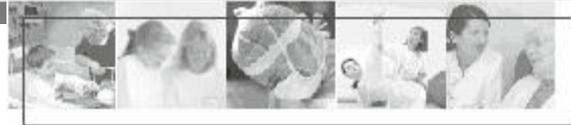
Wir freuen uns auf Sie! Für Fragen steht Ihnen unser Leitender Arzt, Herr Dr. Ulrich Dockweiler, gerne unter 05222 398-814 zur Verfügung.

Ihre schriftliche Bewerbung mit vollständigen Unterlagen senden Sie bitte an:

MEDIAN Klinikum für Rehabilitation Bad Salzuffen
 Personalleitung · Herr Ulrich Milchers
 Alte Vlothoer Straße 47-49, D-32105 Bad Salzuffen

www.median-kliniken.de

www.evkb.de



**Evangelisches
 KRANKENHAUS**
 Bielefeld

Die Evangelische Krankenhaus Bielefeld gGmbH (EvKB) ist als Schwerpunkt-krankenhaus akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster. Zusammen mit der Krankenhaus Mara gGmbH betreibt das EvKB an zwei Standorten in Bielefeld 1.499 Planbetten in 26 Fach- und 3 Belegabteilungen.

Die **Klinik für Innere Medizin, Geriatrie und Rheumatologie** (Chefarzt Professor Dr. med. H. Mielke),

die **Klinik für Innere Medizin und Gastroenterologie** (Chefarzt Professor Dr. med. M. Krüger) und

die **Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin** (Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. F. Weißinger) im Johannesstift suchen ab sofort

Assistenzärztinnen/-ärzte Innere Medizin

Wir bieten Ihnen die Weiterbildung für die Innere Medizin, Rheumatologie, Geriatrie, Gastroenterologie und Hämatologie/Onkologie. Die Medizinischen Kliniken am Standort Johannesstift verfügen über 175 Betten und bieten das gesamte Spektrum moderner diagnostischer und therapeutischer Verfahren.

Es erwartet Sie ein moderner Arbeitsplatz in einem Haus der Maximalversorgung mit sehr gutem Betriebsklima und einer Kultur der interdisziplinären Zusammenarbeit. Auf flache Hierarchien, gute Kommunikation und sehr gute und breite Ausbildung legen wir den größten Wert.

Weitere Abteilungen für Innere Medizin gibt es am Standort Bethel, einem weiteren Standort des EvKB in Bielefeld. Diese konzeptionell miteinander verbundenen internistischen Kliniken (Klinik für Allgemeine Innere Medizin, Nephrologie und Diabetologie, Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und Angiologie, Klinik für Innere Medizin – Pneumologie und Beatmungsmedizin) verfügen insgesamt über 115 Betten. Es bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten in der Inneren Medizin und den Internistischen Schwerpunktgebieten.

Als Haus mit evangelischer Prägung legen wir Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den diakonischen Auftrag vertreten und an seinen Zielen mitarbeiten.

Die Vergütung erfolgt nach dem AVR, eine Entgeltzulage angelehnt an den TV-Ärzte VKA sowie eine betriebliche Altersversorgung und Sozialleistungen eines diakonischen Trägers. Wir unterstützen Sie bei der Wohnungssuche und können Ihnen evtl. Plätze im Kindergarten anbieten.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne die Chefarzte der Medizinischen Kliniken:

Prof. Dr. med. H. Mielke Fon 0521 | 772-75580
Prof. Dr. med. M. Krüger Fon 0521 | 772-75500
Priv. Doz. Dr. med. F. Weißinger Fon 0521 | 772-75750

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH
Personalmanagement
Postfach 13 03 80 | 33546 Bielefeld



Evangelisches
 Johanneswerk





**St.-Laurentius-Stift
Waltrop**

Geriatric: Fach mit Zukunft und Karieremöglichkeiten

Haben Sie Interesse an einer fundierten, breitgefächerten internistischen Weiterbildung und Tätigkeit mit geriatrischem Schwerpunkt sowie Freude an der Teamarbeit? In unserer Abteilung für **Altersheilkunde, Frührehabilitation und Palliativmedizin** führen wir sowohl akutinternistische als auch geriatrische Interventionen und frührehabilitative Prozeduren durch. Es gibt ein großes Spektrum an Interdisziplinarität mit anderen medizinischen und komplementär medizinischen Fachgebieten. Zudem versorgen wir die hiesige Bevölkerung notärztlich, so dass wir eine **außergewöhnlich breite und abwechslungsreiche ärztliche Tätigkeit** anbieten können.

Für unsere **Abteilung für Altersheilkunde, Frührehabilitation und Palliativmedizin** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Assistenzärztin/Assistenzarzt

Das St.-Laurentius-Stift in Waltrop ist ein modernes Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit 151 Betten in den Fachabteilungen Altersmedizin sowie Psychiatrie und Psychotherapie. Träger des St.-Laurentius-Stiftes ist die Vestische Caritas-Kliniken GmbH. Weitere Einrichtungen der GmbH sind das St. Vincenz-Krankenhaus Datteln, die Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln, die Kinderheilstätte Nordkirchen sowie anteilig das Marienhospital Lüdinghausen.

Die Abteilung für Altersmedizin hält 60 vollstationäre Betten sowie 15 Plätze in der hiesigen Tagesklinik vor. Die Abteilung ist akutmedizinisch ausgerichtet und diagnostisch/apparativ autonom. Vorhanden sind Intensivstation mit 4 Betten mit Beatmungsmöglichkeiten, Zentrallabor, Röntgenabteilung, umfassende Sonographie einschließlich nicht invasiver Kardiologie, Videoendoskopie, Computertomograph. Ferner sind in die Abteilung integriert Physikalische Therapie, Ergotherapie, Sprachtherapie, Tanztherapie, Musiktherapie, Kunsttherapie, Sozialdienst und Seelsorge.

Weiterbildungsmöglichkeiten bestehen für 36 Monate Innere Medizin, komplette Klinische Geriatrie, Allgemeinmedizin, Physikalische Therapie sowie Palliativmedizin (beantragt). Der ärztliche Stellenplan beträgt 1-3-7. **Die Stärken unserer Abteilung und unseres Krankenhauses sind Teamegeist, freundlicher und respektvoller Umgang untereinander sowie mit Patienten und Angehörigen und eine weit entwickelte interdisziplinäre Kultur.** Die Fachkunde Rettungsdienst zur Teilnahme am hiesigen Notarzteinsatz kann erworben werden und wird vom Haus finanziert. Die Notarzteinsätze werden übertariflich vergütet. Attraktiv sind zudem die weitgehende Übernahme der Dokumentation durch den Controller sowie Blutentnahmen durch Pflegepersonal/Stationsssekretärinnen.

Als Besonderheit des Hauses wird eine **interdisziplinäre geriatrisch/gerontopsychiatrische Station gemeinsam von Geriatern und Psychiatern** geführt. Hier besteht die zusätzliche Möglichkeit zur Vertiefung psychiatrisch/gerontopsychiatrischer Kenntnisse. Eine psychiatrische Weiterbildung kann in Aussicht gestellt werden.

Geboten werden umfangreiche inhaltliche und zeitliche Gestaltungsmöglichkeiten. Eine Vollzeitstelle kommt ebenso in Betracht wie Teilzeittätigkeit in frei zu bestimmendem Umfang.

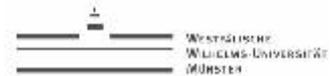
Für telefonische Vorabankünfte steht Ihnen der Chefarzt, Dr. med. A. Gowin, unter der Telefonnummer 02309/63-350 zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:
Vestische Caritas-Kliniken GmbH

St.-Laurentius-Stift, Personalabteilung, Rottstr. 11, 45711 Datteln



www.laurentius-stift.de



„Das Großartige daran, mit Spezialisten
am UKM zusammenzuarbeiten:
Man selbst lernt täglich dazu!“

Das Universitätsklinikum Münster ist eines der führenden Krankenhäuser Deutschlands. Eine solche Position erlangt man nicht nur durch Größe und medizinische Erfolge. Wichtig ist das Engagement jedes Einzelnen. Wir brauchen Ihr Engagement, um selbst im Kleinen Großes für unsere Patienten leisten zu können. Dafür bieten wir Ihnen viele Möglichkeiten, damit Sie selbst weiter wachsen können.

Unterstützen Sie unser Team in der **Poliklinik und Institutsambulanz der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie** zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet für 2 Jahre mit der Möglichkeit der Verlängerung als

Assistenzärztin/Assistenzarzt

in fortgeschrittener psychiatrischer Weiterbildung

oder

Fachärztin/Facharzt

für Psychiatrie und Psychotherapie
(Kennziffer 4054)

Freuen Sie sich auf:

- Exzellente Möglichkeiten zur gesamten fachpsychiatrischen Weiterbildung und psychotherapeutischen Qualifikation, bei der wir Sie nachdrücklich unterstützen
- Eine angenehme und produktive Arbeitsatmosphäre mit kollegialem Umgangsstil
- Keine Nachtdienste
- Die Möglichkeit, mit eigenen Ideen und Initiativen das Arbeitsfeld mit zu gestalten
- Die Möglichkeit, sich neben den klinischen Interessen auch wissenschaftlich zu engagieren

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung unter Angabe der Kennziffer bis zum **31.07.2010**. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.ukmuenster.de.

Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht; Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Universitätsklinikum Münster · Domagkstr. 5 · 48149 Münster

Stellenangebote

FÄ/FA f. Psychiatrie und Psychotherapie

mögl. mit forensischer Erfahrung für forens.-psychiatr. Sachverständigenbüro m. umfangreichen Gutachteraufträgen in allen Rechtsgebieten gesucht für Kooperation, Festanstellung oder in flexibler Absprache.
Chiffre WÄ 0610 115



Honorararztagentur

Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete zu besten Konditionen als Honorarärzte. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!

FREECALL 0800 33383 00
www.honorararztagentur.de

Wir sind eine hausärztliche Gemeinschaftspraxis am Rande von Menden (Sauerland), einer familienfreundlichen, mittelgroßen Stadt (alle Schulen am Ort) mit breitem Spektrum: Naturheilverfahren, Sportmedizin, Chirotherapie, Akupunktur. Weiterbildungsbefugnis 18 Monate. Wir suchen eine/n **Weiterbildungsassistenten/-in in Teil- oder Vollzeit.**

Spätere Assoziation möglich.
Chiffre WÄ 0610 106

Gynäkologie

Fachärztin/-arzt für gynäkolog. Praxis im südl. Münsterland in Voll- oder Teilzeit gesucht. Nettes Team und ein interessantes Aufgabengebiet erwarten Sie.
Chiffre WÄ 0610 109

Dermatologie in OWL

Job-Sharing oder WB-Assistent/-in

in Ostwestfalen ges. WB 30 (Derma) bzw. 10 Mon (Allerg)
Spätere Assoziation möglich.
Chiffre WÄ 0610 105

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG 49475 Ibbenbüren

Chiffre WÄ ...

**Knappschaft Bahn See**

Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Renten-Zusatzversicherung, die Minijob-Zentrale und die Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes ein umfassendes Leistungsspektrum.

Mit einem eigenständigen Sozialmedizinischen Dienst (SMD) an 28 Standorten im gesamten Bundesgebiet, ausgestattet mit modernster Medizintechnik verschiedenster Art, garantieren wir eine hochqualifizierte Betreuung der Versicherten.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Unterstützung unserer Sozialmedizinischen Dienststellen in:

Gelsenkirchen-Buer**eine/n Fachärztin/Facharzt****bevorzugt für Innere Medizin oder Allgemeinmedizin****Ansprechpartner:**

Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Sozialmedizinischer Dienst, Herrn Ltd. Med.-Dir. Dr. Schultheis, Goldbergstr. 76, 45894 Gelsenkirchen (Tel.: 0209 36007-302). Nähere Einzelheiten zur Dienststelle erfahren Sie unter www.kbs.de/SMD-Ge-Buer.

Ibbenbüren**eine/n Fachärztin/Facharzt****in Teilzeit (maximale Arbeitszeit 28 Std. die Woche) bevorzugt aus den Fachgebieten für Innere Medizin, Innere Kardiologie, Allgemeinmedizin, Chirurgie oder Orthopädie****Ansprechpartner:**

Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, Sozialmedizinischer Dienst, Herrn Ltd. Arzt Dr. Ber, Uphof 12, 49477 Ibbenbüren (Tel.: 05451 5006-44). Nähere Einzelheiten zur Dienststelle erfahren Sie unter www.kbs.de/SMD-Ibbenbueren.

Wir bieten

- modernste diagnostische Ausstattung (siehe einzelne Internetauftritte, u. a. alle gängigen Ultraschallverfahren, Ergometrie, Bodyplethysmographie, BGA)
- eine unbefristete Beschäftigung; Aufteilungen in Teilzeitstellen sind grundsätzlich möglich
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam
- die Möglichkeit, im Rahmen persönlicher, kollegialer Zuwendung vielfältige Weiterbildungen (z. B. Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“) zu erwerben
- eine den Anforderungen entsprechende Dotierung nach dem Tarifvertrag TV DRV KBS; die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis ist gegeben, sofern die beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste
- die Möglichkeit zur Ausübung einer Nebentätigkeit

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Haben wir Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Dr. Strehle (Tel.: 0234 304-53000), Dezernent des Dezernates V.3 „Sozialmedizinischer Dienst“, sowie o. a. Leitenden Ärzte zur Verfügung.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir an die angegebenen Adressen der Sozialmedizinischen Dienststellen zu richten.

Ihre Aufgaben

- sozialmedizinische Funktionsdiagnostik und ärztliche Begutachtungen (medizinische und berufliche Rehabilitation, Rentenbegutachtungen, Begutachtungen für die Kranken- und Pflegeversicherung)
- Beratung in vielseitigen medizinischen Fragestellungen, z. B. zu Heil- und Hilfsmittelverordnungen
- sachverständige Begleitung beim DRG-Controlling und der Krankenhausverweildauer; gute Kenntnisse der Krankenhausabläufe, einschließlich der medizinischen Dokumentation werden vorausgesetzt, da medizinische Sachverhalte und Behandlungsmaßnahmen unter Berücksichtigung individueller Patientengesichtspunkte dem Kostenträger zu erläutern sind (gilt nur für die Dienststelle in Gelsenkirchen-Buer).

Ihr Profil:

- Sie verfügen über die Facharztanerkennung in einem der oben genannten Bereiche
- Sie sind teamorientiert und besitzen die erforderliche Sozialkompetenz
- Sie haben Erfahrungen auf dem Gebiet DRG gesammelt und besitzen Kenntnisse über die Abläufe im Krankenhaus einschließlich der medizinischen Dokumentation (gilt nur für die Dienststelle in Gelsenkirchen-Buer)

Stellenangebote



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine/n **Arbeitsmediziner/in**

oder

eine/n **Betriebsarzt/-ärztin**

(auch Ärztin/Arzt zur Weiterbildung) in Festanstellung oder in freier Honorartätigkeit für unsere Großkundenunternehmen insbesondere in der Region Münster sowie im östlichen Westfalen (z. B. Paderborn, Gütersloh).

Wir besitzen die volle Weiterbildungsmächtigung.

Ihre Aufgabe:

- aktive Mitarbeit im Gesundheitsmanagement
- Betriebsärztliche Betreuung unterschiedlicher Berufsgruppen
- Durchführung arbeitsmedizinischer Untersuchungen

Ihr Profil:

- klinische Berufserfahrung und Teamfähigkeit

Wenn Sie...

- In einem kollegialen Team selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten möchten
- gerne auf qualitativ hohem Niveau und qualitätskonform (DIN-ISO 9001 zertifiziert) tätig sind
- familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten bevorzugen
- ein attraktives Grundentgelt mit leistungsbezogenen variablen Vergütungsanteilen anspricht

Dann freuen wir uns sehr auf Ihre Bewerbung!

Weitere Infos: www.gesundheitsteam.de

GESUNDHEITSTEAM Gesellschaft für Betriebsmedizin mbH,
Westfalendamm 9, 44141 Dortmund
Maria-Elisabeth Seifert, Ärztliche Leitung

Mail: maria.seifert@gesundheitsteam.de, Fon: +49.231.222 443 60

Praxisangebote

GP-Anteil Allgemeinmedizin,

gut organisiert, ab 10/2010
in Raum 49... Nähe OS zu verkaufen.
allgemeinmed.sitz.wl@gmx.de

Alteingesessene Praxisräume

in Schwerte zu vermieten.
Verkehrsgünstige, zentrale Lage,
140 m², KM 6 € pro m² monatlich.
Anfragen unter 02304 72510.

Gut etablierte

Allgemeinarztpraxis

in Hattingen/Ruhr, Innenstadtlage,
ab sofort günstig zu verkaufen.
Chiffre WÄ 0610 103

Gut situierte und ggf. als
Doppelpraxis ausbaufähige

Allgemeinarztpraxis

in westfälischer Kleinstadt im
südlichen Münsterland zu sofort
oder später abzugeben. PLZ 5,
Scheinzahl 1.300, mit 120.000 €
Jahresgewinn. Alle Schulen sind am
Ort, es besteht eine direkte Verkehrs-
anbindung zu den Städten Dortmund
und Münster.
Chiffre WÄ 0610 110

Augenarztpraxis Münster

Gutgehende, alteingesessene,
konservative Augenarztpraxis,
zertifiziert, hoher Privat- und Igel-
anteil, aus Altersgründen abzugeben.
Zuschriften erbeten unter
Chiffre WÄ 0610 114

FA/FÄ für Innere Medizin/Allgemeinmedizin

Nachfolger für hausärztl. Sitz
in umsatzstarker fachübergreifender
Gemeinschaftspraxis im Kreis
Unna/Dortmund gesucht.
Chiffre WÄ 0610 107

Allgemeinarztpraxis

Gut eingeführt, seit 34 Jahren
bestehend, mit zugehörigem
Wohnhaus, südl. Märkischer Kreis,
altersbedingt Ende 2010 günstig
abzugeben. Information durch
persönliche Darlegung.
Chiffre WÄ 0610 122

Praxisräume zu vermieten

an Ärztin oder Arzt für
Naturheilkunde/Homöopathie
oder auch andere Fachrichtungen
Steinhagen, Nähe Ortskern, mit eig.
Eingang, Nutzfl. ca. 140 m², großz.
Empfangsbereich, 4 Sprechzimmer,
Wartezimmer, Labor, Teeküche,
2 Toiletten, etc., Parkplätze direkt
vor der Tür, Gestaltungsmöglichkeiten
gegeben, ab sofort, KM VHB,
Petra Käufer Immobilien,
Tel. 05247 405906

Praxis für Psychiatrie und Psychotherapie

Gesucht wird ein/e Nachfolger/-in
mit sozialpsychiatrischer Ausrichtung
im Bereich Bielefeld/Gütersloh.
Zeitnahe Praxisabgabe.
Chiffre WÄ 0610 119

Hausarzt mit Lebensqualität in Dortmund

Allgemeinmedizinische Praxisgemeinschaft sucht Ersatz für ausscheidenden
Kollegen oder alternativ Abgabe beider KV-Sitze (auch übergangsweise).
Hohe Scheinzahl, günstige Kostenstruktur, Weiterbildungsmächtigung
für Allg.-Med. (24 Monate) und Abdomen-Sono vorhanden,
Infrastruktur und Konstellation sind ideal für Familien
(Praxis mit Haus, Übernahme Bedingung). Zeitrahmen frei planbar.
Chiffre WÄ 0610 101

Stellengesuche

Ärztin für Allgemeinmedizin

59 J., Akupunktur, voll im Berufsleben
stehend, flexibel, sucht tageweise/
stundenweise Mitarbeit in Praxis,
bevorzugt mittwochs und/oder freitags.
Chiffre WÄ 0610 113

FÄ für Frauenheilkunde

sucht Anstellung in Praxis
im Raum Münster.
Chiffre WÄ 0610 120

FÄ Allgemeinmedizin

Zus. NHV, sucht ab 1.9.2010
Teilzeitarbeit in hausärztlicher Praxis
(Essen und Umgebung)
Chiffre WÄ 0610 102

Psychiater/Psychotherapeut (VT)/Internist,

37 J., Dr., su. 01/2011 psychiatr.
o. psychosom. OA-Stelle
Dreieck Münster-Osnabrück-Minden.
Chiffre WÄ 0610 118

Internistin

**(Teilgebiet Pneumologie/
Schlafmed./Palliativmed.)**

mit langj. Berufserfahrung sucht
Mitarbeit (Teilzeit) in hausärztlicher
Versorgung (Münsterland).
Chiffre WÄ 0610 104

Bodenseeregion/Württemberg. Allgäu

Nachfolger/-in für bestens eingeführte, ertragsstarke und gut organisierte
hausärztlich internistische Praxis gesucht.

Praxisgemeinschaft mit Kardiologen, sehr günstige Mietbedingungen,
engagiertes u. kompetentes Helferinnenteam, gut geregelter Notdienst.
Alle weiterführenden Schulen am Ort, hoher Freizeit- u. Erholungswert,
gute Verkehrsanbindung nach München, Stuttgart u. a.
Aktuell keine Ersatzinvestitionen nötig;
ideale, finanziell gesicherte Startbedingungen.

Tel. 0171 4349541

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Anzeigenschluss
für die Juli-Ausgabe:
15. Juni 2010

Vertretung

Augen-A/Ä,

auch Ass. ab 3. WB-Jahr,
für Konsile/Visite auf Belegabt.
zwischen Bielefeld und Hannover
am Wochenende gesucht.
Keine Präsenz, kein KV-Notdienst.
Tel. 0177 5834117

Hotline: Tel.: 05451 933-450

Praxisgesuche

Suche

KV-Sitz Neurologie

im Großraum Dortmund/Unna
Chiffre WÄ 0610 117

Suche Hausarztpraxis

im Kreis
RE/GE/BOR/COES/WES.
Chiffre WÄ 0610 108

Immobilien

Oelde Stadtmitte

Praxisräume, 115 m², zu vermieten,
Parkplätze am Haus.
Tel. 02522 961787 oder
E-Mail: kries.oelde@gmx.de

EN-Kreis Ärztehaus mit OP

164 m², barrierefrei, mit Aufzug und
Parkhaus, Bj. 1995, Stadtmitte.
Tel. 02336 6505

Hotline: Fax.: 05451 933-195

**Praxisräume
in Soester Innenstadt**

ab 01.10.2010 zu vermieten.
Eine Praxis im EG/Souterrain mit ca.
235 m², eine im 1. OG mit ca. 116 m².
Miete auf Anfrage unter
Tel. 02381 105204

Fortbildung / Veranstaltungen

Kleinanzeigen können Sie auch im Internet aufgeben:

www.ivd.de/verlag

Balintgruppe am Samstag

vormittags, ab September 2010,
2 Dpl.std. pro Monat, 9 bis 12:30 Uhr,
Anerkennung DBG und Ärztekammer,
in Vellmar bei Kassel.

Anmeldung unter praxis@tuchtfeld.com
oder 0561-821366

**Psychosomatische
Grundversorgung – Dortmund**

Theorie, verbale Intervention,
Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.

Tel.: 0231 699211-0 und
www.rauser-boldt.de

Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Balintgruppe in Senden

Kompaktkurs
Sa. 10.07.2010 von 8.15 - 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)

fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com

Tel.: 0201 31655888

Balintgruppe

donnerstags abends in Werl

Tel.: 02922 867622

AKUPUNKTUR-REFRESHER

Zentrum für Sportmedizin

Kontakt und Organisation:

Dr. med. Gerrit Borgmann & Dr. med. Ralph Schomaker

**AKUPUNKTURTAG ALLERGIE
(+ ASTHMA & HAUT)**

am Samstag, den 19.06.2010

AKUPUNKTURTAG SCHMERZTHERAPIE

am Samstag, den 27.11.2010

Tagesseminare in der
Raphaelsklinik Münster

Anmeldung Tel.: 0251 - 1313620

je 8 Fortbildungspunkte beantragt,
weitere Infos: www.zfs-muenster.de

Seminarreihe 2010

Niederlassungsseminare**Inhalte:**

Chancen und Risiken der Niederlassung; Zulassungsvoraussetzungen; Bedarfsplanung; Versorgungsstruktur; Kooperationsformen und deren steuerliche Aspekte; Niederlassung aus berufsrechtlicher- und steuerrechtlicher Sicht; Praxisübernahmeverträge; Marketing; Finanzierungsmodelle; Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung der Niederlassung; Förderungsmöglichkeiten

Termine/Orte:

Bielefeld: 18.09.2010

Bochum/Dortmund/Hagen: 02.10.2010

Münster: 06.11.2010

Referenten:

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe; Ärztekammer Westfalen Lippe;
Ärzteversorgung Westfalen Lippe; Spezialisierte Steuerberater;
Deutsche Apotheker- und Ärztekammer; Condiomed Projektmanagement GmbH

Praxisabgeberseminare**Inhalte:**

Bedarfsplanung; Versorgungsstruktur; Vertragsarztrechtsänderungsgesetz; Die Praxisabgabe aus berufsrechtlicher- und steuerrechtlicher Sicht; Vertragsinhalte und -gestaltungsmöglichkeiten; Altersversorgung des Arztes; integrierte Versorgung; Praxiswertermittlung; Anlagemöglichkeiten; Praxisvermittlung; Praxisabgabemanagement; Ruhestandsplanung

Termine/Orte:

Bielefeld: 30.06.2010

Bochum/Dortmund/Hagen: 22.09.2010

Münster: 08.09.2010

Teilnahmegebühr: 75,00 EUR pro Person

**Anmeldung und Informationen unter
Tel.: 02 31/53 23 447 - Fax: 02 31/53 23 449**

 deutsche apotheker-
und ärztebank

DEUTSCHE ÄRZTE

FINANZ

Fortbildung / Veranstaltungen

Balintgruppe Fortlaufend mi. von 18.00-21.15 Uhr
Gesundheitszentrum Minden-Kutenhausen
Gruppenleitung: Frau Dr. Ch. Kühne
Psychosomatische Grundversorgung
In Blockform an 2 WE: 24.09-26.09 + 12.11.-14.11.2010
Prof. Schmid-Ott/Dr. Olbrich/Prof. Schneider
Bültestr. 13 · 32584 Löhne/Bad Oeynhsn. · www.wop-institut.de
e-mail: info@wop-institut.de · T.: 052 35 / 12 30



Aus- und Weiterbildungsinstitut OWL
für Psychoziale Therapie, Beratung
und Rehabilitation e. V.

Anzeigen-Hotline:
Tel.: 05451 933-450 oder Fax.: 05451 933-195

marketingcase
High Performance in Health Business

marketingcase Akademie: Eintagesseminare in Münster

Gesprächstraining
Stressfrei, zeitsparend und patientennah kommunizieren
Der geübte Einsatz von Gesprächstechniken kann Alltagssituationen in der Praxis deutlich vereinfachen und klären.
Termine: Samstag, 24.07.2010 oder Mittwoch, 25.08.2010

Präsentationstraining
Medizinische Themen spannend vermitteln
Kongressvorträge, Patientenschulungen und Seminare können mit erlernbaren Mitteln lebendig und spannend gestaltet werden.
Termine: Samstag, 31.07.2010 oder Mittwoch, 01.09.2010

Dr. A. Tripp · kontakt@marketingcase.de · www.marketingcase.de

Zentrum für TCM Münster

Akupunktur-Refresher Kurse und Fallseminare:
12./13. Juni Schmerztherapie: LWS, HWS Syndrom und Knieschmerzen.
11./12. Sept. Hauterkrankung, Allergie und Neurodermitisbehandlung.
9./10. Okt. Frauenheilkunde und Wechseljahrsbeschwerden, Kopfschmerzen
6./7. Nov. Schlaganfall, Hypertonie und Gesichtslähmung.
4./5. Dez. Schmerztherapie: Migränebehandlung, HWS LWS Syndrom, Knieschmerzen, Arthrose.



Je 10 Punkte pro Ausbildungstag als KV Qualitätszirkel anerkannt.
Ab Nov. 2010 neue Kurse mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur.
Anmeldung: Tel. 0251 295067
www.tcm-zentrum-ms.de
E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

Verschiedenes

PraxisPlan GmbH
Planung, Abwicklung u. Einrichtung von Arztpraxen, Zahnarztpraxen und GP-Räumen.
PraxisPlan GmbH
Dierich 13
40679 Ratingen
Telefon: +49 (0) 21 02 - 71 11 02
Telefax: +49 (0) 21 02 - 71 11 03
E-Mail: info@praxisplan.de
www.praxisplan.de

Gebr. kpl. Praxis-Inventar
für 150 m²: teilw. Mooreiche, Bel.-EKG, KW, Gastro, Steri. etc.
VB 20.000,- €, Raum 5,
Tel. 09735 204599

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Prof. Dr. Niels Korte
Marian Lamprecht

KORTE RECHTSANWÄLTE

Absage durch Hochschule oder ZVS? - Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.
Entfernung spielt keine Rolle - wir werden bundesweit für Sie tätig.
Zur Terminvereinbarung in Düsseldorf: 0211 - 88 284 282
oder 24 Stunden kostenfrei: 0800-226 79 226
www.studienplatzklagen.com
Unter den Linden 12
10117 Berlin-Mitte
www.anwalt.info
kanzlei@anwalt.info

INFOVERANSTALTUNG: Studienplatzklagen
Mittwoch, 16. Juni · 16 Uhr
Kostenlose Veranstaltung in unseren Büroräumen. Bitte Anmeldung per E-Mail: duesing@meisterernst.de oder Tel.: 0251/52091-19

MEISTERERNST DÜSING MANSTETTEN
Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin
Geiststraße 2
48151 MÜNSTER
www.meisterernst.de

Mechtild Düsing
Notarin,
Fachanwältin für
Verwaltungsrecht
35 Jahre Erfahrung.

Studienplatzklage bundesweit Kompetenz und Erfahrung

Wir vertreten Sie gerne bundesweit mit guter Erfolgsquote in Studienplatzklagen außerhalb des ZVS-Verfahrens

KANZLEI GEBHARDT & KLIEMANN
Rechtsanwälte Gebhardt, Kliemann, Stein, Lehmann, Kaller und Werthmann

Es kann auch eine komplette Abwicklung per Telefon bzw. per Post erfolgen. Eine persönliche Vorsprache in unserer Kanzlei ist nicht erforderlich, ggf. Kostenübernahme durch Rechtsschutzversicherung.

www.wunschstudium.de
Tel.: 0951/50999-0, Fax: 0951/5099911
E-Mail: studienplatzklage@gebhardtundkliemann.de
Friedrichstraße 7, 96047 Bamberg

MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE

wilms & partner Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefärzte, Klinikärzte ■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

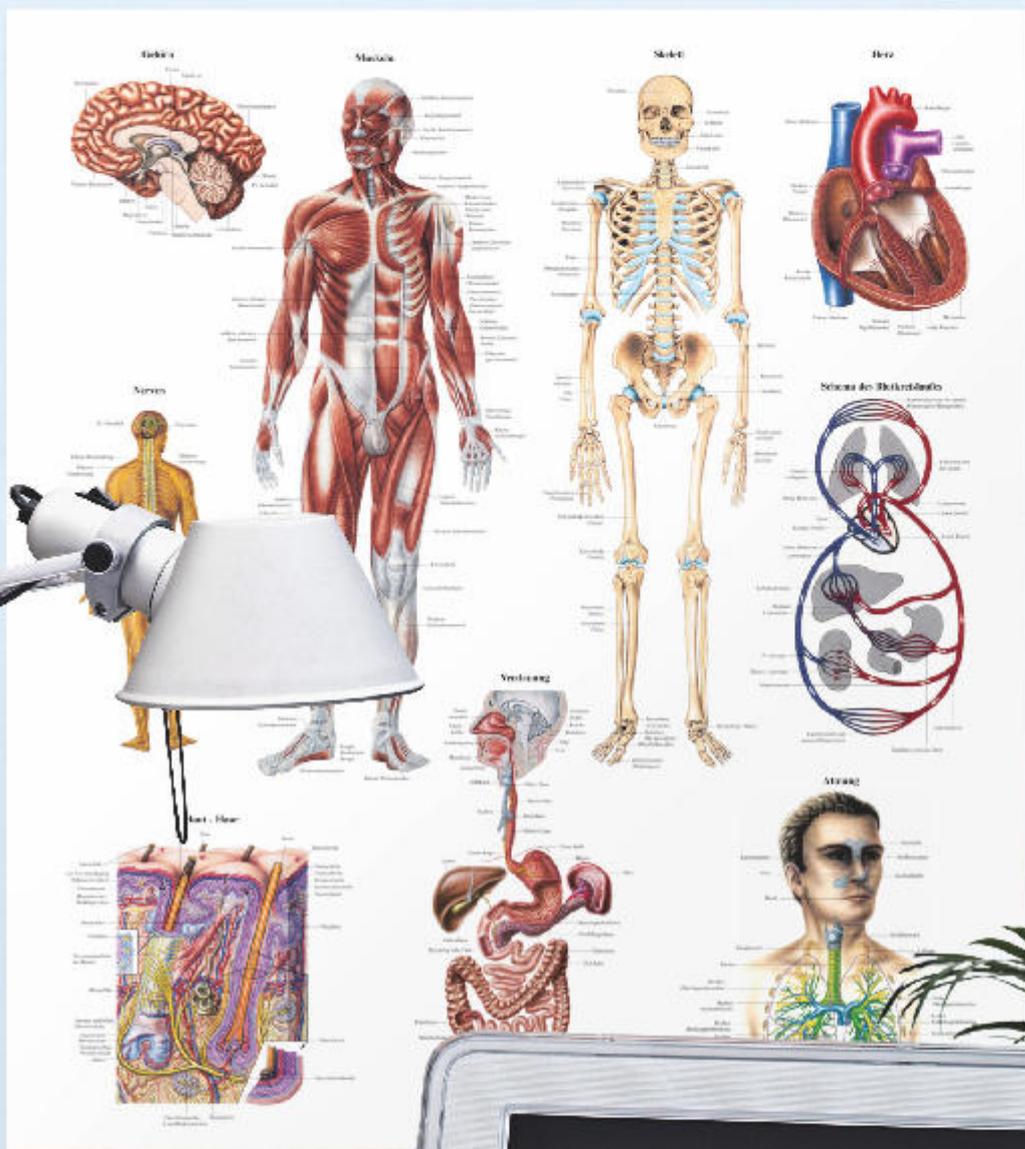
UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen ■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 9888810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe - Arztrecht/Medizinrecht - Köln/Berlin



Studienplatz Medizin/Zahnmedizin
Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizinertest und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC) Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel.: (0228) 21 53 04, Fax: 21 59 00

Zum Thema Gesundheit kennen Sie mehr als 60.000 Begriffe.
Heute kommen noch zwei wichtige hinzu: KKH-Allianz und APKV.



Copyright der Lehrtafel: Rüdiger-Anatomie-Gesellschaft mbH, Falkensee

Das Absicherungspaket der KKH-Allianz und der Allianz Privaten Krankenversicherung (APKV) – umfangreicher Schutz für Jungmediziner. Eine Kombination, die Sie sich merken sollten: Mit der KKH-Allianz genießen Sie zuverlässigen gesetzlichen Krankenversicherungsschutz. Und dank der vielfältigen Zusatzversicherungen der APKV die Vorteile eines Privatpatienten – zu besonders günstigen, maßgeschneiderten Konditionen. Nutzen Sie die über 40-jährige Erfahrung der APKV als Partner des Marburger Bundes und der meisten Ärztekammern sowie die spezielle Kundenbetreuung, die die APKV jungen Ärzten bietet. Mehr Informationen bei Ihrer Allianz vor Ort, unter www.aerzte.allianz.de oder www.medkompetent.de.

Allianz Private Krankenversicherung

Allianz 